

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum
am Montag und Freitag 10 Pf., am Samstag 12 Pf.,
am Sonntag 15 Pf. Im Anzeigen: die Zeile oder deren Raum
am Montag und Freitag 10 Pf., am Samstag 12 Pf.,
am Sonntag 15 Pf. Im Anzeigen: die Zeile oder deren Raum
am Montag und Freitag 10 Pf., am Samstag 12 Pf.,
am Sonntag 15 Pf.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden 10 Pf. pro Jahr 1.00
monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40,
halbjährlich 4.80, jährlich 9.60. Durch die Post bezogen monatlich
60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20. In
den übrigen Orten 10 Pf. pro Jahr 1.10, monatlich 85 Pf.,
vierteljährlich 2.55, halbjährlich 5.10, jährlich 9.60. In
den übrigen Orten 10 Pf. pro Jahr 1.10, monatlich 85 Pf.,
vierteljährlich 2.55, halbjährlich 5.10, jährlich 9.60.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Festerstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Kassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.

Nr. 37.

Samstag, den 13. Februar 1900.

Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe, der die Beilage „Kochbrunnengeister“ beigelegt ist, umfasst 20 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Messerstecher von Berlin.

Berlin, 13. Februar. Das neueste Attentat in Lichtenberg (siehe auch 8. Seite) richtete sich gegen eine 14jährige Schülerin, die im Hausflur einen Menschen sah, der das Verzeichnis der Bewohner des Hauses las. Kaum war sie an dem Namen vorbeigegangen, als dieser auf sie zu sprang und nach ihr schrie. Der Stich war auf die Lebergegend gerichtet. Er traf die rechte Hand des Mädchens, die dasselbe vor den Leib hielt, und ging fast durch die ganze Hand hindurch. Als auf die Hilferufe des Mädchens der Bruder desselben und der Sohn eines Zigarrenhändlers herbeieilten, war niemand mehr sichtbar. Da die Verwundete stark blutete, wurde sie auf der Rettungswache verbunden. Die Polizei hat gestern in Lichtenberg einen Menschen festgenommen, der stark verdächtig erscheint.

Unter schwerer Anklage.

Berlin, 13. Febr. Ein 15jähriges Mädchen hatte sich gestern unter der Anklage des versuchten Selbstmordes vor der Strafkammer zu verantworten. In ihrer Stellung bei einem Gastwirt in Hildesheim hatte sie einen Selbstmordplan und hatte in der Nacht unheimlich um ihre Kameradinnen in der Gaststube auf. Der Tod trat nicht ein, denn die Kameradinnen wurden von heftigem Schreien aufgeweckt. Obgleich das Mädchen seine Kameradinnen in schwere Lebensgefahr gebracht hatte, glaubten der Staatsanwalt und das Gericht, daß ihr gar nicht zum Bewußtsein gekommen sei, daß sie auch das Leben ihrer Genossen gefährdete, und sprachen sie frei.

Der Dampfer „Penguin“ gescheitert.

Wellington, 13. Febr. Der Dampfer „Penguin“ der Union Compagnie ist bei Theorahiti in der Cookstraße gescheitert. 67 Personen sind umgekommen sein.

Selbstmord aus Gram.

Paris, 13. Febr. Bezüglich des kürzlich in Paris erfolgten Todes des früheren Reichspräsidenten von Ruda, Dr. Stebe, meldet heute der „Parisien“, daß derselbe sich aus Gram über den Tod seiner Gattin mit vier Revolverkugeln erschossen habe.

Von der Lawine verschüttet.

Paris, 13. Febr. Aus Rhon wird gemeldet, daß zwei Soldaten des Forts Ballon Claus, die in einem benachbarten Dorfe Lebensmittel eingeholt hatten, auf dem Rückwege von einer Lawine verschüttet und getötet wurden.

Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

„L. Strandgut der Straße.“ — Im Fundbureau. — „Das Wiesbaden verliert.“ — „L. Strandgut der Straße.“ — Im Fundbureau. — „Das Wiesbaden verliert.“ — „L. Strandgut der Straße.“ — Im Fundbureau. — „Das Wiesbaden verliert.“

Es gibt eine Reihe von Dingen, an denen wir täglich achtlos vorübergehen. Mehr Dinge — wie Shakespeare sagt — zwischen Himmel und Erde, von denen unsere Schulweisheit nichts weiß. Jeder Tag wirft neues Strandgut in unser Leben. „Museum“, das sich im Volksgelände befindet und den profanen Namen „Fundbureau“ führt. Dieses „Fundbureau“ ist ein Lokal, an dem die meisten vorbeigehen. Schließend was hätte auch ein Mensch dort zu suchen, wenn er — nichts verloren hat? „Erst wenn man was verloren hat, erkennt man seinen Wert.“ Und doch wissen alle die mehr oder weniger losbaren Gegenstände kleine Geschichten anzuhängen von vergessenen, alten Herren und leichtfertigen Dämonen, von Zerstreuung und Melancholie, von notorischem Schwachsinn und seltsamen Vergessen. Ein Statistiker hat einmal ausgerechnet, wieviel Haarnadeln die Frauen und Mädchen täglich, stündlich verlieren, wieviel dieser nützlichen Toilettegegenstände das Straßenpflaster bedecken. Es ist nicht ohne Art in trockenen Zahlen zu grübeln. Lasse ich lieber die Dinge selber plaudern, die sich um den Sprudel herum finden.

Wie viel Dinge verlieren die Wiesbadener! In einer gewissen Regelmäßigkeit kehrt in den Tageszeitungen die Rubrik über die in der Stadt herumgefundenen und im Fundbureau abgegebenen Gegenstände wieder.

„Gefunden: 1 Damenhandtasche mit Geld und Wurstwaren.“

Nordsee oder Mordsee.

In denselben Tagen, in denen der König von England auf deutschem Boden weilte und die Spulungsbühne der Beobachtung der deutschen Reichshauptstadt entgegenkam, wird in England selbst die seit Jahren groß gezogene Abneigung gegen Deutschland immer weiter geschürt. Man erwartet nicht nur im Inselreich, sondern auch in Frankreich und Rußland, daß Deutschland vom Könige Eduard, wenn auch in freundschaftlicher Form, ein Ultimatum im Sinne der Einstellung des weiteren Flottenbaues gestellt wird, und es wird auch in deutschen unterrichteten politischen Kreisen angenommen, daß in Verhandlungen zwischen den Staatsoberhäuptern, dem deutschen Reichskanzler und dem englischen Staatssekretär Sir Hardinge die Marinefrage beider Staaten in ernste Erörterung gezogen wird. Deutschesgegnerei greift in Rußland blühen mit Spannung auf die Vorgänge in Berlin und denungen den Augenblick, um weiter gegen Deutschland und den deutschen Kaiser scharf zu machen. Die Petersburger „Kosmopolit“ widmet dem englischen Königsbesuche in Berlin unfreundliche Betrachtungen und gibt einen Artikel des deutschen Admirals Volois „Nordsee oder Mordsee“ wieder, der in der Februarnummer des „Journal“ „Neberoll“ erschienen ist und damit schließt: „Wir müssen ruhig warten, welche Partei in England die Oberhand behält, die eine, die England gegen uns heßt, oder die andere. Jedenfalls wird es nicht unsere Schuld sein, wenn die Nordsee eine Mordsee wird.“ Alexander Stolpin, der Bruder des russischen Premierministers, macht dazu seine Slossen im Sinne der panislamitischen Dege gegen Deutschland. Der Artikel könne zweifelsohne als markierter diplomatischer Schritt angesehen werden und als Fortsetzung jener persönlichen Politik gelten, die durch Vermittlung der militärischen und Marinekreise in Deutschland unter Umgehung der repräsentativen Institutionen geführt werde.

In diesem Punkt tritt sich Herr Stolpin entschieden, denn die deutsche Nation erkennt dankbar an, was Kaiser Wilhelm II. für das Ansehen der deutschen Flotte getan hat und steht fest zu ihm. Wir verstehen es in Deutschland sehr wohl, daß dem feindlichen Erscheinen des Königs Eduard in Berlin durch die Bildung einer gewaltigen englischen Armade in der Nordsee sekundiert wird, und wenn wir über die Bedeutung Zweifel hätten, so würden wir durch die englischen Vorgänge und Stimmen deutlich belehrt. Ein politisches Sensationsstück entsteht augenblicklich in England große Erregung, das sich „Eines Engländer Heim“ betitelt. Das Schauspiel zeigt den Engländern, welche Dinge sich auf englischem Boden abspielen würden, wenn eine Invasionsarmee auf englischem Boden landen sollte. Aus der ganzen Aufführung geht hervor, daß mit dem

feindlichen Invasionsheer die deutsche Armee gemeint ist. Im Vorraum des Theaters ist eine Werbehalle für Soldaten eingerichtet, die glänzende Abschlüsse macht, und alles schreit nach Landesverteidigung und eilt zu den Waffen. Es handelt sich nur um Erregung der Invasionsfurcht, um auf diese Weise ein Angriffsheer zu gewinnen. Denn tatsächlich ist England doch nicht durch Deutschland, sondern dieses durch England bedroht.

Der deutsche Kontradmiral z. D. Stiege veröffentlichte seinen Abhandlung, die wegen ihrer Sachlichkeit allgemeines Interesse verdient. Er weist auf die zusammengekommenen 14 englischen Schlachtschiffe und die 8 Schiffe der Königs-Eduard-Klasse hin und fügt aus den englischen Angaben hinzu: Das Displacement dieser 14 Schiffe beträgt 237 500 Tonnen, das der 16 Schlachtschiffe der deutschen Hochseeflotte 198 502 Tonnen. Ein weiterer Vergleich ergibt: Die 14 britischen Schlachtschiffe führen 80 305 Zentimeter-Kanonen und 62 34 Zentimeter-Kanonen, wogegen die 16 deutschen Schlachtschiffe nur 40 28 Zentimeter-Kanonen und 28 24 Zentimeter-Kanonen aufweisen. Nach der Anzahl der Schiffe für die Nordseeflotte bleiben die reduzierte Kanal-Atlantik-Mittelmeer- und Ostsee-Flotte zusammengekommen; dies soll nach den Grundrissen, wie sie die Forderungen der Politik und Strategie sowie möglicher taktischer Homogenität aufstellen, erfolgen, um eine Reserve- und Unterstützungsmacht in erforderlicher Gewalt zu bilden. Wir haben gewarnt, sich durch solch bewaffnetes Herandrängen des Nachbarn an die Gießkanne neugierig machen zu lassen; wir müssen es heute wiederholen. Wir erheben uns mit Recht über die Ueberhebungen, welche die Furcht vor einer deutschen Invasionsarmee in Großbritannien zeitigt. Daß aber die englische Admiralgattung auch damit bis zu einem gewissen Grade rechnen muß, sollte uns nicht wundernehmen. Sein eigenes Pulver trocknen halten, ist die Mahnung, die uns in die Ohren gellt. 237 500 Tonnen an Schlachtschiffmaterial werden unsern 198 502 Tonnen gegenübergestellt; die Ueberlegenheit an Panzerkreuzern ist, wie jede Flottenliste zeigt, eine noch viel erheblichere. Sind doch die „Indomitable“ mit ihren je 17 327 Tonnen an Kampfkraft sogar den Linien Schiffen an die Seite zu stellen. — Und hinter diesem Gewalthaufen in der Nordsee steht in richtigen strategischen Stößen und vollendeter Zusammenfassung die Gesamtflotte der Großbritannien. Was ist dagegen die 34 mal schwächere deutsche! Von Betrüben soll bei uns nicht die Rede sein; nur in der Schlachtfertigkeit der vorhandenen Kräfte und in einer wohlüberlegten Friedensstrategie haben wir die Möglichkeit, es unseren Nachbarn gleich zu tun, die Möglichkeit und auch die Pflicht! Marschieren Großbritannien mit dem Schwerpunkt seiner Seegewalt in die Nordsee — gut, das ist sein Recht und weiter nichts. Aber dann müssen auch wir unseren Schwerpunkt dahin verlegen, das ist

unser Pflicht. Und mit der Vollendung unserer Rüstung für den Krieg müssen wir eben so wie die Briten bis an die Grenze der Möglichkeit gehen. Man wird darum die friedlichen Beziehungen nicht leichtfertig abbrechen, weil jeder zum Heerführer bereit ist. Im Gegenteil! Mancher, der mit dem Revolver hantiert, besinnt sich, loszuschießen, wenn er weiß, daß der andere auch die Hand am Abzug hat.

Im englischen Kabinett ist soeben ein heftiger Zwischenfall eingetreten. Es handelt sich darum, daß die Mehrheit des Kabinetts der Meinung ist, daß der Erhaltung von Englands Oberhoheit zur See mit der Kiellegung von vier weiteren „Dreadnoughts“ für das kommende Jahr Genüge getan ist, während die Admiralität sechs neue „Dreadnoughts“ fordert. Sir Edward Grey, der Minister des Auswärtigen, hat sich auf Seiten der Admiralität gestellt; aber die Minister Lloyd George, Churchill, Burns und Morley liegen sich nicht davon überzeugen, daß England mit seiner „brutalen Ueberlegenheit“ zur See etwas zu fürchten habe, wenn statt von sechs nur der Kiel von vier neuen „Dreadnoughts“ im kommenden Jahre gelegt werde. Die Lords der Admiralität haben dem Kabinett schließlich mitgeteilt, daß, wenn die Admiralität nicht angenommen werde, sie in corpore zurücktreten wollten, wie das ihre Pflicht sei. Dieses Ultimatum soll nun die Minister Burns und Morley schwanfend gemacht haben, während Lloyd George und Churchill auf ihrem Standpunkt beharren. So groß auch die Ruhe in Deutschland im Hinblick auf alle diese Vorgänge sein mag, jedenfalls müssen wir uns dessen bewußt sein, daß uns ernste Entscheidungen bevorstehen.

Rundschau.

Die Abfahrt des englischen Königspaares.

Am gestrigen Nachmittag 5.10 Uhr hat König Eduard wieder Berlin verlassen. Das Königspaar, von dem sich der Hof und die Umgebung bereits im Schloße verabschiedet hatten, wurde vom Kaiser und der Kaiserin zum Bahnhof geleitet. Auf dem Wege dorthin wurde es von einem trotz der strengen Kälte zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Auf dem Bahnsteig hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: Botschafter Goschen und Gemahlin, die Herren der englischen Botschaft, der Reichskanzler, Graf Wolff-Meternich und Mitglieder der englischen Kolonie. Die Verabschiedung der Majestäten war sehr herzlich. Die Monarchen lächelten einander wiederholt, ebenso lächelte der König die Kaiserin

seine Geschichte, wie der nachstehende Bericht über die „auf dem Pflaster gefundenen Gegenstände“.

... Mutter muß Wädel nehmen. Der Arzt hat genau die Temperatur beschrieben. „Frischen — geh! mal zum Optiker und hol 'n Thermometer! Was, kann's nicht im Kopf behalten? Na warie, werd' Dir's aufschreiben! So, und nun mach, daß Du bald wieder hier bist.“

Endlich hat Fräulein das Instrument mit dem ominösen Namen gefunden. Doch das Unglück schreitet schnell. Unterwegs beteiligt sich Fräulein an einer solennen Kauferei. Atemlos kommt er nach vier Stunden zu Hause an.

„Na — und wo hast denn das Thermometer?“ Fräulein sucht. In allen Taschen. Dann bricht er in Tränen aus. „Dadda — Th — Thee — Thermo — Tableau!“

Andern Tags meldet der offizielle Bericht aus dem Fundbureau:

Gefunden: 1 Thermometer.

... Im Wartesaal 3. und 4. Klasse sind etliche alte Frau. Sie will nach Frankfurt, wo ihr Jüngster beim Militär steht. Ob er sich freuen wird, wenn sie ihm die paar gepackten Kofferchen zu seinem Geburtstag selbst bringt? Ihr Resthaushalt der letzte von Tischen! Und alle sieben wackere Kerle, in des Kaisers Rod. Sie läßt die Erinnerung Revue passieren. Als sie noch jung war und als die Jungen nach an Mutters Rod und Schurzband gingen.

Da schreit sie der schrille Klang der Portiersglocke auf: „Einsteigen. Schnellzug nach Frankfurt!“ Sie eilt, so schnell sie kann, auf den Bahnsteig. Gest im Zug, als er losdampft — sucht sie etwas ...

Gefunden: 1 Damenhandtasche mit Geld und Wurstwaren.

... Rentner Müller schwankt aus dem Stammlokal „Zum schwarzen Heinrich“ seinen

heimischen Penaten zu. Er pendelt im Rickackfurs und trällert die Melodien der letzten Strahlenanfangs vor sich hin. Dan fällt er in seine Rocktaschen. Die find so verblüffend. Wie ein Schatzgräber fördert er Bierunterscher, Papier, Schwedenkucheln und dergleichen Dinge autage.

„Na — wartet — Ihr — Sp — sp — bu — ben — das macht Ihr mir nicht — wieder — Ihr — Lu — lud — ersah!“

Er fühlt instinktiv, daß ihm einer einen Schabernack spielen wollte und nimmt eine radikale Entleerung seiner Taschen vor, während er trällert: „Kraus aus dem Haus mit Mann und Maus ...“

Im Dämmergrauen steht Herr Rentner Müller vor verschlossener Haustüre mit — total leeren Taschen!

Gefunden: 2 Portemonnaies, 1 Photographie, 1 Schlüsselbund, 3 Bierunterscher.

... Sie saßen im Nacht-Café. Zu zweit! Wo die grünen Wälder am weichen waren. Er rauchte eine Krieger und schliefte Abfinh. Sie nippte teilsweise von der Melange und servierte langsam aber sicher den Aufsatz ab: Rohrenköpfe, Liebesthoden, Karlsbader Baffeln, Cremeschnitten. Und dabei sang sie leise und vertrocknet, wer sie sei: „Ich bin das süße Mädchen, f.f.f.“ Sie waren die letzten, die gingen. Kurz vormd ausgeliefert wurde, schlenderten sie in die Morgenluft hinaus.

„Wenn ich nur wüßte, wer sie sind?“ meinte der Ober und gähnte. „Frisch — da — trag' mal das, was die Herrschaften verloren haben, zum Fundbureau ...“

Gefunden: 1 Damengürtel mit Emailleschloß.

... „Reine Herren!“ — „Braavoo!“ „Reine Herren!“ — „Braavoo!“ „Reine Herren, ich bitte Sie, mich doch anzuhören ...“

Sie brüllen ja, wie, wie, wie ... Man wirft mit Bierfäßen im Klublokal des Gesangsvereins „Eintracht“, der soeben gegründet werden soll. Der Redner kann aber jonglieren und läßt sich weiter vernehmen: „Reine Herren, ich schlage mich zum Vorliegenden vor!“ Die Mitglieder der zu gründenden „Eintracht“ stimmen ein Stiergeheul an, tanzen eine Art Schupplattler und pfeifen auf Schüsseln. „Du bist verrückt mein Kind!“ Der Gegenüber flüchtet unter den Tisch. Redner überläßt aber die ganze Gründerversammlung:

„Reine Herren!“ — Sie sind überhaupt keine Herren ...

Der Gasthahn wird ausgedreht. Der Redner muß fluchtartig das Lokal verlassen. Man hört aus verworrenen Stimmen hervor das Lied: „Ein Profit — ein Profit — der Gemütslichkeit ...!“

Gefunden: 1 Hut, 1 Stod, 1 Paar Gummischuhe, 1 Kragenschoner.

... So, das wäre geschehen! Julius, der Salonlöwe, springt mit elegantem Schwung auf die Elektrische. „Bitte Kurhaus!“

Julius strahlt. Er hat ja Geld im Portemonnaie. Zwar nicht viel. Aber immerhin so viel, um auf weitere acht Tage den Grandseigneur zu spielen.

Die goldene Uhr ist verfehlt. Am Kurhaus ist der Fahrchein der Elektrischen Ballast geworden. Er läßt ihn also einfach flattern im Wind. Donner ... war's denn überhaupt auch der Fahrchein? Julius hält ihn nach einer Viertelstunde noch zwischen den Fingern und andern tags heißt es im Wette:

Gefunden: 1 Pfandschein.

Wie viel Wortwürfe und Tränen haben diese tausenderlei verlorenen Dinge im Gefolge, die „auf wunderbare Weise“ abhandeln gelommene Wusennadel, der liegengeliebene Klemmer, der „in Gedanken“ stehengeliebene Regenschirm.

auf die Wange und die Hand. Bei der Abfahrt winkte das Königspaar den Zurückbleibenden aus dem Fenster des Salonwagens zu. Am Mitttag um 2 Uhr hatte beim Kaiser und der Kaiserin im kleinen Speisesaal der Majestäten Familienfeier stattgefunden. Der König saß zwischen der Kaiserin und der Kronprinzessin, gegenüber der Königin zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen.

Der Besuch scheint übrigens doch nicht lediglich Konventionsache gewesen zu sein. Der Berliner Korrespondent des Reuterschen Bureaus ist ermächtigt worden, mitzuteilen, daß auch auf englischer Seite das Ergebnis der politischen Besprechungen, die zwischen den englischen und deutschen Staatsmännern in Berlin stattgefunden haben, als außerordentlich befriedigend angesehen wird und augenscheinlich auf die deutsch-englischen Beziehungen eine ausgezeichnete Wirkung ausgeübt hat. Es wurde dem Reichskanzler versichert, daß die britische Regierung das deutsch-französische Marokko-Abkommen uneingeschränkt und herzlich billige, das als ein solches begrüßt wird, welches dahin zielt, ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland zu pflegen und dadurch auch einen wesentlichen Einfluß auf die Festigung der freundlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland auszuüben. Es wurde erklärt, daß die Beziehungen der britischen auswärtigen Politik im nahen Osten auf Wahrung des Friedens und Aufrechterhaltung des Status quo gerichtet seien. In englischen amtlichen Kreisen wird die von dem Reichskanzler in seinen Besprechungen mit Sir Charles Hardinge gegebene Erklärung, daß darin wie in der Unterstützung der neuen Ordnung der Dinge in der Türkei die britische und deutsche Regierung vollständig im Einvernehmen seien, vielfach gutgeheißen. Die politischen Besprechungen, die während des Besuches des Königs stattgefunden haben, gipfeln in einer allgemeinen und völlig befriedigenden Politik beider Länder.

100 Jahre preuß. Kriegsministerium.

Für die Hundertjahrfeier des preussischen Kriegsministeriums am 1. März ist folgendes Programm ins Auge gefaßt: Vormittags findet eine dienstliche Feier unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages im Festsaal des Kriegsministeriums statt, wozu sämtliche Offiziere und Beamte und eine Deputation ehemaliger Angehöriger des Kriegsministeriums teilnehmen. Der Kaiser hat dazu sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Nach der Feier erscheinen die drei höchsten staatlichen Kriegsminister, um im Namen ihrer Souveräne und der betreffenden Heeresverwaltungen dem preussischen Kriegsministerium zu gratulieren. Außerdem werden Abordnungen von den Ministerien, Zivil-Militärbehörden ihre Glückwünsche darbringen. Nachmittags finden Festessen, abends Feiern im Hof-Opernhaus statt.

Die Abschaffung der Todesstrafe in Russland?

Die russische Reichsduma beschloß mit einer aus den Oksobristen, der gemäßigten Rechten, dem polnischen Kolo und der Partei der friedlichen Erneuerer gebildeten Majorität nach heftigen Debatten den Entwurf wegen Abschaffung der Todesstrafe der Justizkommission zu übergeben. Der Antrag, diese Kommission zu einem Bericht im Plenum binnen Monatsfrist zu verpflichten, wurde abgelehnt.

Herrenloses Strandgut ist's — auf dem Pflaster der Großstadt, liebe Angedenken und Rühlichkeiten für den trauernden Besten. Eigentlich muß es doch den Menschen nicht ganz so schlecht gehen, wie man oft sagen hört, zum mindesten gibt es noch viele unter ihnen, die etwas — zu verlieren haben! Nur diejenigen, denen ihr Herz verloren ging, werden bergehend Umschau halten im Hundsbureau! Sie werden sich an Amors Hundsbureau wenden müssen — ans Ständesamt.

Till vom Taunus.

Wiesbadener Bühnen.

Hoftheater.

„Die Reuermächten“. — „Der zerbrochene Krug“. Aristophanisches Lächeln erfüllt die großen das königliche Haus am warmen Damm. Der nordische Beggenoffe Jöfens, der Dichter von „Meer und untere Kraft“, erfährt eine ersteuliche Reueinführung seines lebenswürdigen Lustspiels „Die Reuermächten“. Neben ihm stand unseres deutschen Klassikers niederländische Komödie vom zerbrochenen Krug. Feinsinnig in der Wahl, überaus sorgfältig und abgerundet in der Inszenierung seitens des Dramaturgen Herrn Dr. Oberländer, hielt denn auch das Publikum mit seiner Anerkennung nicht zurück. Die Erzählung zur Ehe behandelt Björnsens Zweifler, der seit den sechziger Jahren zum eisernen Bestand der Bühnen zählt, in so großer Weise, daß man sich gern durch die beiden Paare unterhalten läßt. Mit viel Geschick umsegelt der lehrhafte Dichter die Klippe eines drohenden Scheiterns. Sein psychologisches Experiment gelingt. Ein kleines Haus, das erst den Gatten verstehen lernen muß — es gibt auch unverständliche Männer! — wird besetzt. Und — in den Armen liegen sich beide. Die flatterhafte blonde Frau erfährt eine nicht minder flotte Wiedergabe. Al. Chiberti nuancierte die bezähmte Widerpenstigkeit in demselben Maße wie das verhätschelte Kesthäkchen mit viel Charme. Herr Schwab als Kette war ihr ein ausgezeichneter Partner. Kost-

Die Segelschule des deutschen Nachtklubs.



Um den Gefahren zu steuern, die bei Ausübung des Sports durch unkluge Segler drohen, erteilt der Klub auf den Unterplätzen in Bannsee und Grünau nicht nur seinen Mitgliedern, sondern auch an andere Interessenten sachgemäßen theoretischen und praktischen Unterricht. Vorstehendes Bild veranschaulicht den Unterricht in den für den Segler so wichtigen Ausweichregeln.

Deutscher Reichstag.

(23. Sitzung vom 12. Februar.)

Die Beratung des Etats, Titel Reichsamt des Innern, wird beim Kapitel Allgemeine Fonds fortgesetzt. Beim Titel Herausgabe von

Berichten über die Landwirtschaft

wünscht der Abg. Behrens (sp. Bg.) Berichterstatter aus über den Obbau. Staatssekretär Wernuth sagt dies zu.

Beim Kapitel „Weiterer Zuschuß zur Invalidenversicherung“ bemerkt Abg. Stadthagen (sp. Bg.): Die Kontrolle ist seit einigen Jahren ungenügend. Es gebe zahlreiche Fälle, wo die Ärzte Erwerbsunfähige erwerbsfähig geschrieben hätten. Der jetzigen Definition der

Erwerbsunfähigen

werde man doch wohlwollender gegenüberstehen müssen.

Abg. Dörken (sp. Bg.): Die Ärzte seien allerdings sehr misstrauisch und eine scharfe Kontrolle am Platze. Abg. Cuno (sp. Bg.) erklärt, man solle die

Invalidenversicherung

der Krankenversicherung anschließen. Die Vertrauensärzte müßten die Untersuchungen ein zuverlässiges Gutachten abgeben. Damit schließt diese Debatte. Für allgemeine Interessen des deutschen Handels und Gewerbes sind 100 000 M. eingestellt.

Abg. Schiffer (Zentr.) wünscht, daß die Zahl der

Ausländer an den technischen Hochschulen und Fachschulen mehr als bisher eingeschränkt werde, damit die Ausländer, für welche die Schulen ja zunächst bestimmt sind, sie zahlreicher besuchen können.

Abg. Gothein (sp. Bg.) polemisiert gegen den Abg. Schiffer. Seine Bevorzugung der Ausländer auf unseren technischen Hochschulen und Universitäten dürfe natürlich nicht stattfinden, eine Benachteiligung aber auch nicht.

Die Figuren — von peinlicher Gestalt, kraft befeht — waren die beiden Alten, der Antmann und seine Frau, Herr Kober und Frau Kleibtreu, während sich Frau Doppelbauer als romanschriftstellerische, entlassungsvolle Hausfreundin passend in das Ensemble fügte.

„Der zerbrochene Krug“ erfährt eine Ausführung, wie man sie selten sehen dürfte. Die ganze Eigenart Kleists atmet diese Inszenierung, in der jener niederdeutsche Holschmitt, nach dem der Dichter sein prächtiges Lustspiel schuf, lebhaft lebendig geworden zu sein schien. Der derbe Humor, die lapidare Komik, die bauerliche Raubetät wurden in der Darstellung vollkommen erschöpft. Wohlthuend berührte das liebevolle Eingehen auf den kulturhistorischen Stil, mit dem sich ein gutes Stück Volkstum zu lebenswahrer Echtheit verband. Von demselben klassischen Geist wie der Spielleiter waren auch die Darsteller durchdrungen. Der derbste, verliebte Dorfrichter Adam des Heren Striedeb war die achtunggebietende Leistung eines schaffenden Darstellers. Die phlegmatische Gerichtsrat (Herr Malcher), der phlegmatische Gerichtsrat (Herr Malcher), der phlegmatische Gerichtsrat (Herr Malcher) waren Typen von vorzüglicher Wirkung. Al. Chiberti stellte sich als freies, liebes Mädel hinzu.

Wilhelm Clobes.

Was das Kurhaus bringt.

Stilles Zuhör-Konzert.

Daß Frauen Frieda Hempel ein Phänomen ist, weiß man bereits; aber sie gehört zu den Sternen, die nicht nur funkeln, sondern vor allem eigene Wärme ausstrahlen. So ist Frieda Hempel eine jener ganz seltenen Erscheinungen, bei denen sich die edelste musikalische Natur, begabung und weiterläufige Ausbildung von Organ und Vortrag mit jenem feinsten feinsten Herzsinn und ungetrübter Anmut zu reifster Vollkommenheit einen. Wieder gab

Abg. von Camp (sp. Bg.) meint, man dürfe nicht übersehen, welche

Gefährdung für unsere Industrie

in einer zu ausgiebigen Zulassung von Ausländern liege.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg bemerkt, man müsse in jedem einzelnen Falle prüfen, ob eine Schule auch den allgemeinen Interessen des Reiches diene.

Abg. Dove (sp. Bg.) erklärt es nicht für zutreffend, wenn man glauben wolle, die Ausländer könnten nur von uns lernen und nicht auch von ihnen.

Abg. Pfeiffer (Zentr.) vertritt denselben Standpunkt.

Nach nochmaligen Bemerkungen der Abg. Schiffer und Everling schließt diese Debatte. Das Kapitel wird bewilligt.

Es folgt das Kapitel:

Statistisches Amt.

Dazu liegen zwei Resolutionen vor betreffend gleichmäßige Festsetzung der statistischen Beschäftigung bei allen Reichsämtern und betreffend Vorrückung der Bezüge mit den Druckerzinsen über die amtlichen Veröffentlichungen der Reichsämter.

Abg. Legien (Zog.) erklärt, die bisherigen amtlichen

Streit-Statistiken

seien durchaus unzuverlässig.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg erwidert, die verbündeten Regierungen würden sich darüber schlüssig machen, in welcher Form die Statistik aufgenommen werden soll.

Abg. Dr. Hedricher (sp. Bg.) tritt für die Resolution ein betreffend die statistische Beschäftigung in den Reichsämtern. Bei Kapitel Disziplinärbehörden wird eine Resolution angenommen, die von der Kommission beantragt ist und die

Wiederaufnahme im Disziplinärverfahren gegen Beamte verlangt.

Beim Kapitel: Behörde für Untersuchung von Seeunfällen fragt Abg. Doh (Zog.), ob es richtig

sei, daß das Oberseeamt zu einem Reichsamt, fahrtsamt ausgebaut werden solle. Direktor von Quigres erwidert, der Bundesrat habe sich über diese Frage noch nicht schlüssig gemacht. Abg. Hedricher (sp. Bg.) betont, daß es zweckmäßiger wäre, wenn die Seeversicherungsgesellschaft in ihre Bestimmungen auch solche über die telegraphische Aufnahme. Auf Anregung des Abg. Gieseler (Zentr.) erklärt Direktor Caspar vom Reichsamt des Innern: Wegen einer einheitlichen Bergbaustatistik nach Art der preussischen habe sich der Staatssekretär bereits mit den übrigen für den Bergbau in Betracht kommenden Einzelregierungen in Verbindung gesetzt und von diesen zusagevolle Antworten erhalten.

Eine allgemein Lohntatistik

machte Schwierigkeiten, aber es solle eine solche wenigstens probeweise für eine einzelne Industrie erfolgen.

Abg. Legien (Zog.) erklärt nochmals, daß die gegenwärtige Art der Streit-Statistik fehlerhaft sei.

Die Resolutionen werden genehmigt. Namens der Budget-Kommission erklärt Referent Ergberger: Die Kommission habe mit Staunen gehört, daß die

Arbeitszeit für Bureaubeamten

bei den Zentralbehörden nur eine sechsstündige sei und habe einstimmig gewünscht, daß auch in diesen Bureau 8 Stunden gearbeitet werde.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg erwidert: Die Beamten wohnen meistens nicht in der Nähe der Bureau, so daß keine Tagelohn gemacht werden könne, da sei eine ununterbrochene 8stündige geistige Arbeitszeit zu viel. Nach einer längeren Debatte wird dann auf Antrag Ergberger dieser Titel an die Kommission zurückverwiesen und zwar, da Sammelersprung nötig wurde, mit 119 gegen 100 Stimmen.

Beim Kapitel: Reichsgesundheitsamt, vertritt Abg. Pfeiffer (Zentr.) Wünsche des Reichstages. Morgen 11 Uhr Fortsetzung u. r. Lesung des Nachtrags Etats. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 12. Februar.)

Bei der weiteren Beratung des Justizetats (Kapitel Landgerichte und Amtsgerichte) erklärt Lounneau (Zentr.): Die Verminderung der Richterstellen würde besonders auf dem Lande große Ungleichheit hervorrufen. Auf dem Lande herrsche

ein patriarchalisches Verhältnis zwischen den Richtern und dem Publikum,

deshalb sollten die Richter auf dem Lande möglichst lang im Bezirk bleiben. Leider seien die Richter die einzige Beamtenklasse, die keine Gehaltserhöhung erfahren habe. Das Gehaltsverhältnis müsse durch die Vermehrung der Richterstellen beseitigt werden. Die Schwurgerichte hätten sich gut bewährt, dürfen aber nicht durch falsche und tendenziöse Berichterstattungen herabgesetzt werden wie dies in letzter Zeit leider geschehen ist.

Reil (Nat.) wünscht die

Entlastung der Richter.

Als der Redner Ausführungen über den Justizetat im allgemeinen macht, wird er vom Präsidenten wiederholt unterbrochen mit dem Bemerkung, daß die allgemeine Besprechung erledigt sei. Schiffer (Nat.) wünscht die

Besserung des Vormundschaftswesens bei den Amtsgerichten durch größere Heranziehung weiblicher Vormünder, die erheblich gut wirken könnten. Die Hauptsache für den Richter sei, daß er einen gefunden Vord für das praktische Leben hat.

Cassel (sp. Bg.) fragt über die Überleitung der Amtsrichter. Waldstein (sp. Bg.) führt aus: Die neue Gerichtsverordnungsordnung habe vielfach nicht so günstig gewirkt wie die frühere. Beiert (Zog.) wünscht die Eröffnung eines Amtsgerichts in Linden. Minister Dr.

der Tarantelle von Botteforni als wahrer Gegenmeister.

Die Karpelle brachte unter Herrn So demmeiter Affernis Leitung in gewohnter schauungsvoller Ausführung die Oubertüre zum „Kriegsden Holländer“ von Wagner und eine „Kavität: „Sinfonischer Trilogie zu Schiller „Brau von Messina“ von Theodor Hebbau. Der in Wiesbaden lebende Autor lehrte den Vorles, das sehr beifällig aufgenommen wurde, erwiderte sich hierin von neuem als tüchtiger und begabter Tonsetzer, der sich modern-orientiertem Schönen fernhalten weiß und dessen Sprache durch Klarheit, dessen Natur durch Gediegenheit für den unbedingt einnehmen müssen.

Vor und hinter den Coulissen.

— Von der Opernbühne zum Waschl. Die Sängerin Susan Strong, die sich nach der Saison auf der englischen Opernbühne eines guten Rufes erfreute, kam zu der Einsicht, daß ihr in dieser Laufbahn nicht befrieden sei, da ihr erträumter Weg zum Reichtum zu finden. Sie entschloß sich, an einer in einer vornehmen Stadt gelegenen Londons einige beschreibende Räume und eröffnete darin mit einem Kapital von 100 Mark, der ganzen Gesellschaft, über die sie verfügte, eine Wascherei, in der sie zunächst drei Wäscherinnen beschäftigte. Von vornherein veranlagte sie, soviel den gewöhnlichen Wäscherinnen als den zahlreichen chemischen Reinigungsanstalten Konkurrenz zu machen, indem sie ihren Betrieb ausschließlich auf das Waschen von Spitzen, Seiden, wertvollen Gardinen und Stores, Hemden und Tischentwürfen, seidenden Blusen und ähnlichen Gegenständen des weiblichen Putzes beschränkte, die die Behandlung mit der Maschine oder mit Chemikalien nicht vertrugen. Das Überwinden mancher Schwierigkeiten, die besonders in der in London verbreiteten Ansicht der langwierigen Arbeit beruhten, nahm sie sehr nehmen einen solchen Aufschwung, daß sie jetzt bereits 25 Wäscherinnen beschäftigt, deren Lohn ausreichen, alle Aufträge zu erledigen. Die beschriebene Anfangskapital hat sich in den letzten Jahren vervielfacht.

Weseler erwidert: Die Frage der Errichtung eines Kinderspielfelds in Bingen sei in Erwägung gezogen worden, obwohl kein dringendes Bedürfnis vorliege, da die Bewohner von Bingen mit dem besten Besten verbunden sind. Die neue Gewerbeordnung werde sorgfältig darauf geprüft werden, ob Änderungen notwendig sind.

Auf Anregung Ernst (freif. Vg.) erwidert ein Regierungsmitglied, daß im Etat erhebliche Mittel zur auskömmlichen Remuneration der nicht etatsmäßigen Anwälte ausgeworfen seien. Equatten (Konf.) wünscht, daß die

Gerechtigkeit

die in manchen ländlichen Bezirken stattfinden, weiterbestehen.

Waldrein (freif. Vg.) bemängelt, daß in den Gerichtsämtern die Sauberkeit manchmal zu wünschen übrig lasse. Tournau (Zentr.) meint, es solle von der Regierung

Begnadigung

mehr Gebrauch gemacht werden, namentlich bei jugendlichen Verurteilten. Schmitt-Düsseldorf (Zentr.) wünscht, daß den Gefangenen Religionsunterricht und Seelsorge in ihrer Konfession zu Teil werde. Die Remunerationen seien vielfach nicht ausreichend für die Gefängnisgeistlichen.

Ein Regierungsmitglied sagt: Berücksichtigung der Wünsche des Vorredners zu. Becker (Zentr.) wünscht Regelung der Frage der

Unterbringung geisteskranker Verbrecher

und hält eine Vereinfachung des Strafvollzuges für erforderlich. Jugendliche Verbrecher, die bestrafungsfähig sind, sollten besonderen Gefängnissen oder Erziehungsanstalten überwiesen werden.

Künzler (Konf.) stimmt dem Vorredner zu und behauptet, daß die Regierung noch kein Gesetz zur Unterbringung geisteskranker Verbrecher vorgelegt hat. Es handle sich um familiäre Interessen, deshalb habe der Staat einzuschreiten. Justizminister Dr. Weseler erwidert, der Gesetzentwurf, den der Vorredner wünsche, werde von einer anderen Stelle einzubringen sein. Darüber habe die Justizverwaltung nicht zu entscheiden.

Auf Anregung Volkasohn (freif. Vg.) erwidert ein Regierungsmitglied, die Regelung der Remunerationen für die Gefängnisärzte werden baldigst erfolgen.

Damit ist das Ordinarium erledigt. Beim Extraordinarium wünscht Weseler (Konf.) ein neues Gerichtsgebäude für Tübingen.

Ein Regierungsmitglied sagt dies für den nächsten Etat zu. Der Rest des Extraordinariums wurde nach unerheblicher Debatte genehmigt, womit der Justizetat erledigt ist.

Die Etats des Rent- und Kronsteuermittelstands und der Zuschuß zu denselben werden ebenfalls erledigt. Bei dem Etat der Seehandlung bezieht Wusch (Zentr.): Es müsse in dem Etat klar zu übersehen sein, welche Kosten für die Geschäftsbetriebe

und welche für Reisekosten ausgeworfen sind.

Unterhändler Dr. Dombrowski erwiderte, daß bei so kleinen Etats wie der vorliegende eine solche Trennung nicht zweckmäßig sei. — Bei dem Etat der General-Landeskommissionen erklärt Kötter (Konf.): Die Einmündung aus den zu übergebenden Orden seien unerheblich, deshalb solle man die Orden den Hinterbliebenen überlassen.

Bei dem Etat des „Gesellschaftsamt“ wünscht Strombeck (Zentr.), daß nur Gefese und nicht geringfügige Erträge darin aufgenommen werden sollten. Ein Regierungsmitglied sagt, die Einsparung in Erwägung zu ziehen. Die Einsparung der Verwaltung, des Staatsministeriums, des Zivilrechts und Disziplinardienstes, des Entschuldigens der Kompetenzen, des Staatsanzeigers, der Landesvermessung und des Ministeriums des Reichs werden debattiert genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung der Vorlage betreffend die Befreiung der evangelischen Pastoren. Auf Antrag Winkler (Konf.) wird zunächst über den Antrag Siehoff (freif. Vg.) beraten, wonach nächstes Jahr Mittel zur Gewährung von dauernden Zuschüssen an leistungsfähige jüdische Kultusgemeinden gefordert werden.

Die Kommission beantragt Ablehnung des Antrages.

Siehoff (freif. Vg.) erklärt: Seine Freunde unterstützen mit dem Antrag lediglich den Standpunkt der Billigkeit. Es gehe namentlich um eine Reihe von

armen jüdischen Gemeinden,

die der Unterstützung bedürftig sind.

Ministerialdirektor Chappuis erwidert: Aus dem in dem Etat enthaltenen Fonds können nur die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, die unter dem Aufsicht des Staats stehen, unterstützt werden. Wenn die jüdischen Gemeinden keine Staatsbeihilfe erhalten, so werden sie nicht anders behandelt, wie die anderen Religionsgemeinschaften, die zwar

Korporationsrechte

aber nicht zu den privilegierten gehören, wie die Armenorden und Pastoren. Daß die Landesregierung den jüdischen Religionsgemeinschaften wohlwollend gegenübersteht, beweise, daß im Etat für 1908 ein Fonds zur Beihilfe für die Religionslehrer an den öffentlichen jüdischen Schulen enthalten ist.

Winkler (Konf.) führt aus: Seine Freunde besitzen großes Verständnis für die gute Verwaltung der jüdischen Geistlichkeit, sie würden aber im Widerspruch verfahren mit der Rechtsmeinung, wenn sie der Anfrage stattgäben. Es könnten nur privilegierte Religionsgemeinschaften staatliche Unterstützung erhalten.

Friedberg (Kat.) meint, es handle sich um einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit gegenüber den jüdischen Religionsgemeinschaften. Der Staat habe die Pflicht, da helfend einzugreifen.

Der Antrag wird hierauf gegen die Stimmen der Freisinnigen und einiger Nationalliberalen abgelehnt.

Weiterberatung morgen 12 Uhr, außerdem auch zum Vergleiche.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 13. Februar.

Die neue Fernsprechordnung.

Voraussetzung: Die Fernsprechanlagen. — Ein Sturz der Entzifferung. — Die Fernsprechanlagen sollen auf dem Plan. — Was wird die Fernsprechanlagen unternehmen? — Nur ein Sturz der Entzifferung. — Die Fernsprechanlagen. — Der Fernsprechanlagen. — Ein Sturz der Entzifferung.

Nachdem unsere Zeitung schon vor einigen Tagen die Gebührensätze veröffentlichte, welche in dem Entwurf der viel gefürchteten neuen Fernsprechordnung, wie sie nun dem Reichstag vorliegt, enthalten sind, erhob sich in den Kreisen des Handels und Gewerbes ein Sturm der Entrüstung über die vollkommen unbegründete Forderung: Und das mit Recht! Unsere kaufmännischen Vereine werden alsbald gegen den Entwurf Stellung nehmen und auch die Handelskammer wird nicht müßig zusehen können, wie man die vitalsten Interessen der Kaufmannschaft tief schädigt, während die Handwerkskammer, immer schnell auf dem Plan, wo es das Recht der Gewerbetreibenden zu schützen gilt, schon den Entschluß gefaßt hat, energischen Protest gegen die schädlichen Paragraphen und Gebührensätze einzulegen. Diese selbst seien in folgenden Ausführungen einer näheren Betrachtung unterzogen.

Während man bisher die Zahl zwischen 2000 und 3000 und Grundgebühren hatte, soll in Zukunft nur das eine System herrschen: Grundgebühren. Verbunden mit: Gebührensätze. Die Grundgebühren, bisher 60 M. bis zu 1000 Teilnehmern, 75 M. bis 5000, 90 M. bis 20.000, 100 M. bei mehr als 20.000 Teilnehmern, soll in Zukunft betragen bei 1000 Teilnehmern 50 M., bei mehr als 1000 bis einschließlich 5000 60 M., bei mehr als 5000 bis einschließlich 20.000 70 M., bei mehr als 20.000 bis einschließlich 70.000 80 M., bei mehr als 70.000 bis einschließlich 100.000 90 M., bei mehr als 100.000 bis einschließlich 200.000 100 M., bei mehr als 200.000 bis einschließlich 500.000 110 M., bei mehr als 500.000 bis einschließlich 1.000.000 120 M., bei mehr als 1.000.000 bis einschließlich 2.000.000 130 M., bei mehr als 2.000.000 bis einschließlich 5.000.000 140 M., bei mehr als 5.000.000 bis einschließlich 10.000.000 150 M., bei mehr als 10.000.000 bis einschließlich 20.000.000 160 M., bei mehr als 20.000.000 bis einschließlich 50.000.000 170 M., bei mehr als 50.000.000 bis einschließlich 100.000.000 180 M., bei mehr als 100.000.000 bis einschließlich 200.000.000 190 M., bei mehr als 200.000.000 bis einschließlich 500.000.000 200 M., bei mehr als 500.000.000 bis einschließlich 1.000.000.000 210 M., bei mehr als 1.000.000.000 bis einschließlich 2.000.000.000 220 M., bei mehr als 2.000.000.000 bis einschließlich 5.000.000.000 230 M., bei mehr als 5.000.000.000 bis einschließlich 10.000.000.000 240 M., bei mehr als 10.000.000.000 bis einschließlich 20.000.000.000 250 M., bei mehr als 20.000.000.000 bis einschließlich 50.000.000.000 260 M., bei mehr als 50.000.000.000 bis einschließlich 100.000.000.000 270 M., bei mehr als 100.000.000.000 bis einschließlich 200.000.000.000 280 M., bei mehr als 200.000.000.000 bis einschließlich 500.000.000.000 290 M., bei mehr als 500.000.000.000 bis einschließlich 1.000.000.000.000 300 M., bei mehr als 1.000.000.000.000 bis einschließlich 2.000.000.000.000 310 M., bei mehr als 2.000.000.000.000 bis einschließlich 5.000.000.000.000 320 M., bei mehr als 5.000.000.000.000 bis einschließlich 10.000.000.000.000 330 M., bei mehr als 10.000.000.000.000 bis einschließlich 20.000.000.000.000 340 M., bei mehr als 20.000.000.000.000 bis einschließlich 50.000.000.000.000 350 M., bei mehr als 50.000.000.000.000 bis einschließlich 100.000.000.000.000 360 M., bei mehr als 100.000.000.000.000 bis einschließlich 200.000.000.000.000 370 M., bei mehr als 200.000.000.000.000 bis einschließlich 500.000.000.000.000 380 M., bei mehr als 500.000.000.000.000 bis einschließlich 1.000.000.000.000.000 390 M., bei mehr als 1.000.000.000.000.000 bis einschließlich 2.000.000.000.000.000 400 M., bei mehr als 2.000.000.000.000.000 bis einschließlich 5.000.000.000.000.000 410 M., bei mehr als 5.000.000.000.000.000 bis einschließlich 10.000.000.000.000.000 420 M., bei mehr als 10.000.000.000.000.000 bis einschließlich 20.000.000.000.000.000 430 M., bei mehr als 20.000.000.000.000.000 bis einschließlich 50.000.000.000.000.000 440 M., bei mehr als 50.000.000.000.000.000 bis einschließlich 100.000.000.000.000.000 450 M., bei mehr als 100.000.000.000.000.000 bis einschließlich 200.000.000.000.000.000 460 M., bei mehr als 200.000.000.000.000.000 bis einschließlich 500.000.000.000.000.000 470 M., bei mehr als 500.000.000.000.000.000 bis einschließlich 1.000.000.000.000.000.000 480 M., bei mehr als 1.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 2.000.000.000.000.000.000 490 M., bei mehr als 2.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 5.000.000.000.000.000.000 500 M., bei mehr als 5.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 10.000.000.000.000.000.000 510 M., bei mehr als 10.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 20.000.000.000.000.000.000 520 M., bei mehr als 20.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 50.000.000.000.000.000.000 530 M., bei mehr als 50.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 100.000.000.000.000.000.000 540 M., bei mehr als 100.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 200.000.000.000.000.000.000 550 M., bei mehr als 200.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 500.000.000.000.000.000.000 560 M., bei mehr als 500.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 1.000.000.000.000.000.000.000 570 M., bei mehr als 1.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 2.000.000.000.000.000.000.000 580 M., bei mehr als 2.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 5.000.000.000.000.000.000.000 590 M., bei mehr als 5.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 10.000.000.000.000.000.000.000 600 M., bei mehr als 10.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 20.000.000.000.000.000.000.000 610 M., bei mehr als 20.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 50.000.000.000.000.000.000.000 620 M., bei mehr als 50.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 100.000.000.000.000.000.000.000 630 M., bei mehr als 100.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 200.000.000.000.000.000.000.000 640 M., bei mehr als 200.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 500.000.000.000.000.000.000.000 650 M., bei mehr als 500.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 1.000.000.000.000.000.000.000.000 660 M., bei mehr als 1.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 2.000.000.000.000.000.000.000.000 670 M., bei mehr als 2.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 5.000.000.000.000.000.000.000.000 680 M., bei mehr als 5.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 10.000.000.000.000.000.000.000.000 690 M., bei mehr als 10.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 20.000.000.000.000.000.000.000.000 700 M., bei mehr als 20.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 50.000.000.000.000.000.000.000.000 710 M., bei mehr als 50.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 100.000.000.000.000.000.000.000.000 720 M., bei mehr als 100.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 200.000.000.000.000.000.000.000.000 730 M., bei mehr als 200.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 500.000.000.000.000.000.000.000.000 740 M., bei mehr als 500.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 1.000.000.000.000.000.000.000.000.000 750 M., bei mehr als 1.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 2.000.000.000.000.000.000.000.000.000 760 M., bei mehr als 2.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 5.000.000.000.000.000.000.000.000.000 770 M., bei mehr als 5.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 10.000.000.000.000.000.000.000.000.000 780 M., bei mehr als 10.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 20.000.000.000.000.000.000.000.000.000 790 M., bei mehr als 20.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 50.000.000.000.000.000.000.000.000.000 800 M., bei mehr als 50.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 100.000.000.000.000.000.000.000.000.000 810 M., bei mehr als 100.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 200.000.000.000.000.000.000.000.000.000 820 M., bei mehr als 200.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 500.000.000.000.000.000.000.000.000.000 830 M., bei mehr als 500.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 1.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 840 M., bei mehr als 1.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 2.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 850 M., bei mehr als 2.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 5.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 860 M., bei mehr als 5.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 10.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 870 M., bei mehr als 10.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 20.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 880 M., bei mehr als 20.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 50.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 890 M., bei mehr als 50.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 100.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 900 M., bei mehr als 100.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 200.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 910 M., bei mehr als 200.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 500.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 920 M., bei mehr als 500.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 1.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 930 M., bei mehr als 1.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 2.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 940 M., bei mehr als 2.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 5.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 950 M., bei mehr als 5.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 10.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 960 M., bei mehr als 10.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 20.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 970 M., bei mehr als 20.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 50.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 980 M., bei mehr als 50.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 100.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 990 M., bei mehr als 100.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 200.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 1000 M., bei mehr als 200.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 bis einschließlich 500.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000

Die Gebührensätze soll 1 Pfennig für jede Verbindung betragen. Für die Berechnung der Grundgebühren ist die Zahl der bei Beginn des Kalenderjahres vorhandenen Anschlüsse maßgebend; die hieraus festgesetzte Grundgebühr tritt mit dem folgenden 1. April in Kraft. Für die Berechnung einer Verbindung als Anlage zu einer Verbindung ist die Entfernung von der Verbindung zum nächsten Anschluß maßgebend. Die Entfernung von nicht mehr als 25 Kilometern beträgt 20 M., von 25 bis 50 Kilometern 25 M., von 50 bis 75 Kilometern 30 M., von 75 bis 100 Kilometern 35 M., von 100 bis 150 Kilometern 40 M., von 150 bis 200 Kilometern 45 M., von 200 bis 250 Kilometern 50 M., von 250 bis 300 Kilometern 55 M., von 300 bis 350 Kilometern 60 M., von 350 bis 400 Kilometern 65 M., von 400 bis 450 Kilometern 70 M., von 450 bis 500 Kilometern 75 M., von 500 bis 550 Kilometern 80 M., von 550 bis 600 Kilometern 85 M., von 600 bis 650 Kilometern 90 M., von 650 bis 700 Kilometern 95 M., von 700 bis 750 Kilometern 100 M., von 750 bis 800 Kilometern 105 M., von 800 bis 850 Kilometern 110 M., von 850 bis 900 Kilometern 115 M., von 900 bis 950 Kilometern 120 M., von 950 bis 1000 Kilometern 125 M., von 1000 bis 1050 Kilometern 130 M., von 1050 bis 1100 Kilometern 135 M., von 1100 bis 1150 Kilometern 140 M., von 1150 bis 1200 Kilometern 145 M., von 1200 bis 1250 Kilometern 150 M., von 1250 bis 1300 Kilometern 155 M., von 1300 bis 1350 Kilometern 160 M., von 1350 bis 1400 Kilometern 165 M., von 1400 bis 1450 Kilometern 170 M., von 1450 bis 1500 Kilometern 175 M., von 1500 bis 1550 Kilometern 180 M., von 1550 bis 1600 Kilometern 185 M., von 1600 bis 1650 Kilometern 190 M., von 1650 bis 1700 Kilometern 195 M., von 1700 bis 1750 Kilometern 200 M., von 1750 bis 1800 Kilometern 205 M., von 1800 bis 1850 Kilometern 210 M., von 1850 bis 1900 Kilometern 215 M., von 1900 bis 1950 Kilometern 220 M., von 1950 bis 2000 Kilometern 225 M., von 2000 bis 2050 Kilometern 230 M., von 2050 bis 2100 Kilometern 235 M., von 2100 bis 2150 Kilometern 240 M., von 2150 bis 2200 Kilometern 245 M., von 2200 bis 2250 Kilometern 250 M., von 2250 bis 2300 Kilometern 255 M., von 2300 bis 2350 Kilometern 260 M., von 2350 bis 2400 Kilometern 265 M., von 2400 bis 2450 Kilometern 270 M., von 2450 bis 2500 Kilometern 275 M., von 2500 bis 2550 Kilometern 280 M., von 2550 bis 2600 Kilometern 285 M., von 2600 bis 2650 Kilometern 290 M., von 2650 bis 2700 Kilometern 295 M., von 2700 bis 2750 Kilometern 300 M., von 2750 bis 2800 Kilometern 305 M., von 2800 bis 2850 Kilometern 310 M., von 2850 bis 2900 Kilometern 315 M., von 2900 bis 2950 Kilometern 320 M., von 2950 bis 3000 Kilometern 325 M., von 3000 bis 3050 Kilometern 330 M., von 3050 bis 3100 Kilometern 335 M., von 3100 bis 3150 Kilometern 340 M., von 3150 bis 3200 Kilometern 345 M., von 3200 bis 3250 Kilometern 350 M., von 3250 bis 3300 Kilometern 355 M., von 3300 bis 3350 Kilometern 360 M., von 3350 bis 3400 Kilometern 365 M., von 3400 bis 3450 Kilometern 370 M., von 3450 bis 3500 Kilometern 375 M., von 3500 bis 3550 Kilometern 380 M., von 3550 bis 3600 Kilometern 385 M., von 3600 bis 3650 Kilometern 390 M., von 3650 bis 3700 Kilometern 395 M., von 3700 bis 3750 Kilometern 400 M., von 3750 bis 3800 Kilometern 405 M., von 3800 bis 3850 Kilometern 410 M., von 3850 bis 3900 Kilometern 415 M., von 3900 bis 3950 Kilometern 420 M., von 3950 bis 4000 Kilometern 425 M., von 4000 bis 4050 Kilometern 430 M., von 4050 bis 4100 Kilometern 435 M., von 4100 bis 4150 Kilometern 440 M., von 4150 bis 4200 Kilometern 445 M., von 4200 bis 4250 Kilometern 450 M., von 4250 bis 4300 Kilometern 455 M., von 4300 bis 4350 Kilometern 460 M., von 4350 bis 4400 Kilometern 465 M., von 4400 bis 4450 Kilometern 470 M., von 4450 bis 4500 Kilometern 475 M., von 4500 bis 4550 Kilometern 480 M., von 4550 bis 4600 Kilometern 485 M., von 4600 bis 4650 Kilometern 490 M., von 4650 bis 4700 Kilometern 495 M., von 4700 bis 4750 Kilometern 500 M., von 4750 bis 4800 Kilometern 505 M., von 4800 bis 4850 Kilometern 510 M., von 4850 bis 4900 Kilometern 515 M., von 4900 bis 4950 Kilometern 520 M., von 4950 bis 5000 Kilometern 525 M., von 5000 bis 5050 Kilometern 530 M., von 5050 bis 5100 Kilometern 535 M., von 5100 bis 5150 Kilometern 540 M., von 5150 bis 5200 Kilometern 545 M., von 5200 bis 5250 Kilometern 550 M., von 5250 bis 5300 Kilometern 555 M., von 5300 bis 5350 Kilometern 560 M., von 5350 bis 5400 Kilometern 565 M., von 5400 bis 5450 Kilometern 570 M., von 5450 bis 5500 Kilometern 575 M., von 5500 bis 5550 Kilometern 580 M., von 5550 bis 5600 Kilometern 585 M., von 5600 bis 5650 Kilometern 590 M., von 5650 bis 5700 Kilometern 595 M., von 5700 bis 5750 Kilometern 600 M., von 5750 bis 5800 Kilometern 605 M., von 5800 bis 5850 Kilometern 610 M., von 5850 bis 5900 Kilometern 615 M., von 5900 bis 5950 Kilometern 620 M., von 5950 bis 6000 Kilometern 625 M., von 6000 bis 6050 Kilometern 630 M., von 6050 bis 6100 Kilometern 635 M., von 6100 bis 6150 Kilometern 640 M., von 6150 bis 6200 Kilometern 645 M., von 6200 bis 6250 Kilometern 650 M., von 6250 bis 6300 Kilometern 655 M., von 6300 bis 6350 Kilometern 660 M., von 6350 bis 6400 Kilometern 665 M., von 6400 bis 6450 Kilometern 670 M., von 6450 bis 6500 Kilometern 675 M., von 6500 bis 6550 Kilometern 680 M., von 6550 bis 6600 Kilometern 685 M., von 6600 bis 6650 Kilometern 690 M., von 6650 bis 6700 Kilometern 695 M., von 6700 bis 6750 Kilometern 700 M., von 6750

Der Messerstecher von Berlin.

Was die Psychiatrie sagt. — Zusammenfassung. — Verurteilung des Verbrechens. — Die Kriminalpolizei an der Arbeit.

Ueber das dreifache Attentat, das die Verurteilung der Reichshauptstadt in Aufregung versetzt hat, liegen nunmehr einige Neuherungen von Sachverständigen vor, die der „Berl. Vol.-Anz.“ eingeholt hat. So äußert sich der ordentliche Professor an der Berliner Universität Geh. Justizrat Josef Kohler wie folgt:

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es sich hier nicht um ein Morddelikt handelt, wie dies sonst bei Messerstechereien gewöhnlich der Fall ist, vielmehr weist der Verlauf ganz ungleichmäßig auf eine scharf abgegrenzte Art von Psychose, auf eine typische Lustmörder-act. Hieraus deutet nicht nur die Mehrheit der unmittelbar aufeinander folgenden Fälle, sondern auch die Tatsache, daß die Stiche in den Unterleib verjagt wurden, endlich der Umstand, daß weder Trunkenheit noch ein anderes äußeres Motiv für die Handlung in Betracht zu kommen scheint.

Vorlesungen dieser Art absolut zu verhindern, sieht nicht in menschlicher Macht. Jedoch sind glücklicherweise Fälle derartiger Natur verhältnismäßig sehr selten. Sie kommen nur bei ganz wenigen Individuen vor. Zur Ermittlung der Person des Täters wird die Polizei gut daran tun, zunächst ins Auge zu fassen, daß der Täter vielleicht früher schon ein ähnliches Verbrechen begangen hat. Es liegt nahe, anzunehmen, daß er sich schon sadistisch betätigt hat, so daß man möglicherweise durch eine Umfrage bei Prostituierten Anhaltspunkte, die zu seiner Ermittlung führen, gewinnen kann.

Besonders gibt es Menschen, deren krankhafter Trieb sich lediglich in der Zerschneidung fremder Kleidung äußert. Die Annahme, daß ein solcher Fall hier vorliegen würde und nur infolge der Länge und Schärfe des Messers eine Stichverletzung eingetreten ist, erscheint indes durchaus unwahrscheinlich. Gegen diese Annahme spricht einmal der Umstand, daß der Stich anscheinend mit großer Kraft geführt wurde, dann auch die Tatsache, daß gegen den Unterleib gestochen wurde, während die Zerschneider gewöhnlich die Kleidung am Rücken aufschneiden.

Die moderne Rechtswissenschaft tritt bereits seit längerer Zeit dafür ein, daß staatliche Zwangsanstalten zwischen Gefängnis und Zuchthaus errichtet werden, die zur Aufnahme solcher Personen bestimmt sind, deren Gemeingefährlichkeit erwiesen ist und die zugleich nicht dauernd geteilt sind, sondern deren Zurechnungsfähigkeit eine geminderte oder deren Geisteszustand eine vorübergehende ist. Die besprochene Messer-Angelegenheit beweist aufs neue, wie dringend notwendig die Errichtung solcher Anstalten ist; denn nach der Rechtsprechung von heute werden Leute dieser Art zeitweilig in das Zuchthaus gesperrt oder bei Annahme bloß geminderter Zurechnungsfähigkeit zu mäßiger Freiheitsstrafe verurteilt, in beiden Fällen aber nachher wieder auf die Menschheit losgelassen.

Das Typische bei Psychosen dieser Art besteht aber gerade darin, daß die Krankheit intermittierend auftritt.

Der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Oberregierungsrat Hoppe äußerte sich über den Fall folgendermaßen:

„Es kann sich bei der Frage der Täterschaft meiner Ansicht nach nur um einen Geisteskranken oder Epileptiker handeln. Vielleicht ist die Tat auch als Lustmord anzusehen. Ein gleichartiger Fall, bei dem mehrere Kinder in fast gleicher Weise dem Epileptiker M. I. zum Opfer fielen, weist darauf hin. M. I. hat keine vorherigen Anlagen gezeigt und die Tat lediglich aus Mache gegen seine Eltern oder um diese zu ärgern, wie er selbst angab, verübt. Daß in allen drei Fällen die Opfer des Messerstechers jüngere Frauen waren und der Stich in fast gleicher Weise nach dem Unterleib geführt wurde, läßt allerdings darauf schließen, daß es sich um einen pervers veranlagten Menschen handelt, der seinen Leidenschaften auf diese Art fröhnen wollte. Ein bestimmter Anhalt dafür, daß das Verbrechen das eines Lustmörders ist, liegt noch nicht vor. Wir sind in diesem Falle mehr denn je auf die Mitwirkung des Publikums angewiesen. Es wäre sehr erwünscht und von großer Wichtigkeit, daß alle in Frage kommenden Personen, besonders Straßenfänger, heimkehrende Beamte und andere Leute angeben, ob sie um die Zeit kurz vor 11 Uhr nachts in der Nähe der Stralauer Allee und der Kottbusstraße einen Mann gesehen haben, der sich in verdächtig Weise entfernte. Er ist von der Warldauer Straße durch den Hochbahntunnel nach der Kottbusstraße gegangen, von dort aus verloren sich seine Spuren. Er muß also auf seinem Wege zweifelslos Leute begegnet sein. Auch wäre es von Wichtigkeit, wenn sich weibliche Personen melden wollten, bei denen ein ähnlicher Attentatsversuch früher schon einmal gescheitert ist. Auch solche Personen sollten sich melden, denen es aufgefallen ist, daß ihr Mörder in später Nachtstunden, also zwischen 11 und 12 Uhr, nach Hause gekommen oder die Nacht über gänzlich fortgeblieben sind und erst gegen Morgen heimkehrten. Es sind einige geisteskranken Männer im Laufe der letzten Nacht unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet worden, doch hat sich ein Beweis dafür, daß sie für die Taten in Frage kommen, noch nicht erbringen lassen.“

Am gestrigen Mittag wurde, wie aus der Nacht meldet, ein Messerstecher in Kottbusstraße in Berlin ein für allemal festgenommen. Der Täter ist ein 30-jähriger Mann aus der Gegend. Nach einer Vernehmung kann der Richter nicht zweifeln, daß der in Berlin fünf Verurteilungen verurteilt.

Das Geheimnis des Tunnels.

Der Tod Casimirs Mendels. — Die Nacht im Schneesturm. — Die Leiche im Tunnel. — Annahme der Angelegenheit. — Der Verfall der Polizei. — Der Richter'sche Todesschrei.

Casimir Mendel, der französische Schriftsteller, dessen mysteriöser Tod durch Sturz aus einem Eisenbahnzug wir kurz meldeten, soll, wie nunmehr verlautet, das Opfer eines Verbrechens geworden sein.

Der Verfall der Polizeibehörde sind Anzeigen zugegangen, die besagen, daß Casimir Mendel keinen Unfall zum Opfer gefallen ist, sondern daß er von Mordhand getötet wurde. Einer der Anzeiger versichert, er habe sich in der letzten Nacht vom Sonntag im Nebenstall des Schriftstellers befunden und sei unfreiwillig Zeuge des Verbrechens geworden. Durch das Wandfenster habe er, durch lauten Lärm aufgeschreckt, gesehen, wie ein Mann auf Casimir Mendel einschlug und ihn dann aus dem Zuge warf. Von Furcht gepackt, stieg der Zeuge an der nächsten Station aus, ohne zu wagen, die Sache zu melden.

Obgleich das Verbrechen diesen anonymen Meldungen geringen Glauben beilegt, ordnete es doch eine Untersuchung an. Alle Personen, welche einen Nachschuß benutzten, sind jetzt zur Befragung ihrer Wahrnehmungen aufgefordert worden. Die Lage des Verfalls im Tunnel und alle Nebenumstände lassen nur auf eine Unvorsichtigkeit als Todesursache schließen. Mendel, der ein sehr kräftiger Mann war, hätte in welchem Zustande jedem Angriff sehr energischen Widerstand geleistet. Er trug auch einen tüchtigen Stiefel bei sich, den man bei der Leiche fand. Chloroformiert wurde der Verfallene im Abteil ganz gewiß nicht, denn einerseits hätte der Bahnwächter, welcher den Körper emporhob, den Geruch eines solchen Betäubungsmittels wahrnehmen müssen, andererseits ist auch im Abteil des Zuges, das man gleich am anderen Morgen untersuchte, nichts Auffälliges gefunden worden.

Nach sensationeller, aber auch noch unglaubwürdiger lautet eine zweite Anzeige, die die angebliche Ermordung mit der Steinheil-Affäre in Zusammenhang bringt. Diese Anzeige besagt: Es ist noch nicht allzu lange her, daß der ewig junge, geistreiche Casimir Mendel erklärte, während der Steinheil-Gefahren er war einer der wenigen, welche das Geheimnis der Nordnacht mit allen in Betracht kommenden Namen kannte. Als Journalist vermachte er zu schweigen, aber man fürchtete die bedrohliche Atmosphäre der intimen Bankette, die Casimir so sehr liebte. „Dann fort mit ihm“, lautete die Lösung, und zwei kräftige Arme fanden sich, den fast 70-jährigen aus dem Abteil auf die Schienen zu schleudern. An der Erzählung ist bisher einzig als richtig festgestellt worden, daß Mendel Frau Steinheil in der Gesellschaft ein- oder zweimal gesprochen hat.

Casimir Mendel soll sich übrigens vor einiger Zeit Freunden gegenüber darüber ausgesprochen haben, wie er am liebsten sterben möchte. Er soll dabei eine düstere Ahnung gehabt haben, daß dieser Wunsch ihm nicht in Erfüllung gehen werde. „Ich habe eine schreckliche Vision vor Augen“, das waren seine eigenen Worte, „ich glaube, ich werde bei einer Katastrophe umkommen, bei einem Theaterbrand oder einem Eisenbahnunfall. Ja, der Blumen und Sonnenhüte, Frauen und Wein so sehr liebt, ich werde nicht im Freundeskreis an der Tafel einen sanften Tod haben, sondern werde allein und in der Nacht ein schreckliches Ende nehmen.“ Diese traurige Ahnung hat sich nun bewahrheitet.

Sibirische Winterfahrt.

Auf unbekanntem Gebiet. — Mit Postillon durch den Tunnel. — Von Wölfen verfolgt. — Die erste Station. — Sibirische Geisteskrankheiten. — Bei den Jakuten. — Polar-nacht. — Von Säuren überfallen.

Die Schilderung einer Schlittenfahrt, bei der der als erster Europäer die sibirische Post 1200 englische Meilen durch die unwirtlichen Gebiete Nord Sibiriens geführt, gibt Oskar Denzler in „Mein Land und Meer“. Der Reisende hat die im äußersten Nordosten von Sibirien liegende, bisher noch gar nicht erforschte Halbinsel Tschukotka in ihrer ganzen Länge durchqueren und auch, bevor er sich bis an die Grenze dieses Gebietes durchdrängte, vielfache Gefahren und Schwierigkeiten überwunden.

Im seinem Ziel, der Beringsstraße, näher zu kommen, verpackte er sich als Postillon die sibirische Post von dem städtischen Werchojansk bis nach Sredne-Kolyma zu bringen. Die Postpakete und Briefe und Wertgegenstände befanden sich auf sechs Schlitten, von zwölf Reitern gezogenen Schlitten, während er selbst mit dem Aufseher auf einem riesigen Gefährt Platz nahm. So ging es hinaus durch die unermeßliche Tundra dahin in der Zone des arktischen Haltepunkts durch Eis und Schnee. Der ewige Wind schüttelte wie mit tausend Messern in die Lungen; der eisige Frost klappte alle Empfindungen ab und schlieferte den Reisenden in einen dumpfen Traum.

In dieser lautlosen weiten Einsamkeit hallte nur der lange klagende Ton der Wölfe, die die Schlitten auf weite Strecken hin in einiger Entfernung begleiteten und mit ihren grünen, unheimlich flimmernden Augen immer wieder zu beiden Seiten des Weges aufkuckten. Nach zweitägiger ununterbrochener Fahrt kam man zu der ersten kaiserlichen russischen Station, der armenischen Jakutenniederlassung Kurelach.

Voller Freundschaft wird der Reisende von den Bewohnern empfangen. Sie fragen ihn aus: „Wer bist Du? Woher kommst Du? Wieviel Frauen besorgen Dein Haus? Handelt Euer Ankauf — in diesem Sinne Karzer“ — auch mit Tabak und Schnaps? Dann werden die

Kleidungsstücke von der Mütze bis zu den Hosen befragt. „Man klopf mir vertraulich auf die Backen und ergötzt sich in Schmeichelausdrücken darüber, wie schön fett ich sei. Dann bittet man zu Tisch. Ein großer, ruhiger Eimer nimmt die Suppe auf. Eine umfangreiche Polymulle, die verteilte Nahrung mit einem Schweinskopf hat, muß als Bratenschüssel dienen. Jeder setzt sich mit untergeschlagenen Beinen auf die Erde, bekommt dann ein mehr als fettiges Stück Fleisch, und ohne Zeller, Messer und Gabel, geht unter gewaltigem Schmatzen und noch größerem Medeschwall die Mahlzeit vor sich. Man nötigt mich beständig, mehr zu essen, und scheint absolut nicht zu bemerken, daß ich nur mit Hängen und Würgen ein kleines Stück Fleisch vertilgt habe. Pferdefleisch ist eben niemals meine Spezialität gewesen.“

Als ich dann nach Beendigung der Mahlzeit meine Gastgeschenke ausliefe: etwas Tabak, eine Kleinigkeit russischen Ziegels, einige Stücke Zucker, ein paar bunte Perlen und einige Nadeln, findet der Zuber sein Ende. Die Hausmama betrachtet mich alsbald als ihren Schwiegerohn und führt mich auch gleich „probieren“ die Braut zu. Da hilft nun kein Protest, ich muß mich noch zu einem Brautgeschenk versehen und so gebe ich denn meiner „Matuschka“ schweren Herzens ein buntes Taschentuch, das sich in ihren Händen alsbald in ein Kopftuch verwandelt. Der Schwiegervater erhält ein großes Paket Tabak. Die Schwiegermutter begnügt sich mit einem Taschentuch und einer Rolle schwarzem Zwirn. Dafür habe ich nun freilich das „Aufgeld“ für Matuschka bezahlt und das Recht erworben, sie demnächst zu ehelichen. Nachdem ich mich gründlich ausgeschlafen, ziehe ich es aber am nächsten Morgen vor, den Heiratskandidaten wieder mit dem Postillon zu verabschieden.

Mit den Jakuten schloß der Reisende überhaupt gute Freundschaft. Diese wenig gesprächigen, aber freundlich liebenden Menschen, denen das harte Leben aus den Gesichtszügen zu lesen war, zeigten sich unermüdlich in allen Freundschaftsdiensten; sie find wohl die treuesten Vasallen der russischen Krone und von seltener Ehrlichkeit und Güte in ihrem Charakter. Sie wissen, daß der Tod beständig vor ihrer Tür lauert, und so find sie feierlich in ihrem Wesen und fromm in ihrem Tun. Streckenweise war die Kälte so groß, daß Joden-Jeller im Schlitten erfroren wäre und daher lieber im hohen Schnee neben dem Schlitten herlief. Vieh die Kälte nach, dann setzte schwerer grauer Nebel ein, der allmählich den Schreien der tief dunklen Polar-nacht wich. Endlich war man an den großen Seen angelangt, die die Grenze des Kreises Sredne-Kolyma verkünden und sich viele, viele Meilen weit durchs Land hinziehen. Nur unwillig und angstvoll wagten sich die Reiter über die spiegelglatte Eisfläche und kamen mit ihrer Last kaum vorwärts. Ein furchtbarer Nebel umhüllte alles und ließ schon den nächsten Schlitten nicht mehr unterscheiden.

Plötzlich war der Reisende mit seinem Schlitten in offenes Wasser geraten. „Mir rann es eisig kalt über den Rücken, mein Schlitten schwamm zwar und mit ihm die braven Zugtiere, aber wie lange konnte das dauern? Wie bald mußte ich unter die Eisdecke geraten! In einer solchen Situation gehiert der Bruchteil einer Sekunde mehr Gedanken, als es sonst Stunden vermögen. Keine Kleider begannen bereits zu gefrieren, aber ich empfand nicht den physischen Schmerz, sondern beobachtete nur das seltsame Schauspiel, wie die Reiter mit ihrer schweren Bürde versuchten, schwimmend festes Eis zu gewinnen. Und es gelang ihnen. Rittend und schnaufend arbeiteten sie sich fort, ich mit allen Vieren zugleich wieder auf das rettende Eis. Die Reiter folgten mir mein eigenes Ich waren vollkommen in eine glänzende Eisfruste eingehüllt.“

Auf der nächsten Station bot sich ein neuer gräßlicher Anblick: ein Vär hatte eine Jakutenfamilie beim Holzammeln überrascht, Vater und Mutter getötet und den Sohn schwer verwundet; auf dem Schnee lagen die blutüberströmten Leichen. Nach einer letzten anstrengenden Tagereise trafen die Schlitten endlich in Sredne-Kolyma ein, wo die politischen Gefangenen den deutschen Reisenden zu ihrer Weihnachtsfeier einluden. Unter verarmten und erkrankten Menschen, deren Lustigkeit etwas Geistes und Wildes hatte, in einer dumpf gedrückten Atmosphäre von Empörung und Trunkenheit feierte so der Reisende im fernen Sibirien Weihnachts und zugleich den Abschied seiner denkwürdigen Fahrt.

„Moral“

Die Liebe der Korrespondentin. — Der sibirische Korrespondent. — Die „drahende Gefahr“. — Entfallen. — Das verurteilte Urteil.

Das Wiener Bezirksgericht für Handelsachen hat ein sehr bemerkenswertes Urteil gefällt, welches sich gegen übertriebene Prüderie und gegen die herrschende Anschauung über unfittlichen Lebenswandel wendet. Ein in einem Wiener Bankhaus als Korrespondent mit einem Monatsgehalt von 100 Kronen angestelltes junges Mädchen sollte in einigen Monaten heiraten. Sie hatte mit ihrem jetzigen Bräutigam ein Liebesverhältnis unterhalten, dessen zu erwartende Folgen das Paar veranlaßte, den Hochzeitstermin früher anzusetzen, als es sonst ihre Absicht gewesen wäre.

In diesem außerordentlichen, wenn auch durch baldige Heirat zu lösenden Verfall glaubte der Oberbushalter eine fittliche Gefahr für die übrigen im Bankhaus angestellten Beamtinnen und Maschinenschreiberinnen erblicken zu müssen und er machte den Chef des Hauses auf die Bestimmung des Art. 62 des Handelsgesetzbuches aufmerksam, welchem zufolge „unfittlicher Lebenswandel“ ein Grund zur Aufhebung des Dienstverhältnisses ohne jede Kündigung ist.

Der Chef akzeptierte den Vorschlag des Oberbushalters und entließ die junge Dame ohne vorherige Kündigung. Die Entlassene klagte nun auf Erlass des Gehaltes für die Kündigungsfrist, indem sie die Kündigung als eine unredliche erklärte. Der Verfall mit einem Mann, der noch dazu der Bräutigam sei, könne nämlich nicht als „unfittlicher Lebenswandel“ bezeichnet werden.

Das Handelsbezirksgericht schloß sich dieser Anschauung an und verurteilte den Chef zur Zahlung des angesprochenen Betrages. In der Begründung wird gesagt: Mag auch die herrschende Anschauung (ob mit Recht oder Unrecht) bleibe dahingestellt, schon die Tatsache des außerordentlichen Verfalls an und für sich als unfittliche Handlung kennzeichnen, wenn einem unfittlichen Lebenswandel kann, wenn diese Tatsache allein vorliegt, wohl nicht gesprochen werden. In jenen überwiegen jedoch, in denen der Kündigungsfrist eines Geschäftes aus Erwägungen besteht oder in welchem überhaupt ein Verfall der Angelegenheiten mit Kunden nicht stattfindet, muß die Aufhebung, als könne die Angelegenheit wegen ihres Zustandes Anstoß erregen, als Prädikate bezeichnet werden. Es ist natürlich, daß die heutigen Erwerbsverhältnisse, zumal in der Großstadt, die eheliche Verbindung immer mehr zu erschweren. In einem großen Teile der Arbeiterschaft ist das Zusammenleben in außerordentlichem Verfall verbreitet und wird hier gewiß nicht als anständig empfunden. Auch die Gruppe der Angestellten, zu denen die Klagerin gehört, findet unter den schwierigen Erwerbsverhältnissen der Stadt ihr Fortkommen, und es kann auch da die Betrachtung und Würdigung der heutigen sozialen Verhältnisse den außerordentlichen Verfall nicht als anständig erkennen.

Die Welt vor Gericht.

Die rabiaten Viehhändler.

Im Jahre 1908 handelte der Landmann A. zu Hettichheim ein Pferd von dem Viehhändler H. A. zu Wiesbaden ein. Nach dem Kaufvertrag sollte dasselbe bis zur vollständigen Auszahlung des Kaufpreises Eigentum des A. verbleiben. Dessen ungeachtet ließ sich B. durch einige Mängel des Pferdes dazu verleiten, dasselbe vor vollständiger Abzahlung an den Viehhändler L. zu Hahn auf ein anderes Pferd zu vertauschen. Kaum hatte A. dies erfahren, so begab er sich mit seinem Sohn und dem Viehhändler L. in die Wohnung des B. um ihn zum Vorhalt zu machen. B. lag krank zu Bett, seine Ehefrau verweigerte den Handelsleuten den Eintritt in die Wohnung, jedoch ohne Erfolg. A. sen. und jun. drangen in die Wohnung ein und vollführten darin einen mächtigen Streik, alsdann holten sie mit Gewalt das von L. eingetauschte Pferd aus dem Stall und nahmen es mit sich. A. B. mußte sich gehorchen wegen Unterdrückung des noch A. gehörigen Pferdes verantworten. A. sen. und A. jun. und L. ziehen unter der Anklage des Diebstahls und gemeinsamen Hausfriedensbruchs. Das Gericht erkannte A. und A. sen. und A. jun. schuldig und verurteilte jeden der Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche. L. wird freigesprochen.

Freigesprochen.

Am fünften Verhandlungstag hatte sich das Schwurgericht mit zwei Angeklagten, dem 27-jährigen Hausburschen Nikolaus A. und der 17-jährigen Fabrikarbeiterin Elise B., beide in Eichenheim wohnhaft, wegen Mordes zu beschäftigen. Zur Verhandlung waren 20 Zeugen und 2 Ärzte als Sachverständige geladen. Die Staatsanwaltschaft war durch Herr Dr. Zeffmann vertreten. Die Ursache zur Anklage hatte eine Schlägerei, die am 18. Dezember 1907 sich in der Nacht in den Straßen von Eichenheim abspielte, gegeben. Das hiesige Schwurgericht hatte sich am 28. Februar 1908 mit der Sache beschäftigt. Auf Grund der eideschwörenden Aussagen des A. und der B. wurden damals die 5 Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 2 und 1 Woche verurteilt. In der Berufungsinstanz am 8. Mai wurden die Verurteilten mit einer Ausnahme, dessen Strafe in eine Geldstrafe von 10 Mark umgewandelt wurde, freigesprochen. Der Angeklagte hatte in diesen Verhandlungen ausgesagt, daß er von den Beteiligten mit Steinen gemorren worden, daß er zur Erde gefallen, nach seiner Uhr gerufen, keinen Schlagtrag gebraucht habe und überhaupt niemals einen Menschen habe, während die Angeklagte B. die Aussagen bestätigte. Durch Angaben der beteiligten Beteiligten wurden diese Aussagen widerlegt, was den Anlaß zur Mord-Anklage gegeben hatte. Im Laufe der Vernehmung stellte sich jedoch heraus, daß die Gründe der Schlägerei tiefer lagen. A. hatte nämlich früher ein intimes Verhältnis mit der Elise B., wobei auch A. von der Geliebten eine Taschenuhr als Geschenk erhielt. Als das Verhältnis sich löste, die B. sich mit einem Gerbenmeister verheiratete, gab es Reibereien und gerichtliche Verurteilungen. A. suchte deshalb den Grund an der Sache zu finden, der es hauptsächlich darum zu tun war, die Uhr aus dem Besitz des A. zu schaffen. Gegen 6 Uhr abends zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Nach 4-stündiger Beratung mußte auf Antrag der Geschworenen noch einmal in die Vernehmung einmischen werden. Zur Klärung der vorliegenden Fragen wurden dann der Vorsitzende der damaligen Strafkammer, der Vorsitzende der damaligen Staatsanwaltschaft, Herr Dr. Zeffmann, eideschwörend alle Angeklagten und lautete demgemäß das Urteil auf Freisprechung.

Tadellose, solide Seidenstoffe.

Seidenhaus M. Marchand, Langgasse 42.

Lincoln.



Der Präsident des amerikanischen Bürgerkrieges.

Hundert Jahre waren gestern um, seit dem Tag, an dem Abraham Lincoln, der als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika unter Washington stand, in Harbors County (Kentucky) geboren wurde. Trotz der höchst mangelhaften Schulbildung erwachte in ihm autodidaktisch eine Keimzelle und galt unter den Farmerkindern Indianas, wohn er mit seinen Eltern ausgezogen war, als Gelehrter. Auch unter den Indianern, mit denen damals noch blutige Kämpfe ausgefochten waren, galt er als der weise Mann. Kein Wunder, dass man ihn 1834 in den Senat wählte, und dass er, der sich in Washington auch juristische Bücher verschaffte, als Rechtsbeistand und später als Rechtsanwalt in seiner zweiten Heimat Springfield großen Erfolg hatte.

Nach George Washington war es Lincoln, der die Union durch ihre schwersten Stürme zu führen hatte. Des Präsidenten des Bürgerkrieges, des „Schlachtenfriebers“, wie seine pathetisch klingenden Beinamen lauten, des „Vaters Abraham“, wie ihn der Volksmund nannte, wurde gestern in tausend Jahren gedacht. Und Deutschen wird hierbei eine besondere Gelegenheit geboten, den Gedenken des Tages kennen zu lernen, durch eine gute Uebersetzung der kleinen Schrift, in der Karl Schurz ein Lebensbild Lincolns gezeichnet hat. Sie ist von Frau Kolbe besorgt worden und bei Reimer in Berlin vor kurzem herausgekommen. Wir werden hier von den ersten Seiten an in das innerste Gemüt

Lincolns hineingeführt, mit dem wir die äußeren Ereignisse betrachten und aus ihnen das eigene Selbst entwickeln lernen.

Wir sehen den armen und ungehebelten Knaben, der sich in Wissensdrang versetzt und durch eine starke Rednergabe die Aufmerksamkeit seiner ländlichen Umgebung gewinnt. Wir sehen den Schifferknecht, der den Mississippi hinunterfährt von New-Orleans und auf dem Flottenmarkt den bleibenden Eindruck der furchterlichen Ungerechtigkeit der Sklaverei empfängt. Wir folgen den Wegen des jungen Anwalts, der immer größeren Anhang in seinem Heimatstaate Illinois gewinnt und bald in die staatliche Legislatur und dann in den Kongress zu Washington gewählt wird. Wir erleben dann die kritischen Zeiten, die ihn zum Vorkämpfer der Bewegung gegen die Sklaverei und in deren Verlauf zum Präsidenten machten.

Wir können uns der Uebersetzung nicht verschließen, dass in dem blutigen Bürgerkrieg, der kurz darauf ausbrach, jeder andere Mann als der stets verjüngliche, stets besonnene, stets die letzten Wirkungen erwidende Lincoln das Land in schwerere Krisen und vielleicht in den Untergang gestürzt hätte. Und wir betauern seinen Tod von der Hand eines verblendeten Südländers als eine jener toten Kränze, an denen die Geschichte so reich ist, denn es steht uns fest, dass der Süden keinen ethischen und warmherzigeren Freund gehabt hat als Abraham Lincoln. Da Schurz nun nie verjüngt, neben dem politischen auch den rein menschlichen Charakter seines Helden zu zeichnen, nehmen wir von seiner Schrift mit dem Gefühl der Abschied, eine Zeitlang in der Gesellschaft eines ebenso großen wie liebenswürdigen Geistes gewohnt zu haben.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 12. Febr. Die Eröffnung der Börse verlief sich über den ziemlich durchgehenden auf den behaupteten Niveau, doch machte sich bald nach den ersten Umsätzen eine gewisse Abspannung geltend, da die Spekulation ansehnlich im Zusammenhang mit den über die gewonnenen Beziehungen zwischen Deutschem und Berlin vorliegenden Nachrichten und der dadurch bedingten schwächeren Haltung Börsen-Realisationen vornehm. Die Kurse brachen auf der ganzen Linie bei tiefem Geschäft ab, nur Renten blieben fest, denn auch hier die Umsätze etwas zurückgingen. 1902er Renten konnten ihre anfängliche Besserung nicht voll behaupten. Bankaktien schlossen sich nach festem Beginn der vorhergehenden Abwärtsentwicklung an, stürzten gedrückt waren naturgemäß Kreditaktien, dagegen bewährten sich Aktien ihrer seit längerer Zeit. Amerikaner waren auf dem Markt leicht gehandelt, das Geschäft darin

war aber gering. Wechsel-Börsen sahen ihre Aufwärtsbewegung fort. Am Montanmarkt wirkten die erneuten unglücklichen Situationsberichte aus Rheinland und Westfalen, sowie der unbedeutende Preisrückgang der Kohlen preisrückwärtig. Die Kurse verloren ihre anfänglichen Besserungen wieder und schlossen sich schließlich bei allerdings geringen Umsätzen ab. Schiffahrt und Elektrizitätsaktien blieben am besten; etwas besser lagen Diamant- und Zuckeraktien. Der Verlauf machte die Abwärtsbewegung weicher, wenn auch unerhebliche Fortschritte. Das Geschäft war recht still. Geld 11 1/2. Sonst geringfügigen Schwankungen abgesehen, konnten die Kurse auf dem erwähnten Niveau bis heute behauptet werden; das Geschäft blieb aber bis zum Schluss geringfügig. Die vorhergehende Realisationslust übertrug sich auch auf den Rohstoffmarkt, wo Spezialitäten, wie Kautschuk, Zink, Zinn, Zinn- und Zinnmanganerz niedriger wurden. Preisrückgang 2 1/2 Prozent.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75. Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75. Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75. Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Kreditaktien 100.00 a 70. Disconto-Komm. 100.10 a 20 a 100.00. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.75. Paili-more 11.75.

Waggon, 12. Febr. (Buckmarkt). Decker: (stark) ger. Febr. Tendenz: ruhig.

Korn: 88 Grad ohne End 9.75-9.75. Rod produkt 75 Grad ohne End 8.05-8.05.

Tendenz: geschäftlos.

Reichthum: 1. ohne End, Gem. Raffinade mit End, Gem. Weiss mit End, Raffinade mit End, alles un verändert. Wochenumsatz 124 000 Zentner.

Kohlen: 1. f. a. B. Hamburg.

Tendenz: ruhig.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

per Febr. 20.10 G. 20.20 B., per März 20.15 G. 20.25 B., per April 20.25 G. 20.35 B., per Mai 20.35 G. 20.45 B., per Juni 20.70 G. 20.80 B., per Oktober-Dezember 10.55 G. 10.40 B.

Berliner Börse, 12. Februar 1909.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2 1/2%.									
Noten, Wechsel, Staats- und Kommunalanleihen, Eisenbahn- und Industrieaktien, Obligationen, Hypothekendarlehen, etc.									
... (Detailed market data follows in multiple columns) ...									

Auf Kredit

Möbel

Schränke, Vertikows, Buffets, Tische, Betten, Sofas, Diwans, Spiegel, Uhren, etc. etc.

Anzahlung v. Mk. 3 an.

Möbel

Schränke, Vertikows, Buffets, Tische, Betten, Sofas, Diwans, Spiegel, Uhren, etc. etc.

Anzahlung v. Mk. 3 an.

Damen-

Mäntel, Jacketts, Kostüme, Röcke, Blusen, Jupons.

Anzahlung v. Mk. 4 an.

Herren-Anzüge

und Paletots

Serie I: Anzahlung Mk. 5

Serie II: Anzahlung Mk. 8

Serie III: Anzahlung Mk. 9

J. Wolf

Wiesbaden

33 Friedrichstrasse 33

Kredit nach auswärts. - Lieferung franko.

Die Ursachen der Wassernot.

Eine wissenschaftliche Erklärung.

Ueber die Ursache der jüngsten Wassernot geht der „Nöln. Ztg.“ folgende Mitteilung zu: Weder die Regen- noch die Schneefälle der letzten Zeit waren so bedeutend, daß sie eine Katastrophe hätten vorhersehen lassen, wie sie ganz Deutschland jetzt getroffen hat. Wir haben in vergangenen Jahren vielfach weit mehr Schnee und Regen gehabt, als nach der letzten andauernden Trockenheit gefallen sind. Auch die Schneefälle der Schneeschmelze kann nicht allein als Ursache angesehen werden, namentlich weil eben nicht gerade übermäßiger Schnee sich angesammelt hatte. Die Gründe für die außerordentlich reichlich abfließenden Wassermengen müssen daher anderswo gesucht werden.

Der Feuchtigkeitzustand im Boden ist in der Regel folgender: Die oberste Schicht meist Pflanzennarbe, zeigt mehr oder minder Feuchtigkeit, je nach dem herrschenden Witterungszustand. Sie ist selten ganz trocken; die Feuchtigkeit genügt meist noch eben zur Erhaltung der Pflanzen, unterstützt vielfach von der Luftfeuchtigkeit. Unter dieser Schicht findet man in der Regel ziemlich trockenen Boden. Dann beginnt wieder Feuchtigkeit, die sich weiter unten bis zur undurchlässigen Grundlage zur Kasse steigert. Je nach der Lage dieser undurchlässigen Schicht finden wir dann ruhendes oder langsam sich fortbewegendes Grundwasser.

Da der trockene Boden nun bekanntlich etwa 40 Prozent Wasser aufzunehmen vermag, würde eine Regenhöhe von 400 Mm. nötig sein, um ihn beispielsweise bis zu einer Tiefe von 1 Meter zu sättigen. Solche Regenfälle sind bei uns selten. Wir finden daher bei der hier angenommenen Tiefe nur sehr selten einen ganz nassen Boden bis zum Grundwasser, der nur bei sehr hohem Grundwasserstand zu beobachten ist. Dann reichen sich Grundwasser und Oberflächenwasser die Hand oder gehen ineinander über.

Es vermag also der Regen, wenn er nicht besonders reichlich ist, nur sehr selten zum Grundwasser zu dringen. Denn er kann dies naturgemäß erst dann, wenn der ganze Boden durchtränkt ist. In der Regel wird er durch Verdunstung und Pflanzenbedarf sehr bald wieder aufgesaugt. Das Niederschlagswasser kann also nur zu Teil gelangen: 1. auf undurchlässigen Boden, wie Kiesel oder künstlich befestigten Grund; 2. bei sehr starken Niederschlägen; 3. wenn der Boden bereits gesättigt ist, also keine weiteren Wassermengen aufzunehmen vermag. Augenblicklich ist letzter Fall der diesmal zutreffende.

Schon die letzten Wochen der Trockenperiode im vergangenen Herbst brachten, wie die Beobachtungen gezeigt haben, große Luftfeuchtigkeit, welche die Bodenfeuchtigkeit so anreicherte, daß die Quellen kräftig anstiegen. Die Wassermengen kleiner Tagesquellen verdoppelten sich gegenüber ihrem vorherigen niedrigen Stand, und andauernde Tiefquellen nahmen über 80 Prozent zu. Auf diese Weise nahm auch der Grundwasserstand schon zu, längst bevor der Regen eintrat. Diesem nun wurde viel Zeit zum Einsaugen und wenig zur Verdunstung gelassen. Auf diese Weise nahm auch die Bodenfeuchtigkeit zu, so daß die Erde Mitte Januar bereits gesättigt war.

So wurden die Bedingungen erfüllt, die der oben angesogene dritte Fall verlangt: das sämtliche Tageswasser gelangte mit großer Geschwindigkeit in die Flusläufe, die bereits durch die inzwischen wieder kräftig gewordenen Quellen annähernd ihre normale Füllung erhalten hatten. Aber welchen Einfluß hat der Frost? Er wirkt bei dem feuchten Erdboden überaus nachteilig, indem er ihn lockert. Man erkennt dies am besten, wenn Steine auf der Oberfläche eingebettet sind. Die lockere Krume überträgt diese oft mehr als einen Zentimeter. Der Frost bereitet also den feuchten Boden für die schnelle Aufnahme der Niederschläge in bester Weise vor. Ganz anders aber ist es mit dem nassen Boden. Hier findet keine Lockerung, sondern im Gegenteil die Bildung einer massigen Kruste statt, die das Eindringen von Wasser durchaus verhindert.

Neues aus aller Welt.

Der Fenster Bahnhof abgebrannt. Gestern früh wurde der Fenster Personenbahnhof von Cornavin durch Großfeuer zerstört. Die Kassen, das Gepäck und das Archiv wurden gerettet. Der Zugverkehr ist seit heute morgen 7 Uhr wiederhergestellt. Der Brand wurde durch einen überhitzten Ofen verursacht.

Messinas Schätze. Aus den Trümmern des verschütteten Messina sind große Schätze an Juwelen, an kostbarem Geschirr und barem Gelde ausgegraben worden. Nach Millionen werden die Kostbarkeiten geschätzt. An Bord des Schiffes „Danolo“ ist die Sammelstelle für alles, was an wertvollem Gut aus den Ruinen gerettet wird. Bisher sind zwanzig Millionen in Bar und Papieren gesammelt worden; darunter befinden sich ganze Haufen von Goldmünzen, die dem sechzehnten Jahrhundert entstammen. Fünfzehn Kassenfächer, die allen Öffnungsversuchen der Diebe widerstanden, sind gleichfalls an Bord gebracht worden. Unter den geborgenen Wertgegenständen, die wohl niemals wieder in die Hände ihrer Besitzer zurückkehren werden, befinden sich die herrlichsten Brillanten und Perlenkollier, und unter anderem ein schwervergoldetes Tafelservice für sechsunddreißig Personen, auf dem am Abend vor der Katastrophe noch gespeist worden war.

Rundgebungen gegen die Todesstrafe. Bei einer Doppelhinzurechtung in Albi, wo die beiden hartgefessenen Verbrecher Veste und Simorre wegen Ermordung eines Gefängniswärters und Verurteilung eines anderen ihre Häupter unter das Fallbeil legen mußten, kam es zu recht lebhaften Rundgebungen gegen die Todesstrafe. In diesem Wahlkreise des Abgeordneten Laurids ist überhaupt die Stimmung gegen das Ministerium ungünstig und besonders in den Kreisen der Glasbläser. Diese zogen in Scharen unter Vereatrufen auf Clemenceau durch die Stadt, konnten aber bald beschwichtigt werden, sobald bei den Hinrichtungen selbst, die beim Morgengrauen erfolgten, keine weiteren Störungen vorliefen. Das grausige Schauspiel dauerte nur wenige Minuten und wurde wegen der besseren Organisation des Ordnungsdienstes nicht von den häßlichen Ausbrüchen, wie in Githune und Campetras begleitet.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde in Mödern bei Damm der Sottlermeister Vettermann. Er hatte in einer Wirtshaus mit einem Reisenden gewettet, 25 halbe Ork (Schoppen) Schnaps in derselben Zeit zu trinken, in der letzterer 25 Glas Vier trinken würde. Man hatte bereits das 20. Glas getrunken, da fiel V. bewußtlos zu Boden. Er wurde ins städtische Krankenhaus nach Damm gebracht, wo er gestorben ist, ohne das Versprechen wieder erlangt zu haben.

Feuer im Estorial. Das berühmte spanische Kloster Estorial, die Grabstätte der spanischen Könige, ist von einem Brande heimgesucht worden, der glücklicherweise die historisch wichtigsten Teile des Klosters unberührt gelassen hat. Das Augustiner-Kloster wurde durch einen Feuerbrandsturz eingestürzt. Das eigentliche Kloster blieb unversehrt. Alle Insassen des Kollatoriums konnten sich retten.

Das Kloster Estorial erhebt sich etwa 52 Kilometer nordwestlich von der Hauptstadt Madrid am Fußhang des Guadarrama-Berges. Eine Ortschaft gruppiert sich um das Kloster. Von König Philipp II. in den Jahren 1559—1580 erbaut, trägt das Gebäude ganz den Charakter seines Urhebers. Von gelblich-grauer Farbe, scheint dieser Bau mit seinen Granitwänden förmlich aus dem Felsen herausgewachsen zu sein. Der Estorial hat eine eigentümliche Bauart. Infolge eines Geländes an den heiligen Laurentius hat der Bau im Hinblick auf die Legende von diesem Märtyrer die Gestalt eines Klostes erhalten. Das Gebäude hat eine Länge von 240 Meter und eine Breite von 100 Meter und wird von sieben Kuppeln überzogen. Dichter wie das äußere Bild sind auch die Innenräume. Von gelblichem grauem Stein sind die Wände und der Fußboden.

Prinzenliebe. New Yorker Blätter berichten: Während der Liebesroman des italienischen Prinzen Luigi, des Herzogs der Abruzzi, mit Rich Katherine Elkins ein so klägliches Ende fand, hat der Sohn einer alten römischen Adelsfamilie jetzt eine Tochter Kanadiens glücklich als Frau heimgeführt: Prinz Carlo Ferretti Torlonia, aus dem Hause Borghese, hat in diesen Tagen Rich Juliette Duchesne, die er im vorigen Sommer in Rom kennen und lieben lernte, geheiratet. Der Prinz ist Votivschiffbauherr und ein Bruder des italienischen Deputierten, Prinzen Giovanni Torlonia. Beide sind die Söhne des Herzogs Giulio di Ceri; den Namen Torlonia führen sie nach ihrer im Jahre 1801 verstorbenen Mutter. Nach der Hochzeit in Quebec hat sich das junge Paar mit dem Dampfer Gasconne nach Europa begeben, wo es sich einige Tage in Paris aufhalten wird, bevor die Reise nach Italien und Rom weiterführt.

Eine bestialische Kindesmishandlung wird aus Strassburg i. E. berichtet: Das Ehepaar Pissel in Neuf, dicht an der Grenze, hat fünf Kinder. Von diesem wurde das älteste, ein Mädchen von zehn Jahren, das die Mutter mit in die Ehe gebracht hatte, zu Einläufen ausgeschickt, wobei es das ihm mitgegebene Zweimarkstück verlor. Als das Kind heimkehrte und sein Mitleid erzählte, bekam Pissel eine solche Wut, daß er dem Mädchen mehrere Stiche mit einem Messer in den Kopf versetzte, so daß das Kind blutüberströmt zusammenbrach. Dann machte der Unhold einen Feuerhebel glühend und brannte damit der weinenden Aelchen mehrere tiefe Löcher in die Oberbacken. Die Verletzungen des Kindes sind so schwer, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der entmenschte Vater wurde verhaftet.

Die „rote Witwe“, wie die Blätter Frau Steinhilf in Paris nennen, hatte sich im ersten Moment ihrer Verhaftung der Mauthin hingegen, sie werde das Gefängnis sehr bald verlassen können. Der Richter André, dieser unglaubliche Mann, hat sie seither von dieser Illusion geheilt. Denn er denkt überhaupt nicht an eine Freilassung der schönen Frau. Diese hat sich nun auf eine lange Zeit in St. Lazare, dem Frauengefängnis eingerichtet. Nur eines erbittert Frau Steinhilf: Die Reue der anderen weiblichen Gefangenen. So oft die „tragische Witwe“ ihre Zelle verläßt, um die vorgezeichnete Promenade zu machen, eilen die Gefangenen an die Gitter, lächeln, sie um die herabstürzende Frau zu sehen oder um ihr allerlei Namen und Spottworte nachzurufen. Frau Steinhilf, empört über diese ihr peinliche Reue, hat sich nun eine Art Kapuziermantel mit Kapuze, die das Gesicht wie eine Larve bis auf die Augen bedeckt, anfertigen lassen und verläßt ihre Zelle nicht anders mehr als unter der Mantelhaube, die sie dem Blick der Gefangenen unsichtbar macht. Aber diese erkennen sie dennoch an dem langen Trauerschleier, der über dem Mantel bis zum Boden niederwallt. Die Steinhilf ist flüsternd die Gefangenen, wenn die verurteilte Frau vorbeigeht. Wie lange noch die Untersuchungshaft der „tragischen Witwe“ dauern wird, das weiß selbst Richter André nicht vorauszuweisen.

Der Bräutigam als Selbstmörder. In Bahia feierten ein Dr. Ribaldi und ein Fräulein Emma Garbognati ihre Verlobungsfest durch das übliche Gastmahl. Alle Verwandten und Freunde des Brautpaares nahmen daran teil und das Ereignis wurde durch Reden und Champagner gehobelt. Eben war wieder ein donnerndes Eubwia auf das glückliche Brautpaar ausgebrochen, da zog plötzlich Dr. Ribaldi einen Revolver hervor und schloß sich angedrückt der ganzen Tafelgesellschaft in den Kopf. Er wurde schwer verwundet fortgeschleppt. Die Gründe zu dem plötzlichen Selbstmorde werden geheimgehalten.

Ein Opfer des Spielteufels. Ein Opfer seiner Spielbegeisterung wurde der 23jährige Buchhalter Hugo Fischer, der sich vor der Strafkammer in Duisburg wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte das Unglück, bei Wetten auf Pariser Pferde zunächst große Summen zu gewinnen, sodas er glaubte, das Glück werde ihm

immer treu bleiben. Er hing denn auch, obwohl er nur ein Gehalt von 2000 Mark hatte an, das Leben eines Grandseigneurs zu führen, kaufte sich ein Auto, hatte eine offene Portemonnaie für seine Freunde und hielt sich eine Kaitresse, der er eine Wohnungseinrichtung von 10 000 Mark kaufte und die er auch sonst mit Geld unterstüzte. In welchem Maße er dem Totalverlust huldigte, geht daraus hervor, daß ein fälschlicher Beamter für ihn in den letzten zwei Jahren 25 mal nach Paris reisen mußte, um Betrüger zu effektivieren. Die Gewinne des Angeklagten erreichten in einzelnen Fällen eine Höhe von 80 000, 70 000 und 60 000 Mark, von denen allerdings nur die Hälfte herausbezahlt bekam. Es konnte dem Angeklagten nachgewiesen werden, daß er annähernd 250 000 Mark gewonnen haben muß. Doch blieb ihm das Glück nicht lange treu, es kamen Tage, an denen er bis zu 10 000 Mark verlor. Um den Verlust wieder einzubringen verdopte er seine Einsätze. Bei dem letzten seinen Leben und den hohen Spieleinsätzen hielt das gewonnene Geld nicht lange vor. Fischer ließ sich daher verleiten, Unterschlagungen bei der Maschinenfabrik Jagger, bei der er angestellt war, zu begehen. Er begann damit im Jahre 1907 und konnte die in diesem Jahre unterschlagenen Gelder noch von seinen Gewinnen wieder in die Kasse legen. Im Jahre 1908 war ihm das nicht mehr möglich, die Unterschlagungen betrugen immer größere Summen und erreichten schließlich den Betrag von 175 000 Mark. Unschuldig wurde der geschädigte Firma kein allzu scharfe Kontrolle geführt, denn der Direktor der Gesellschaft wurde erst von dritter Seite auf das Treiben seines Buchhalters aufmerksam. Die Anklage gegen Fischer wurde auch auf seine Geliebte Käthe Fischer ausgedehnt, die zu wußt haben soll, daß das ihr übergebene Geld aus Unterschlagungen stamme. In der Verhandlung war der Angeklagte geständig und belastete auch seine Mitangeklagte. Der Staatsanwalt beantragte wegen des großen Vertrauensbruches vier Jahre Gefängnis und fünf Jahr Ehrverlust. Das Urteil lautete auf zweieinhalb Jahre Gefängnis, Käthe Fischer wurde freigesprochen.

Der geistesranke Brudermörder Hermann Hoffmann, der am Sonntag in der Hofstraße zu Charlottenburg seinen älteren Bruder Max durch einen Revolverstich tötete und dann seine Schwägerin lebensgefährlich verwundete, wurde von Charlottenburger Kriminalbeamten aus Hannover abgeholt und nach Charlottenburg zur Kriminalpolizei gebracht. Dort wurde er vom Kriminalinspektor Trause noch am Abend vernommen. Seine Angaben über den Verlauf der Tat decken sich mit denen der schwer verwundeten Schwägerin. Er gibt an, er sei am Sonntag von Hamburg mit dem festen Vorsatz abgereist, seine Schwägerin zu töten. Als die Frau ihm die Tür öffnete, habe er sich erst im Schlafzimmer mit seinem Bruder unterhalten. Dann sei er in die Schwägerin in die Küche gefolgt und habe sie niedergeschossen. Als die Getroffene zusammenbrach, habe er fliehen wollen, es sei ihm jedoch unmöglich gewesen, die Tür schnell genug zu öffnen. Da sei unterdessen sein Bruder heraustrat, und er habe auch auf diesen geschossen. Als sich der Bruder im Todeskampf noch einmal erheben wollte, habe er nochmals abgefeuert. Der Schwager habe dort aber verfangen. Nun sei er von der Jungferntreibe gefahren, habe dort den Revolver fortgeworfen und sei noch am Nachmittage nach Hannover gefahren. Als Motiv der Tat gibt Hoffmann an, daß er im Geiste unaufhörlich von seiner Schwägerin verfolgt worden sei und sich nun ein für allemal von dieser Befreiung habe befreien wollen. Der Mörder wird von der Geschworen als ein sehr fleißiger, nützlicher Mann geschildert, der sich über 2400 Mark mühsam zusammengeparnt hat. Daß er seinen Bruder erschossen hat, bedauerte er mit Tränen in den Augen, aber nicht, daß er seine Schwägerin schwer verletzt hat. — Die Leiche des ermordeten Bruders wurde durch den Mördersrot Kriminalinspektor Dr. Witow in Gegenwart einer Gerichtskommission im Schauhause zu Berlin festgesetzt. Die Angel hatte die Lunge und das Herz durchbohrt.

Die grossen
Restbestände in

Damen-Konfektion

werden zu
Inventur-Preisen
ausverkauft.

Ein Posten englische Paletots	jetzt Mk. 7—15
Ein Posten Plüsch-Paletots	jetzt „ 15—30
Ein Posten Abend-Mäntel	jetzt „ 12 35
Ein Posten Jackenkleider	jetzt „ 15—40
Ein Posten Kosfümröcke	jetzt „ 5—12
Ein Posten Sommer-Jackeffs	jetzt „ 5—10

Ein Posten Blusen in Seide, Spitzen	jetzt Mk. 6—12
Ein Posten Blusen in Wolle, Samt	jetzt „ 5—10
Ein Posten Blusen in Waschstoffen (weiss)	jetzt „ 2—4
Ein Posten Blusen, Neuheiten 1909	jetzt „ 5—8
Ein Posten Unterröcke in Wollstoffen	jetzt Mk. 3.50—7
Ein Posten Unterröcke in Seide	jetzt Mk. 9—18

Kinder-Konfektion

Ein Posten Mädchen-Kleider und Mäntel zur Hälfte des Preises.
Ein Posten Knaben-Anzüge und Paletots zur Hälfte des Preises.

Dieser Räumungs-Verkauf bietet betreffs Preise, Auswahl und Qualitäten fabelhafte Vorteile.
Verkauf nur gegen bar.

S. Hamburger, Langgasse 11, Größtes Spezialhaus in Damen-Konfektion.

Täglicher Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

Handschrift und Charakter.

Wiederholt: Wenigstens ähnlich mit einer geschriebenen Hand, die letzte Monogramm-Cultivierung und 30 J. her: Reiteration des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Abkürzung der Handschriftendruckung.

Lokis Sitten. Ihre Züge verraten Geistes- und Herzensbildung. Sie gehen losgelöst von der Verkopplung eigener Ideen nach, aber ihrem Streben fehlt der ernste Wille. Sie haben eine noble Gleichgültigkeit und nur dann und wann caprizieren Sie sich auf etwas, sind unwillig und heftig, wenn Ihnen das nicht gelingt. Sie sind vielseitig, sowohl intuitiv als kulturell, aber trotzdem offenbart sich in Ihrem Wesen nicht selten etwas Unfertiges, Oberflächliches, das einen eigenartig anmutet und darauf hindeutet, daß Sie zu bequem sind, sich in die Materie zu vertiefen, mit Emsigkeit und Aufmerksamkeit zu arbeiten.

J. W. S. Ihrem Wesen fehlt die Gleichmäßigkeit, Ihrem Wesen das Abgerundete, Ernsthafte. Sie sind nicht unordentlich oder leichtfertig, aber auch nicht zu selbständigem Handeln geeignet und die Skulptur, die Sie vielfach zeigen, ist gewollt, denn die Fehler, die Sie in der Rechtsprechung gebräuchlicher Fremdwörter machen, lassen auch den Rechtsgraphologen erkennen, daß Sie nicht allzu belehrt sind, immerhin können Sie bei gutem Willen und weiterer Ausbildung manches erreichen.

Garnier R. 22. Die Persönlichkeit, von deren Hand die eingelebten Schriftprobe stammt, steht auf keiner hohen Stufe der Bildung und Intelligenz, es fehlt die Charakterfestigkeit, die durch gute Erziehung gewonnene Selbstbeherrschung; durch ihren Eigensinn wird sie nicht zu bezwingen. Sie ist sehr schamhaft in ihren Willensbestimmungen, überaus launisch und leicht erregbar, die Phantasie ist unferig und daher ist die Betreffende praktisch wenig leistungsfähig.

R. J. 100. Sie sind ein harter Kopf, nüchtern und materiell beanlagt, stehen wohl noch in jugendlichem Alter und bedürfen noch der Ausbildung, namentlich die vielen Schärpen in Ihrem Wesen müssen noch abgeschliffen werden. Sie neigen zu Streitsucht und das ist für Sie um so gefährlicher, als Ihnen die Gewandtheit fehlt, das wieder gutzumachen, was Sie durch vorübergehende Gedanken angedrückt haben. Denken Sie an das Dichterwort: „Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort, Das schwer sich handhabt wie des Messers Schneide.“

R. 7. Sie haben Sinn für Gerechtigkeit und Billigkeit, der sich in sehr entschiedener Weise äußert. Ihr Auftreten ist überhaupt entschlossen, kurz angebunden. Sie machen nicht viel Umstände, sind zwar nachvollziehend, bis zu einem gewissen Grade operemäßig und wahrhaftig aber reserviert, die fähige Ueberlegung wird nicht durch impulsives Handeln abgelöst, wenn auch die Neigung dazu häufig besteht.

R. S. 50 Sie sind wohl lebhaft, mitteilbar, wissen viel zu erzählen, aber lang wird man aus Ihren Worten nicht immer. Sie würden gut daran tun, sich mehr Zurückhaltung aufzulegen.

Viel Schuld an der Reglosigkeit und hart wechselnden Stimmung trägt zweifellos Ihre Nervosität. Sie scheinen in Ihrem Leben manche bittere Erfahrung gemacht zu haben, denn Sie sind misstrauisch geworden und etwas anziehlich.

B. J. 31. Sie legen Wert auf die Meinung der Welt, wahren das gute Aussehen, den Schein, finden am meisten an einfach-vornehmen Formen Gefallen, aber äußere Bornehmtheit ist nicht gleichbedeutend mit innerer, das zeigt sich auch in Ihren Zügen, der Grundton ist durchaus gewöhnlich und es steht Ihnen vielleicht besser an, wenn Sie sich natürlicher, freier geben, denn der aufmerksame Beobachter erhält sonst den Eindruck des Zwangs, der Unaufrichtigkeit.

R. L. 1867. Sie schämen nur die materiellen Güter, die praktische Seite des irdischen Daseins, ein Genus muß real, greifbar sein, soll er Sie befriedigen, mit schöngeistigen Dingen geben Sie sich nicht ab, das halten Sie für Stuhl. Sie können offen sein, sogar eine verlebende Offenherzigkeit an den Tag legen, aber wo Ihr persönliches Interesse es erfordert, sind Sie ebenso verschlossen und knapp in der Ausdruckweise.

A. R. Sie lieben das Jüdische, Varnutige, wie denn Ihr ganzes Benehmen mädchenhaft und jugendlich unfertig ist, das soll aber keineswegs belegen, daß Sie energielos wären, ganz gewiß nicht und wer mit Ihnen schon eine Auseinandersetzung hatte, wird das bestätigen. Sie sind zah und brauchen Ihre Ellenbogen — bildlich gesprochen — wenn Sie Ihre Interessen vertreten.

R. S. 1874. Sie besitzen eine lebhaft entwickelte Kraft, Ihre Gedanken fliegen zuweilen den Taten weit voraus. Sie sind nicht bescheiden und zurückhaltend, vielmehr kampfeslustig, sich wichtig machend und recht spitzig in der Art Ihrer Abwehr, doch ist Ihr Urteil meist treffend, jedoch man Ihnen im Grunde genommen nicht böse sein kann, wenn man sich auch durch Ihre plötzlichen Aussprüche, die viel Oberflächlichkeit an sich tragen, etwas beleidigt fühlt.

Gornelia. Die betreffende Dame ist eine kräftig beanlagte Natur, sie kann recht spöttisch sein, liebt es zu widersprechen, ohne aber immer mit wirklich brauchbaren Verbesserungsvorschlägen aufzuwarten. Sie macht sich gern wichtig, gefällt sich vielfach in Egoismus, aber innerlich ist ihr Mut und Selbstvertrauen nicht allzu groß, sie steht anscheinend noch unter dem Druck irgendeines unangenehmen Ereignisses, denn es ist ein Jovana, eine Spannung in Ihren Zügen bemerkbar. Sie urteilt mehr nach dem augenblicklichen Empfinden, es ist kein zusammenhängendes, logisches Denken vorhanden, sie wird deshalb wohl rasch mit einem Plane bei der Hand sein, der sich aber keineswegs durch Weitsichtigkeit und Folgerichtigkeit auszeichnet.

L. L. 20. Auf geistige Gewandtheit, Herzens- und Gemütsbildung läßt Ihre ungelente Handschrift nicht schließen. Sie taugen mehr für körperliche Betätigung, sind auch nicht abgeneigt und energisch, gar nicht eigensinnig. Ihr Wesen läßt nur zu rasch nach und leblich in materieller Hinsicht sorgen Sie dafür, daß Sie nicht zu kurz kommen, etwas ordentliches zu essen, es braucht nicht gerade fein zu sein, lieben Sie.

Briefkasten.

Antworten bitten wir auch aufrecht als Briefkasten angelegentlich zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterkunft versehen sein und es muß die letzte Abonnementzahl angegeben werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen enthaltenen Äußerungen die volle Verantwortung.

Frau R. hier. Im gewöhnlichen richterlich sich das Honorar nach den Verhältnissen der Familie, worauf im allgemeinen Rücksicht genommen wird. Bei Streitigkeiten tritt die für Hebammen bestimmte gesetzliche Lage ein, welche bis 60 Mark beträgt.

Spekulation. Daß Ihre Schwester sich an einer offenen Handelsgesellschaft beteiligt, hat sie mit ihrem ganzen Vermögen für die Gesellschaftsschulden, also auch mit ihrer Aussteuer, inwieweit die dazu gehörigen Sachen nicht wegen Unentbehrlichkeit unpfändbar sind.

Mietkonflikt. Sie sind nicht berechtigt, aus dem Grunde die vorgetragene Entbindung vom Mietvertrage zu verlangen, weil die Frau vom Schläge getroffen ist und infolgedessen die drei Treppen nicht mehr steigen kann. Sie können nur verlangen, vom Vermieter auf gutem Wege die frühere Entbindung vom Kontrakt zu erlangen.

Verbreich. Die Grundsteuerzahl von Duisburg hat nach der Eingemeindung von Ruhrort und anderen Vororten 200 000 überschritten. Die Stellung des Stadtdirektors betrifft die Leistung der Feuerwehr. Die Vorladung erträgt sich in der Hauptsache auf die technische Ausbildung in diesem Berufe und kann die Befähigung hierfür nur durch langjährige Tätigkeit in leitender Stellung erworben werden. In Duisburg ist diese Stelle j. Zt. einem städtischen Polizeiinspektor, welchem aber bereits schon früher die Leitung im Nebenamt übertragen war, definitiv übertragen worden. — Der Reichstag wurde im Jahre 1906 wegen Nichtbewilligung der erforderlichen Mittel aufgelöst.

Staatlich Diefenbach, Siebisch. Die betreffenden Kirchen sind Eigentum der dortigen luth. Kirchengemeinden und werden auch die Unterhaltungslosten von diesen bestritten, wofür besondere Fonds vorhanden sind.

B. 100. Wenn irgend ein Gewerbe, oder Betriebszweig in demselben Gemeindebezirk, die Mitgliederzahl von 100 erreicht, so kann für diese eine eigene Krankenkasse errichtet werden, es muß aber vorher der Behörde (hier Landratsamt) ein Statut über Höhe und Einrichtung der Beiträge sowie Art und Umfang der Unterstützung zur Genehmigung eingereicht werden. — Zur Erlangung der Invaliditäts- und Altersrenten sind für wenigstens 500 Wochenbeiträge zu leisten. Für die Weiterversicherung trägt so lange weiterzahlen, bis ein Anspruch auf Invaliditäts- oder Altersrente eintritt.

Ositation des Silbers. Weber Gold, noch Platin, und Silber sehen Grünspan an, da diese Metalle in reinem Zustande von der Luft nicht verändert werden. Da aber zu Gebrauchsgegenständen Gold und Silber nur in Legierungen verwendet werden können, so kann beispielsweise eine silberne Schnupftabakdose, die mit der zulässigen Kupferlegierung immer noch als

echt silberne Dose gilt, sehr wohl Grünspan ziehen. Man sucht dem vorzubeugen, indem man die inneren Teile verguldet. Silber läuft im Gegenfall zu Gold und Platin allerdings unter der Einwirkung von Schwefelwasserstoff oder Chlor braun und schwarz an.

Ehecheidung. Die Frau ist berechtigt, gegen den Mann auf Scheidung zu klagen, weil derselbe dem Trunke ergeben ist, die Frau mißhandelt, oft tagelang nicht nach Hause kommt, nicht arbeitet und der Frau den Unterhalt nicht gewährt und ihr aus einem verschlossenen Behälter Geldbeträge entwendet.

Bastler Name. Sie können die Verichtigung des im Standesregister unrichtig niedergeschriebenen Namens Ihrer Kinder bei dem betreffenden Standesamt beantragen. Es werden dann von der Aufsichtsbehörde Ermittlungen angestellt, auf Grund deren die erforderliche Verichtigung vom Gericht angeordnet wird. Dadurch, daß in Ihrem Testament der Familienname Ihrer Kinder nicht so wie in den (unrichtigen) Geburtsurkunden geschrieben ist, können Schwierigkeiten nach Ihrem Tode wohl entstehen, aber jedenfalls dann nicht, wenn eine Verichtigung der Geburtsurkunden herbeigeführt wird.

Musikfreund. Der Ausdruck „geistreich“ kann sehr wohl auf ein Musikwerk angewendet werden und wird es auch in der Tat sehr oft von den besten Musikschreibern. Er bezeichnet das Ueberviegen des mehr kombinatorischen (geistigen) Elementes gegenüber dem gefühlsmäßigen, impulsiven beim Schaffen eines Kontraktes, wobei natürlich Voraussetzung ist, daß das rein kombinatorische sich als von besonderer Qualität erweist.

Kirchensteuer. Nach der Vorschrift der Kirchengesetze betr. die Erhebung von Kirchensteuern, sind kirchensteuerpflichtig alle Protestanten und Katholiken, welche der Kirchengemeinde durch ihren Wohnsitz angehören. Ausländer sind davon nicht ausgenommen. Danach erfolgt Ihre Heranziehung zur Kirchensteuer zu Recht; ein Einspruch dagegen würde keinen Erfolg haben.

Lotterie. Das Spielen einer außerordentlichen Lotterie wird mit Geldstrafe bis zu 600 M oder im Nichtbeitragsfalle mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Testament. Sie können durch Testament die Anordnung treffen, daß jedem der beiden Erben nach Ihrem Tode je die Hälfte der Hypothek zufallen soll, daß über die abzugewende Hälfte ein besonderer Teilhypothekenbrief gehalten, und die eine Hälfte den Vorrang vor der anderen haben soll. Gegenüber in anderen Hypotheken behalten beide Hälften ihren bisherigen Rang. Das Testament ist durch einen Stempelversteiler mit 1,50 M zu verkleben.

Kinder-Entführung. Der Mann, dem bei der Scheidung das Kind gerichtlich zugesprochen ist, und dessen Frau mit dem Kinde nach der Schweiz geflüchtet ist, muß, um sich in den Besitz des Kindes zu setzen, sich entweder an den zuständigen deutschen Konsul wenden, oder, wenn das keinen Erfolg hat, gerichtliche Hilfe in der Schweiz in Anspruch nehmen. Letzteres wird ohne größeres Kosten kaum abgehen.

12 Visites 1.90
glänzend

12 Visites für Kinder 2.50

Matthbilder in
vornehmster
Ausserst
billig.

Unsere Gratistage

MITTWOCH, den 10. FEBR.

dauern von
bis
einschliesslich

MONTAG, den 1. MÄRZ.

Jeder, der sich an diesen Tagen,
ganz gleich, in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

12 Kabinetts 4.90
glänzend

12 Postkarten von 1.90 an.

Garantie für Haltbarkeit
der Bilder.

Als Geschenk

Abends Aufnahmen
bei elektr. Licht.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes

30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

Abends Aufnahmen
bei elektr. Licht.

Bei vorheriger Anmeldung abends Aufnahmen bis 10 Uhr.

Gesetzlich!

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 8 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 8 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

MASKEN-AUFNAHMEN

MASKEN-AUFNAHMEN

bei vorheriger Anmeldung bis abends
10 Uhr.

bei vorheriger Anmeldung bis abends
10 Uhr.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.



Herren- u. Damen-Stiefel von Mk. 16⁵⁰ an
Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel
In den bequemsten Fassons.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Wilhelmstrasse 14.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen
empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.

332

No. 2000 Schlafzimmer besonders preiswert.

Größte Maskenleih-Anstalt

Friedrichstraße 31, neben der Neugasse.
Empfehle Damen- u. Herren-Kostüme, Dominos
billig zu verleihen und zu verkaufen.
Richtungswohl Frau Wilmann,

220. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 12. Februar 1900. Vornachmittag.

Nur die Gewinne über 50 M. sind in Klammern beigefügt. (Sondergewinn: 100.000 M.)

110 321 30 433 549 53 009 92 1031 (400) 35 53 221 55	144 160 06 741 56 000 145 048 130 280 450 826 (200) 28 648
355 50 495 2202 23 697 610 710 3151 215 257 70 734 800	953 27 98 148188 466 147087 123 81 (200) 400 804 698
4235 5003 7 25 140 247 351 443 649 728 6438 80 76 661	902 51 148348 736 39 149140 48 207 (200) 99 647 (300) 842
64 741 7150 244 605 20 97 038 8142 417 624 723 839 9610	150 480 846 387 151036 123 390 (200) 908 152074 462
69 741 832	86 564 736 67 (200) 803 902 28 62 (200) 153006 (300) 97 323
10 350 104 31 287 662 724 36 809 85 11285 543 793 913	59 412 713 962 154300 66 92 490 617 55 910 98 155062 222
92 12133 571 599 713 (200) 899 875 83 13147 (200) 612 655	96 555 679 985 917 50 159043 229 763 962 952 157199 (300)
919 (200) 14027 31 53 189 214 399 470 561 934 (500) 63	298 397 454 608 90 688 726 158284 341 42 48 (200) 58 (300)
13191 412 19 95 545 795 893 16260 73 82 209 15 39 361 690	487 636 789 (400) 159033 (300) 500 8 899 959
902 17017 (200) 146 71 358 495 587 619 702 14 1 0 95	150125 90 254 91 50 520 744 327 161006 65 210 409
142 236 49 629 67 705 84 921 19136 87 225 364 431 519 49	557 70 159017 255 554 793 167025 55 102 47 255 (300) 87 403
(400) 773 819 (200)	659 713 200 168099 545 847 75 96 948 169003 76 88 106
20 083 96 114 (400) 61 259 838 632 707 17 892 (200)	18 383 429 724 61 73 903 11 85
21369 400 513 777 66 638 938 220560 (400) 251 23635 188	170 922 003 83 707 82 954 171101 30 200 392 600 724 98
2362 967 77 447 61 781 810 22 49 910 24052 182 97 276 302	858 73 89 (200) 172194 219 477 826 17302 63 74 109 77
38 489 629 033 14 25051 340 69 673 847 991 26058 213 359	238 592 670 71 81 829 174034 14 174 289 66 715 810 176131
482 950 27108 396 443 637 921 28050 108 29 339 361 462	29 305 648 176002 (200) 48 698 852 96 977 177091 614 42
77 731 809 28360 (200) 795 943 69	727 978 17079 251 410 659 728 65 96 853 178519 757 892
30 25 338 729 83 31077 241 389 611 91 875 925 72	924 45 82
32110 290 568 710 17 54 807 33184 204 436 629 720 942 (200)	180137 216 88 61 355 483 733 812 181088 110 361 (200)
34202 11 344 82 642 705 43 35288 300 85 691 36036 92	620 37 (400) 64 739 (300) 929 47 182123 238 634 65 719 47
153 68 317 30 478 37050 55 509 30 83 642 718 9244 38196	487 183349 638 705 (200) 81 803 184035 48 217 304 410 594
(300) 204 15 16 333 403 87 81 699 36 721 39130 33 412 93	987 185317 51 412 48 95 550 58 705 940 186054 (200) 180
620 85 822	282 328 (200) 420 78 640 97 733 915 18 69 187113 253 408
40173 201 46 55 381 (200) 638 45 745 899 41370 654 723	510 835 28 66 904 188379 427 87 600 73 83 189080 375 442
42062 81 128 56 495 67 656 819 97 4378 98 439 547 611 967	697 (300) 897 927 77
44105 364 70 425 571 817 44 45250 90 92 911 57 46062	190112 75 534 91 833 56 180103 (200) 126 216 22 36
63 65 237 436 646 717 31 49 7035 108 316 (300) 456 517	718 94 192103 60 296 553 730 59 936 49 183089 112 86
632 22 850 48273 399 507 (200) 991 49010 15 30 56 (300)	218 93 599 77 831 914 184110 96 367 560 900 86 195373
205 74	417 607 33 729 861 938 86 196049 97 395 492 642 879 93
50137 58 (200) 245 74 806 62 71 507 35 721 946 51005	969 197008 112 37 267 390 401 683 867 71 743 834 198170
75 329 597 639 795 931 63 95 52010 61 391 418 45 699 713	279 96 380 81 490 681 (200) 877 199136 37 258 270 96 648
(200) 87 897 34 53266 321 (200) 29 471 591 695 807 987 83	761 (200)
54226 28 63 637 43 018 (200) 55154 305 676 98 785 895 904	201306 413 27 531 53 684 828 201900 566 836 202102
49 72 56060 273 483 (1000) 95 738 57041 210 396 616 (200)	73 234 596 203208 309 66 460 575 692 911 30 74 204314
723 (300) 851 914 58300 59 387 (200) 628 855 59467	475 502 744 64 881 82 925 205009 698 888 990 205029
60189 268 354 92 466 053 61025 338 694 702 589 981	824 41 209010 139 56 304 407 35 747
62117 62 223 392 427 557 83171 210 300 25 414 37 (400)	210 365 625 60 617 42 84 (300) 967
603 721 33 807 997 64038 126 217 365 406 808 69 811 97	214049 105 367 641 770 935 27 215304 (200) 216387 398
650 99 67309 47 488 541 68212 (300) 389 440 504 59449 607	407 74 687 217469 847 749 824 57 218161 61 212 406 7 4
70333 58 246 400 (200) 681 633 745 63 908 (200) 71041	86 (400) 98 509 673 905 (200) 219172 451 834 622 20 51
166 66 314 72 444 585 641 50 807 21 78 93 961 72189 275	729 905
95 871 718 73488 (200) 843 990 74219 37 43 67 341 93	220046 111 (200) 403 693 976 221005 200 441 543 653
487 654 75 965 75433 540 812 76015 128 59 72 337 97 442	87 843 222141 (500) 43 72 246 582 638 706 825 907 94
802 99 969 77 72327 77 84 458 823 78019 41 (200) 205 305	223401 20 087 224496 625 225149 290 342 580 84 610 832
18 449 511 92 648 775 800 79138 334 436 75 630 600	407 74 687 217469 847 749 824 57 218161 61 212 406 7 4
80306 370 428 628 59 720 49 829 904 14 81035 (5000)	817 35 908 228149 292 265 488 591 630 718 229090 19 42
99 157 307 (400) 481 78 8235 83302 68 76 99 430 998 910	476 80
84138 (200) 401 79 507 80 969 85194 201 732 804 32 75	230069 336 61 96 443 543 790 231419 533 609 232022
908 81 86149 90 622 712 916 87331 643 50 80112 128 93	104 85 292 495 587 95 702 815 233091 131 432 703 35 64
142 61 410 710 69 95 859 53 89193 431 620 23 820	875 901 83 234127 339 79 635 55 828 24 235047 95 298
90154 211 360 660 92 74 91018 339 629 865 67 973	376 91 633 915 45 85 238087 323 412 737 92 583 994
92036 92 197 474 (300) 645 70 809 41 93044 236 96 473 (200)	237356 587 778 803 944 238087 323 412 737 92 583 994
642 878 901 94001 507 83 913 89 89 95053 140 375 466 670	909 238098 274 58 426 92 618 62 688 734 895 85 964 241029
897 86275 (200) 301 7 485 530 605 879 97011 47 61 63 264	774 242975 208 83 497 98 683 870 243089 203 62 310 31
516 43 59 878 92 963 98411 40 820 589 98209 (200) 638	(300) 93 471 672 877 94 244001 229 381 466 79 666 747 245061
993 (200)	164 905 248041 139 03 32 376 444 96 703 (3000) 689 988
100322 680 97 728 38 823 67 938 101204 98 98 931 435	(200) 99 247434 56 65 638 91 830 947 248037 140 216 60
(300) 594 102152 225 351 (200) 94 415 54 837 103046 230	401 555 67 94 638 781 911 249038 133 80 241 441 692 717
93 746 951 104071 680 (200) 105080 102 58 90 783 (200)	(400) 827 915
431 620 54 615 56 741 598 106093 109 65 406 99 623 712 93	250127 303 (300) 631 95 772 684 913 251219 422 50 917
855 107334 404 621 931 85 93 106106 63 222 626 83 (400)	252289 637 93 775 253210 14 376 544 991 (400) 254055
702 835 905 109072 268 412 40 55 601	222 80 (300) 68 384 95 505 826 255241 373 543 47 913 93
110392 257 397 675 648 774 908 111088 143 48 96 260	256027 175 565 (200) 520 602 40 (200) 820 257162 276 301
821 28 687 769 976 112960 105 253 314 63 733 827 964	470 780 935 258066 105 81 257 69 463 621 259157 64 (200)
113008 201 330 810 20 659 (200) 976 114492 531 629 115044	232 378 485 887 (200)
114 16 216 321 533 795 651 116088 261 (300) 18 470 837	280065 119 96 242 84 338 (200) 600 879 281251 331 629
117436 531 43 859 110809 401 566 629 645 119115 49 76 84	712 42 53 95 87 835 282250 479 85 (300) 523 27 74 (400)
609 40 683 875 (300) 918	641 790 952 283899 394 490 707 836 (200) 926 63 264063
12008 56 324 90 455 92 532 761 599 121187 238 81 85	157 419 21 629 617 976 265153 (200) 93 301 607 771 868
718 547 122160 221 72 424 327 703 11 848 52 123016 43	267265 310 470 558 825 268090 188 615 32 93 786 (200)
137 81 329 416 59 582 664 124042 212 (200) 44 99 539 43 691	901 269016 48 194 227 81 688 628 96 (200)
933 125360 493 65 76 711 55 879 125069 148 71 332 23	832 62 (300) 909 74 272 97 767 603 35 273104 129 486
627 659 31 606 72 950 127654 415 676 (200) 717 23 37 61 82	(200) 624 781 941 (700) 274 330 446 569 631 741 275092
813 128000 (300) 286 304 94 455 100 4 12 (300) 604 93	243 345 411 276033 304 47 318 801 21 705 79 93 4 912
129043 474 691 93 700 37 93 814 18 905	67 97 277087 109 314 414 607 808 821 27 905 (200) 278295
130118 563 428 614 742 78 890 953 75 131093 40 197	195 736 845 229 671 89 (500000) 785 101 (200) 11 548
298 84 461 635 655 789 132090 186 425 95 983 133514 195	2780 0 0 0 112 426 568 783 595
134179 268 48 682 617 770 845 47 941 (200) 135203 621 745	289127 33 276 310 40 577 927 74 281013 120 33 475
824 918 138051 145 323 965 137060 60 234 62 317 552 634	876 58 33 (300) 202067 32 323 643 701 (200) 604 938
83 734 67 810 73 138020 131 285 313 64 66 (200) 80 749 71	233117 53 75 76 (200) 454 605 42 751 (200) 971 284227
990 139316 88 429 (200) 649 929	527 438 247 50 599 972 205128 62 78 543 66 667 76 702 863
140013 137 898 916 41 141186 422 96 530 614 192 949	85 286063 327 421 502 19 40 684 803 952 (200) 237102 18
142378 452 644 669 972 143000 70 127 (200) 358 632 972	63 444 303 783

220. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 12. Februar 1900. Nachmittags.

Nur die Gewinne über 50 M. sind in Klammern beigefügt. (Sondergewinn: 100.000 M.)

80 117 302 609 (200) 23 710 963 83 1048 67 80 85 167 369	77 499 618 700 2110 211 831 772 (200) 906 (300) 84 (300) 113	806 78 81 969 82 4379 432 71 699 744 877 916 5099 139	543 787 917 6217 403 846 688 932 (200) 7022 221 681 909	739 8150 (400) 316 746 (500) 351 73 856 794 608 (200) 837 9215	28 63 704 42 650 982
1046 89 739 792 923 11039 56 317 317 400 632 647 55	12042 112 610 134 1349 210 330 620 45 79 743 842 48 981	14044 133 246 997 849 62 645 (200) 733 18216 67 43 (300)	172 16395 746 740 43 45 830 45 96 17023 167 63 33 1022	18017 183 81 100 104 322 (400) 79 84 868 (300) 527 (200)	19069 159 397 581 638 580 923
20311 263 408 611 51 64 691 833 61 980 21106 39 41 48	81 481 515 086 807 (200) 947 22232 638 39 779 23026 (200)	148 418 (200) 84 626 801 23 24198 327 409 90 552 2595	439 544 832 828 28006 191 539 96 782 87 27196 97 296	905 745 816 910 65 28044 98 387 373 861 76 29213 343	403 33 686 96 (200)
30 21 393 426 99 514 17 831 89 921 69 31048 134 84	049 99 542 70 602 32 609 32018 97 822 59 78 633 629 67	33122 83 375 635 3170 10 295 347 404 515 779	35027 102 633 36663 61 900 94 37076 111 428 417	670 874 732 638 38331 45 50 147 353 424 50 (200) 11 235	762 688 929 30107 (200) 238 395 437 840 73 66 884 91
40023 42 96 348 661 772 41754 42131 231 69 (200)	663 43076 65 411 634 738 44069 127 66 45282 952 43	547 62 (200) 914 46170 474 618 61 96 98 615 93 55 84	47119 35 62 352 473 878 863 98 48299 463 614 779 49128	201 383 147 546 740 860	50923 148 277 (200) 70 335 439 598 54 94 51010 433 502 9
666 799 628 67 527070 181 206 333 58 400 835 53062 138	70 469 664 54015 91 58 267 326 431 577 627 5050 35	633 779 928 54615 299 504 618 714 623 61 57119 311 429	943 56331 108 216 307 667 539 90 (200) 59083 (200) 12	968 716 60 96 86	60041 132 38 453 83 665 708 97 86 914 61097 115 35
(200) 477 687 731 75 81 62900 43 392 640 939 71 63129 19	279 436 85 85 632 605 47 75 754 (200) 844 80 64001 99 14	819 95 85146 350 59 397 716 81 68103 23 38 40 308 42 38	89 99 602 640 49 67190 418 589 753 (200) 832 99 6812	56 635 57 788 861 90219 566 852	70424 88 97 929 71045 62 183 243 541 72100 25
691 (200) 704 816 96 98 73595 186 332 44 417 40 62 936 77 9	9529 74026 104 68 658 75145 293 398 63 73 694 (500) 69	76181 244 60 24 71 722 77091 111 242 349 60 24 901 6	78121 633 63 753 81254 352 87 978 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110
80 81 92 248 57 87 89 678 741 743 75 937 8110	80 8				

Zu vermieten.
Meine Wohnung.
mein Zimmer, Laden u. zu vermieten, bitte das Inserat zu schicken.
In lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im Wiesbadener General-Anzeiger erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeitenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Guttschein.

Wohnungen.
4 Zimmer.
Bismarckstr. 29, 1. u. 3. St., 4 Zimmer, Küche, 3 Keller, Mansarde per fof. zu verm. 1. St. bei Frau. Weyenbergstr. 16382

3 Zimmer.
Dohmeierstr. 55, Wdh., 3 Z., 3 B., m. Gas u. Kohlenofen, fof. od. sp. 1. St. 16694
Dohmeierstr. 55, Wdh., 3 Z., 3 B., m. Gas, fof. od. sp. 1. St. 16408

2 Zimmer.
Dohmeierstr. 146, 3 Zimm., 2 B., fof. od. sp. 1. St. 16402
Dohmeierstr. 146, 3 Zimm., 2 B., fof. od. sp. 1. St. 16402

1 Zimmer.
Dohmeierstr. 146, 3 Zimm., 2 B., fof. od. sp. 1. St. 16402
Dohmeierstr. 146, 3 Zimm., 2 B., fof. od. sp. 1. St. 16402

Möbl. Zimmer.
Fleischstr. 20, 1. L., möbl. Zim. mit oder ohne Kost bill. 6723
Fleischstr. 12, p. m. 3. z. v. 16373

Fensterstraße 6.
2., möbl. Zimmer mit 1-2 Betten preisw. zu verm. 16957
Villa Mozart, Mozartstr. 2, möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817

Tranienstr. 2.
Tranienstr. 2, 1. St., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817
Tranienstr. 35, 3. St., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817

Wäldstr. 4.
Wäldstr. 4, heizb. möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817
Wäldstr. 6, 2. St., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817

Wäldstr. 27.
Wäldstr. 27, 1. St., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817
Wäldstr. 27, 1. St., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817

Wäldstr. 1.
Wäldstr. 1, 2. L., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817
Wäldstr. 1, 2. L., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817

Wäldstr. 1.
Wäldstr. 1, 2. L., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817
Wäldstr. 1, 2. L., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817

Wäldstr. 1.
Wäldstr. 1, 2. L., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817
Wäldstr. 1, 2. L., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817

Wäldstr. 1.
Wäldstr. 1, 2. L., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817
Wäldstr. 1, 2. L., möbl. Zim. mit u. ohne Benf., fof. od. sp. 1. St. 16817

Steingasse 19.
Steingasse 19, Dohm., 2 Z., 3 B., u. Kam., zu verm. Monatl. 18 M. 6684
Scharnhorststr. 10, fof. 2 Zimm., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Scharnhorststr. 46.
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687
Scharnhorststr. 46, 2. St., 2 Z., 3 B., m. reichl. Zubeh. per fof. 1. St. 16687

Stallung 17.
Stallung 17, Stallung für 2 und 3 Pferde auf gleich oder später zu vermieten. (3396)
Stallung für 6 Pferde u. Rem. u. Lagerpl. a. Schiersteinerweg 3. v. R. Rautenhalderstr. 3. p. 16376

Mietgesuche.
Villa.
mögl. möbl., in Wiesbaden oder nächster Umgebung zu mieten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Gef. Off. sub Hl. 119 an die Exped. d. Bl. (16985)

3-Zimmer-Wohnung.
Küche nebst Zubehör von kinderl. Leuten zu mieten gesucht. Preis nicht über 500 M. Offerten mit Ja. 114 an die Exped. d. Bl. (16985)

2. ev. 3-4 Z., Küche u. Zub. n. kinderl. Leuten.
2. ev. 3-4 Z., Küche u. Zub. n. kinderl. Leuten. 1. April gef. Off. u. Km. 121 Exp. d. Bl. 3424

Stellen finden.
Männliche.
Gewisser h. Mann.
vertraut mit dopp. Buchführ. u. Korrespondenz per fof. od. sp. 1. St. 16687

Redegewandte Leute.
jeden Standes (auch Damen) erhalten fof. dauernde Stellung als Reisende bei hohem Verdienst. Auch als Nebenbeschäftigung zu betreiben. Kunst-Atelier „Gans“, Berlin W 57. (16985)

5 Mark.
und mehr täglich als Nebenverdienst können Leute aller Stände und allerorts durch den Vertrieb eines in Familienkreisen leicht abgesetzten Artikels verdienen. Offerten unter Hl. 79 an die Exped. d. Bl. 16600

Leichter Verdienst.
für jedermann durch Übernahme der Vertretung für meine stauenen, erregende kalt abwaschbare Leinwand. Näheres fof. bewährte. Wäldstr. 4, 1. St. 16687

25 M. wögl. Verdienst d. Verkauf meiner Patentart. i. Herren.
Neuheiten-Parisi, Mittelweiden, Markersbad Nr. 6. (16985)

Agenten.
für Privatkundenschaft gegen höchste Provision sucht die seit 30 Jahren bestehende fof. prämiierte Rouleauxfabrik C. Klemm, Wäldstr. 4, 1. St. 16687

Existenz ohne Kapital für Herren u. Damen.
jed. Standes fof. durch Erhard Börsch, Börsch-Engelberg bei Leipzig. (16985)

Lehrling.
auf mein kaufm. Kontor gef. Ludwig Jstel, (6888) Weberstraße 16, 1.

Lehrling mit guter Schulbildung.
auf April gesucht. (16485) Hl. Adolf Weygandt, Eisenwarenhandlung, Ede Weber- u. Saalstraße.

Lehrling.
Rheingau-Druckerei (E. Schirmer), Rheingauerstraße 10. 6934

Lehrling.
Solair per Mt. 40 Mark, sowie 2 Pränlein aus achtbarer Familie, zum Erlernen der Küche, baldmöglichst gesucht. „Hotel du Nord“ R. Schütz, 16960 Bonn am Rhein.

Ladenerlehrung gegen Vergüt.
gef. bei Friedrich Rühl, Wäldstr. 37. 3332

Schuhmacherlehrling.
Sohn ordentlichen Eltern kann bei einem tüchtigen Meister eintreten. Ede Wäldstr. 1. (6872)

Perfekte Wälschbearbeiterin.
f. feines Wälschgeschäft außer d. Haus gef. Dauernde Beschäftigung Off. u. N. 60 an Annonc.-Exp. 2. Preis. Wiesbaden. D. 13

Tüchtiges Hausmädchen.
perfekt im Servieren, etwas Nähen erwünscht, fof. gefucht Wäldstr. 2. Part. (16978)

Junger braver Wälschbearbeiter.
für kleinen Haushalt fof. gefucht. Schiersteinerweg 18. (16982)

Zanderer Monatsmädchen.
fof. gef. Ede Wäldstr. 1. 3. L. (6974)

Lehrmädchen.
per April aus hiesiger Familie für feines Geschäft zur gründlichen Ausbildung gesucht. Späteres dauerndes Engagement. Offerten unter Hl. 120 an die Expedition d. Blattes. (6980)

Offene Stellen.
injeriert man mit bestem Erfolg im Wiesbadener General-Anzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Der Wiesbadener General-Anzeiger.
bietet durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anwerbungen branchenber Kräfte.

Zeitenpreis nur 10 Pf.
Guttscheine für 3 Gratzeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen.
Junger Schlosser sucht Arbeit, geht auch in eine Eisenhandlung Schulberg 17, A. Belgand. (3408)

1. ev. 3-4 Z., Küche u. Zub. n. kinderl. Leuten.
1. ev. 3-4 Z., Küche u. Zub. n. kinderl. Leuten. 1. April gef. Off. u. Km. 121 Exp. d. Bl. 3424

1. ev. 3-4 Z., Küche u. Zub. n. kinderl. Leuten.
1. ev. 3-4 Z., Küche u. Zub. n. kinderl. Leuten. 1. April gef. Off. u. Km. 121 Exp. d. Bl. 3424

1. ev. 3-4 Z., Küche u. Zub. n. kinderl. Leuten.
1. ev. 3-4 Z., Küche u. Zub. n. kinderl. Leuten. 1. April gef. Off. u. Km. 121 Exp. d. Bl. 3424

1. ev. 3-4 Z., Küche u. Zub. n. kinderl. Leuten.
1. ev. 3-4 Z., Küche u. Zub. n. kinderl. Leuten. 1. April gef. Off. u. Km. 121 Exp. d. Bl. 3424

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Alleen zu verkaufen.
Friedrichstraße 18. 3412

Eine Grube Mist.
ist billig zu verkaufen. (3398) Wäldstr. 7.

Verkäufe.
nferiert man wirkungsvoll im Wiesbadener General-Anzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, weil dessen Abonnenten den kaufkräftigen Familienkreisen der Beamten und des Mittelstandes angehören.

Kaufgesuche.
Leichtes Pferd zu kaufen gesucht. Offerten unter Hl. 51 an die Exped. dieses Blattes. 16730

Kapitalien.
20 000 M. per 1. April d. J. auf 2. Hypothek im Zentrum d. St. v. Geldgeber auszul. Verz. mittl. verbeten. Off. u. Hl. 116 an die Exped. d. Bl. (6866)

Bar Geld.
verleiht an Jedermann zu kulanen Bedingungen anerkannt reell, diskont. und schnell. Kautionszahl. Provision u. Zehrl. Glanz. Dankschr. C. Gröndler, Berlin W. 375, Friedrichstr. 196. (16985)

Verloren.
Abhanden gekommen. jg. Kriegshündin. Wer nachweist wo, bezw. zurüchbringt, Belohnung. 6993

Unterricht.
Vielorische Schule. Gegr. 1879. Taunusstrasse 12, Eingang Saalstraße 40, am Kochbrunnen. Haltestelle der Straßenbahn.

Gründlicher Unterricht.
für Haus und Beruf in allen Handarbeiten, Waschenfertigung, Ausbesserung arbeiten, Zuschneiden u. Kleidermachen nach leichtfasslicher, sicherer Methode, Sticken jeder Art, Spitzenarbeit, Klöppeln, Kunststopfen usw. Ebenso in kunstgewerblichen Arbeiten, Zeichnen, Malen, Schnitten, Lederschnitt, Brandmalerei, Tiefdruck, Samtplättchen, Tarso usw. Vorbereitung f. die Handarbeitlerinnen-Prüfung. 16391

Jede nähere Auskunft.
durch Frl. Luisa Viötor oder den Unterzeichneten. Moriz Viötor.

Ingenieur-Akademie.
für Maschinen u. Elektrotechnik. Ein- u. Zweijährige Ausbildung. Aufnahmebedingungen: 6. Klasse Gymnasium. Aufnahme oder Absolvierung einer Fachprüfung. Näheres f. d. Programm.

Wismar 7. d. Ostsee.

Guttschein.
Ausschneiden!
(Mückseite genau lesen!)
Als Guttschein nur gültig wenn:
Name und Wohnung
des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.
Bitte wenden.

Ich, Robert

Mertner, wende mich an alle Leser dieser Zeitung, Herren und Damen, mit einem Anerbieten, welches auf den ersten Blick seltsam erscheinen mag, für welches ich aber meine guten Gründe habe. Jeder hat wohl unter seinen Photographien eine ihm besonders wertige, sei es von ihm selbst oder von lieben Angehörigen. Wenn ich mich nun erlaube, nach jeder solchen Photographie, die mir mit ganz genauer Adresse eingekandt wird, ein tadellos ähnliches Bild auf 38:48 cm, also ein

fast lebensgroßes Bild ganz gratis

zu liefern, ohne jede Gegenverpflichtung, ohne Portovergütung, ohne Nachforderungen, irgendwelcher Art, so weiß vielleicht mancher nicht, was er davon halten soll.

Ich aber weiß ganz gut, was ich will. Ich will, daß man sich einen Begriff von meiner Leistungsfähigkeit macht, daß über meine Bilder gesprochen und meine Anstalt empfohlen wird, und daß ich Nachbestellungen erhalte.

Um keinerlei Zweifel und Unklarheiten aufkommen zu lassen, fasse ich hier meine Bedingungen nochmals zusammen:

Man sendet mir

eine beliebige Photographie und genaue Adresse. Begleitschreiben und Rückporto sind überflüssig; wenn jedoch jemand mir nicht zuzumuten will, auch die Ausgaben für Porto usw. aus meiner Tasche zu zahlen, so steht es ihm frei, 50 Pfg. in Marken beizufügen, doch wird das Bild ebenso gut und ebenso prompt geliefert wenn das nicht geschieht.

Ich sende gratis zurück

und zwar portofrei und ohne Nachnahme oder sonstige Zahlungsanforderung, erstens ein tadellos ähnliches Bild, Format 38:48 cm, also 35 mal größer wie gewöhnliche Photographien, zweitens das mir eingekandte Originalbild garantiert unbeschädigt, drittens eine Geschäftsempfehlung, die der Empfänger, wenn zufrieden, an Bekannte weitergeben kann.

Ich bemerke ferner ausdrücklich, daß ich nicht die von Photographen vielfach angebotenen, technisch als „Vergrößerungen“ bezeichneten Bilder liefere, sondern daß meine Bilder kartonfrei und ohne jede Postverpackung mittels eines genial konstruierten elektro-photographischen Apparates hergestellt werden. Bilder sind stets ein schönes Geschenk!

Dieses Angebot gilt nur für Privatleute, nicht aber für meine Konkurrenten oder deren Familienmitglieder, Angestellte oder Beauftragte.

Warnung! Ich lasse nicht reisen

sondern mache mein Geschäft einzig durch die Vorzüglichkeit meiner Bilder und durch die Weiterempfehlung seitens zufriedener Besteller. Reisende, die sich etwa als Vertreter meiner Firma ausgeben, kann man ohne weiteres als Schwindler betrachten und als solche behandeln. Man hüte sich, Reisenden, die man gar nicht kennt, Geld oder Bilder anzuvertrauen. Ersteres wird, wie ich zahlreiche Warnungen in den Zeitungen zeigen, vielfach unterschlagen, mit den Bildern oft Mißbrauch getrieben.

Meine Firma ist in Deutschland und Österreich-Ungarn handelsgerichtlich eingetragen und ist nachweislich das größte Geschäft dieser Art nicht nur in Europa, sondern überhaupt in der Welt. Meine Geschäftsräume in Dresden, Berlin und Wien nehmen acht Etagen in fünf Häusern ein.

Robert Mertner, Kunstanstalt, Dresden-A., Waldburgstr. Nr. 79a.

Friedr. Marburg, Wiesbaden, Weinhandlung u. Likörfabrik

Gegr. 1852. Tel. 2069.



Reichhaltiges Lager in billigen Auschank-Weinen und Flaschen-Weinen höherer Preislagen.

Alle Sorten gewöhnlicher Branntweine bis zu den feinsten Edelbranntweinen. Eigener Import von echtem Cognac, Jamaica-Rum und Batavia-Arac.

Magenbitter-Spezialität: — Marburg's Schweden-König. —

Spezial-Geschäft für die Wirte-Branche. Wirte erhalten bei Jahres-Abschlüssen wesentliche Preisermäßigung.

Beachten Sie meinen alljährigen reellen Inventur-Räumungs-Verkauf.

Einzelne Nummern, sowie Musterpaare unter Preis.

Ferner eine Anzahl Ia. Chevreaux u. Ia. Boxcalf Nr. 36/37 zu Mk. 7.— früher bis Mk. 13.—

Eine Anzahl Kinder-Chevreaux-Stiefel Nr. 27 — 35 zu Mk. 5.— früher bis Mk. 10.—

16997

Gustav Jourdan, Wiesbaden

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

Billige Inventurpreise!

Der Verkauf

dauert nur noch kurze Zeit!

Wer sich für die nächste Zeit mit Schuhwaren zu Ausnahmepreisen versehen will, versäume nicht die von mir angebotene günstige Gelegenheit zu benutzen.

J. Sandel, Marktstrasse 22.

Berlitz School Sprachlehre für Erwachsene Luisenstraße 7.

Maschinen-Anzüge (Carmen und Tirolerin) bill. zu verl. No. 11. 3416
Damenmaschinen Tag u. Nacht (Preisn.) Luftschiff, Span., Sommernachtsraum, Herren-Domino, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 13

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.****Marktkirche.**

Sonntag, den 14. Februar (Sezagesimä).
Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Pfarrer Franke.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Hofmann. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Siemendorf. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen sowie Beerdigungen: Pfarrer Bidel.

Orgelkonzerte in der Marktkirche jeden Mittwoch, abends 6 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Ps.

Bergkirche.

Sonntag, den 14. Februar (Sezagesimä).

Jugendgottesdienst 8.50 Uhr: Pfarrer Beezen. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Eberling. Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen: Pfarrer Grein. Beerdigungen: Pfarrer Eberling.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt:

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Dienstag, den 18. Februar, abends 8.30 Uhr: Bibelfunde für die Gemeinde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Pfarrer Grein.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 14. Februar (Sezagesimä).

Jugendgottesdienst 8.50 Uhr: Pfarrer Weber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Vieber. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schloffer. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Weber. Beerdigungen: Pfarrer Schloffer.

Im Gemeindefaal, An der Ringkirche 3, finden statt:

Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst 4.30 bis 7 Uhr: Zusammenkunft junger Mädchen (Sonntags-Verein).

Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Missions-Jungfrauen-Vereins (Arbeit für die Weltische Mission). Alle konfirmierten Mädchen sind herzlich eingeladen. Pfarrer Hc. Schloffer.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelfunde (Das Leben des Apostels Paulus). Pfarrer Hc. Schloffer. Jedermann herzlich willkommen.

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchengemeinde. Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors.
Donnerstag, nachm. 3-5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Lutherischen Gemeinde.

Sämtliche Amtshandlungen des 1. (östlichen) Sprengels: Pfarrer Vieber, Wielandstr. 21, 1. (Der 1. östliche) Sprengel umfasst die Straßen von der Dranienstraße (gerade Nummern) und Wielandstraße (gerade Nummern) nach dem Bahnhof zu.
Sämtliche Amtshandlungen des 2. (westlichen) Sprengels: Pfarrer Hofmann, Moritzstr. 23, 2. (Der 2. westliche) Sprengel umfasst die Straßen von der Dranienstraße (ungerade Nummern) und Wielandstraße (ungerade Nummern) bis zur Gemarkungsgrenze.

Dienstag abends 8.30 Uhr: Bibelfunde in der Gutenbergstraße. Jedermann herzlich willkommen. Pfarrer Hofmann.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Sonntag, den 14. Februar, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsmühle; nachm. 4.30 Uhr: Sonntags-Verein (Versammlung f. junge Mädchen). Die Bibelfunde abends fällt aus.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Jugendabteilung: 3-7 Uhr.

Montag, abends 8 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Männerchorprobe.

Dienstag, 8.30 Uhr: Schönschreiben.

Mittwoch, 9 Uhr: Bibelfunde.

Donnerstag 8.30 Uhr: Bibelfunde d. Jugendabteilung.

Freitag, 8 Uhr: Stenographie; 8.30 Uhr: Posaunenchorprobe.

Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Gäste herzlich willkommen.

Christl. Verein j. Männer, C. S., Dohheimerstr. 20.

Sonntag früh 8 Uhr: Schrippenfische in der Kaffeehalle, Marktstr. 13; nachm. 3-7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung; abends 8 Uhr: Vortrag von Lehrer Diehl (Viehdich): „Muhammad und sein Reich“.

Montag, 8.45 Uhr: Gemischter Chor.

Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelfunde.

Mittwoch 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Öffentliche Bibelfunde, 8.30 Uhr: Bibelfunde für die Jugendabteilung; 9 Uhr: Posaunenchor.

Freitag 8.30 Uhr: Turnen.

Sonntag, 8.30 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.

(In der Aethia der altkath. Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.)

Sonntag, den 14. Februar (Sezagesimä).

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Willkomm.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelsheimstraße 23.

Sonntag, den 14. Februar (Sezagesimä).

Nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 17. Februar.

Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig)

Rheinstraße 54.

Sonntag, den 14. Februar (Sezagesimä).

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Satt.

Methodisten-Gemeinde.

Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 14. Februar, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauen-Verein. Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Von Montag bis Freitag, jeden Abend 8.30 Uhr: Evangelisationsversammlungen.

Pfarrer Eisele.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Christian. Vormittags 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Dienstag, nachmittags 3.30 Uhr: Nähverein.

Sionkapelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.

Sonntag, den 14. Febr., vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht.

Blau-Kreuz-Verein, C. S., Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag, abends 8.30 Uhr: Mitglieder-Versammlung.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsband; Kinder von 7 Jahren an willkommen; abends 8.30 Uhr: Bibelfunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 14. Februar, nachm. pünktlich 4.30 Uhr: Erbauung im Bürgercafé des Rathauses. Thema: „Zum Gedächtnis Darwins“.

Pfarrer Karl Voigt-Offenbach a. Main. Lied: Nr. 356.

Der Zutritt ist für jedermann frei.

Pfarrer Welter, Bülowstraße 2.

Katholische Kirche.

Sezagesimä. — 14. Februar 1903.

Pfarrei Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 6, 7, Militärgottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte Hl. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht. 6 Uhr Andacht mit Predigt. Erteilung des päpstlichen Segens.

In den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6, 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Sonntag 4 Uhr: Salve.

Beichtgelegenheit: Am Sonntag morgen von 6, Samstag nachm. 4-7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30, zweite Hl. Messe 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre und Andacht. In den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Sonntag nachm. 4 Uhr Salve, Samstag nachm. 4-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Waisenhauskapelle, Platterstraße 5.

Donnerstag früh 6.30 Uhr Hl. Messe.

Geschw. Meyer

9 Langgasse 9.

Zur Konfirmation: Schwarze, weisse u. farbige Kleiderstoffe in grosser Auswahl.

16948

GESANGBUECHER

Gebetbücher

Schulartikel

Briefpapier

Lederwaren

Grösste Auswahl

Billige Preise

Langgasse 58

Papierhandlung

HUTTER

Aktionskommissar Geschäft.

(16952)

Billige Villen

zu und fertig zum Preise von

Markt 9000,

15 000 und

30 000

unter leistungsfähiger Firma

unter u. Berechnungen kostenlos

Hilf. C. H. unter B. S. 197

Langgasse 58, (16988)

Strommaschinenkäufer

suchen nicht herein, wenn sie

zu der Preise (Konkurrenzlos) u.

Lieferung von

3. Reuhoff Mainz

Vertrieb seit 1888.

Auskünfte

u. Charakter, Vermögen, Fami-

liensverhältnisse etc., Ermitteln

und Beobachtung.

Detektiv-Institut, Auskünfte

Argus 6939

Wiesbaden - Eckenstrasse 4.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226.

Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg,

Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 16325

Kapital u. Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen

Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener

Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Allgemeine Elsass. Bankgesellschaft

Filiale Mainz.

An- und Verkauf von Wertpapieren und Wechseln

Verzinsung von Geldern

Darlehen auf Wertpapiere u. Gewährung von Krediten

Errichtung von Scheckkonten

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren

in offenen und geschlossenen Depots

Panzerkammer und Vermietung von Safesfächern.

16324

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Errichtet 1851.

Aktien-Kapital

Mark 170,000,000

Reserven

rund Mark 57,500,000

BERLIN • BREMEN • FRANKFURT a. M. • LONDON

HAMBURG: Norddeutsche Bank in Hamburg.

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 10a. — Telephon Nr. 899 u. Nr. 900

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen insbesondere

Eröffnung laufender Rechnungen u. provisionsfreier Checkcont.

An und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Stahlfächern — Safes — unter eigenem Mitverschluss des Mieters.

An- u. Verkauf von fremden Noten u. Sorten.

Ausstellung von Kreditbriefen u. Reisechecks

Incasso von Wechseln auf das In- u. Ausland

D 1

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe mit

30% Rabatt.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Konfirmations-Geschenken 16666

Wilh. Jantzen, Goldschmied,
Langgasse 54.

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen

Mauritiusstrasse 3.

Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten

und fertige schriftliche Gesuche aller Art.

Sprechstunden: Werktags 9-12 u. 3-6 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr.

D 16



Surra! Die Große Wiesbadener Bräun-
brunne, Aepfel-Zeitung (37. Jahrgang),
Gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken
erfolgt francozusendung in alle Weltgegend. Erscheint
einige Tage vor Fastnacht in der Buchhandlung
von Venn (Chr. Limbarth's Nachf.)
Aranyplatz und Wilhelmstr. 50 (16347)

bei **J. Chr. Glücklich.**

Gesellschaft Sangesfreunde.

Heute abend 8 Uhr:
Großer Volks-Maskenball
im „Turnverein“ Hell-
mundstraße.
Zum Besuche ladet ein
Das Komitee.

Hygienische Bedarfsartikel.
von Prof. u. Aerzten
empfohlene Apotheke
S. Schweitzer's
Fabrik hyg. Präp. Ber-
lin O., Holzmarktstr. 70
Preis. gratis. Z. 7

Wiesbadener Karnevalsgesellschaft.

Sonntag, den 14. Februar, präzis 8 Uhr 11 Minuten
(Kasseneröffnung 7 Uhr)

Große Volks-Gala-Damen- und Fremden-Sitzung



in der elektrisch-galvanisch-
planetisch erleuchteten Turnhalle, Hellmundstr. 25.
U. a.: Pompöser Einzug des General-Kommandos der Mainzer
Prinzengarde in Gala-Uniform.

Ausserdem: Erste hiesige und auswärtige Karnevalisten in ihren Glanznummern, Humoristen,
Duettisten, Büttenredner, Turner, Zwiesgespräche, Sänger etc. etc.
Kommt und lacht!!!
Vorverkaufsstellen auf den Plakaten ersichtlich.
Das Komitee.

Männerturnverein

Platterstraße 16.

Samstag, den 9. Februar 1909,
abends 8.30 Uhr:

Maskenball.

Maskensterne für Mitglieder 50 Pf.,
Nichtmitglieder 1 M., bei Herren Hr.
Engel, Kirchstraße 7; H. Ruhn, Lang-
gasse 4; S. Rumpf, Bellrichstr. 1 sowie beim Hauswart der Turn-
halle. Kassapreis für Masken 1.50 M., Nichtmasken lösen am Ein-
gang humorist. Abzichen.
Zum regen Besuch ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Fastnacht-Montag, den
22. Febr., abends von 8 Uhr ab:
Masken-Ball
in den oberen Sälen der
Kasino-Gesellschaft,
Friedrichstraße 2.
Die Einführung von Nichtmitgliedern
ist durchaus unstatthaft.
Unsere verehrlichen Mitglieder, bezw. deren
Angehörige, welche den Ball als Maske be-
zogen, erhalten die hierzu erforderlichen Sterne
nur gegen Vorlage der Mitgliedskarte bei Herrn
Julius Bernstein, Michelsberg 6.

Nichtmaskierte Mitglieder und deren nicht-
maskierte Angehörige haben Zutritt gegen Vorzeigung der
Mitgliedskarte.
Kinder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Schubert-Bund.

Vereins-Masken-Ball

Samstag, den 20. Februar 1909,
abends 8 Uhr, in den oberen Sälen
des Kasino, Friedrichstraße 22.

Gäste können eingeführt werden durch
Mitglieder oder durch Anmeldung bei
dem IL. Vorsitzenden Herrn Hch. Hess,
Rheinstraße 55. 16989

Sachsen- und Thüringer-Verein

Gegr. 1892.

Sonntag, 14. Februar, abends 8 Uhr:

Grosser Volks-Maskenball

in der Turnhalle, Platterstraße 16.

Maskensterne sind zu haben bei den Herren
H. Böttcher, Zigarrengeschäft, Alte Kolonnade 47, Scheid, Friseur,
Hellmundstraße 40, Böhler, Hellmundstraße 24, Pauli, im Vereins-
lokal „Zum Gambinus“, Turnhalle, Platterstraße 16, Stassen,
Kirchstraße, Gaffel, Kirchstraße, sowie durch Plakate ersichtliche Ver-
kaufsstellen und abends an der Kasse.
Landesvereine, Freunde und Gönner des Vereins sind ergebenst
eingeladen.
Das Komitee.

Kasseneröffnung abends 7 Uhr. Beginn 7 Uhr 51 Minuten

Fleischergehilfen-Verein.

Gegr. 1883.

Sonntag, den 14. Februar cr., abends
8 Uhr, in den oberen Räumen der „Wahlhalle“:

Großer Maskenball.

2 Ballorchester.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 M. sind erhältlich im
Vereinslokal „Drei Könige“, Restaurant Göttes, Marktstraße, sowie in
den Restaurationen: Alton, „Zum Deutschen Kronprinzen“, Karlstraße;
Günthermann, „Zum Kochbrunnen“, Saalgasse; Witten, „Zum
Falken“, Bahnhofstraße; Schürle, „Zum Bellrichthal“, Westend-
straße; Zigarrenhändler Stassen, Kirchstraße, sowie an den Büfets
der „Wahlhalle“.

Kassapreis: 1.50 Mark. Der Vorstand.

Konditoren-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 14. Februar, abends 8 Uhr,

„Lage Platz“:
Gr. Preis-Maskenball.

(10 Damen, 4 Herren, 1 Gruppenpreis.)

Maskensterne im Vorverkauf für Masken 1 M., für
Nichtmasken 1 M., eine Dame frei, jede weitere Dame
50 Pf., Kassapreis M. 1.50.

Es ladet freundl. ein
Der Vorstand.
Vorverkauf bei Hr. Stassen, Zigarren-
geschäft, Kirchstraße 20, Hr. Deller, Zigarren-
geschäft, Bellrichstr. 20, Konditorei Ziegler, Bellrichstr., und Vereinslokal Mainzer Bier-
halle, Mauerstraße.

Wiesbadener Karneval-Verein „Narrrhalla“

Fastnacht-Samstag, den 20. Februar, abends 8 Uhr,
findet der

Grosse Bürgermaskenball

Fastnacht-Sonntag, nachm. von 3 Uhr ab
im Theaterkale der
Wahlhalle statt.
Das Komitee.

Männergesang-Verein „Fidelio“

Fastnacht-Samstag, 20. Febr.,
abends 8 Uhr, im „Kaisersaal“
(Volkstheater), Döhringstr. 15:

Großer Preis-Maskenball

mit Verteilung von 11 wertvollen Preisen.
(5 Damen, 4 Herren und 2 Gruppenpreisen.)

Die Preise sind in d. Möbelhandlg. von S. König, Ecke Heinen-
und Wallrichstraße, zur Besichtigung ausgestellt.

Maskensterne à 1 M. u. Karten für Nichtmasken
à 50 Pf. sind im Vorverkauf bis Samstag abend 6 Uhr
zu haben bei den Herren: Diefenbach, Restaurateur, Schwalbacherstr. 7;
Geb, Zigarrenhdlg., Bismarckring 1; Gunt, Musikalienhdlg., Her-
straße 1; S. König, Möbelhandlg., Bellrichstr.; Neffert, Kurz-
warenhdlg., Karlstr. 41; Moog, Schreibwarenhdlg., Blücherplatz 3;
Nidel, Schreibwarenhdlg., Fankbrunnstr.; Schraub, Restaurateur,
Kaiserstr.; Stassen, Zigarrenhdlg., Bahnhofstr., Kirchstraße und
Bellrichstr.; Stöcker, Uhrmacher, Weberstraße.

Kassapreis: Masken 1.50 M., Nichtmasken 75 Pf.
Preismasken müssen bis spätestens 10 Uhr im Saale anwesend sein.

Klub „Edelweiss“

Voranzeige.

Fastnacht-Sonntag, den 21. Februar, in der Männer-
Turnhalle, Platterstraße 16:

Großes Maskenfest Im Reiche der Reklame.

Nachm. von 2 Uhr ab, bei Vier:
Grosses Volks- und Kinder-Maskenfest.

Kinderpreise, Aufstehen unbekannter Clowns, Tanz, Kinderpantomime
mit Masken-Gratistheilung von Geschenken aller Art.
Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder, nur in Begl. Erwachs. 10 Pf.
Original! Große Reklame-Ausstellung. Neu!

Abends 8 Uhr:

Gr. Volks-Maskenball

mit Preisverteilung
an die schönsten Reklame- und sonstigen Masken.

Gratistheilung von Warenproben und Reklame-Maskenartikeln.

Maskensterne im Vorverkauf 1 M., Nichtmasken 50 Pf.
an der Kasse. Kinder haben abends keinen Zutritt

Das Komitee.

Maskensterne

zu dem am Fastnacht Montag, den 22. Februar
stattfindenden

Maskenball

können vorher in der Wohnung des Herrn G. Diehl,
Bleichstraße 17, l., sowie am Saaleingang gelöst werden.
Gäste willkommen.

Tanz-Institut von G. Diehl u. Frau.
NB. Privat-Tanz-Unterricht zu jeder Zeit in unserer
Wohnung.

Männer-Gesang- Verein



„Cäcilia“.

Fastnacht-Samstag, den 20. Februar,
abends 8 Uhr:

Großer Maskenball

in sämtlichen närrisch dekorierten Räumen
der „Wartburg“, Schwalbacherstr. 33,
wogu ergebenst einladet.

Der Vorstand.

Zur Aufführung gelangen: 2 be-
sonders einstudierte Gruppenstücke.
Die schönste und größte Kauschade
Wiesbadens, sowie sonstige Unter-
haltungen fehlen nicht.

Eintritt: Herr Tanzlehrer Grimm.

Eintrittskarten (im Vorverkauf à 1 M., wobei eine Dame
frei) sind zu haben bei den Herren: H. Barth, Kirchstraße 22;
Hr. Gendel, Bellrichstraße 11, M. Bodenheimer, Schwalbacher-
straße 55, A. Gernermann, Saalgasse 32, H. Ruhn, Johann-
bergerstraße 1, Hr. Gerhardt, Bellrichstraße 8, C. Wille, „Zu den
drei Königen“, Marktstraße 25, J. Götthardt, Herderstraße 3,
Goldarbeiter Jantich, Fankbrunnstraße 3, W. Leisner, Fank-
brunnstraße 10, C. Möller, Luitpoldstraße 5, W. Natorf,
„Zum stumpfen Hohl“, Marktstraße 36, Ernst Reiser, Kir-
chstraße 28, Hr. Pauli, „Zum stumpfen Hohl“, Schwalbacherstraße 40,
Gastwirt Haab, Bismarckring 1/6, Gastwirt Schöb, „Wartburg“,
Schwalbacherstraße 35, Friseur Scheidt, Hellmundstraße 40, Gas-
twirt J. Schenkerling, Bismarckring 8, Gastwirt Sinner, Albrecht-
straße 9, Treidler, Maskengeschäft, Gologasse 13, Gastwirt H. Uhrig,
Bleichstraße 13, Gastwirt S. Weber, „Alt-Heidelberg“, Seiden-
straße 2, Friseur Winterwerb, Röderstraße 5, sowie bei den
Vereinsvorständen H. Arolmann, Westendstraße 8 III und dem
Kassierer J. Rang, Bellrichstraße 7.
Kassapreis M. 1.50.

„Quartett-Verein“ Wiesbaden.

Voranzeige.

Fastnacht-Dienstag, 23. Februar cr.,

Grosser Maskenball

im Saale des Männer-Turnvereins, P. a. t. e. . . .
Alles Nähere durch Hauptannonce.

Der Vorstand.

Voranzeige!

Männergesangverein „Union“.

Fastnacht-Dienstag, den 23. Februar:

Grosser Maskenball

mit Preisverteilung
in den Räumen der „Wartburg“, Schwalbacherstr. 33.

Näheres durch Hauptannonce.

Der Vorstand.

Achtung!

Saalbau Friedrichshalle

Mainzerstr. 116 vis-à-vis der Germania.

Fastnacht-Dienstag, 23. Februar,
abends 8 Uhr 11 Min.

Großer Preis-Maskenball

Es gelangen an die 6 schönsten Masken
4 Damen und 2 Herren-Preise
zur Verteilung. Nach 10 Uhr erscheinen
Masken haben kein Anrecht auf einen Preis.

Eintritt für Masken im Vorverkauf M. 1.-, Nicht-
masken 50 Pf.

Es ladet freundlichst ein
Wilh. Hofmann.

Eintritt frei.

Wiesbadener Karneval-Verein „Narrrhalla“.

Sonntag, den 14. Februar, von abends
8 Uhr ab, in den sämtlichen närrisch dekorierten
Lokalitäten des Hotel Friedrichshof, Friedrichshofstr.

Großes Närrisch. Kappenkränzchen

mit Tanz.

Eintritt frei.

Die Veranstaltung findet bei Vier statt. (Kinder
keinen Zutritt.)

Karneval-Gesellschaft „Grüne Käwer“ Wiesbaden

Sonntag, den 14. Januar cr.:

Gr. närr.-humor. Galalitzung

in den Lokalitäten des Herrn W. Schaub,
Restaurateur zur „Lokomotive“, Doh-
heimerstraße 116.

Nachmittags von 4 Uhr ab Konzert.
Einzug des närrischen Komitees abends 6 Uhr 11 Minuten.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Scharr'scher Männer-Chor.

Fasnacht-Samstag, 20. Februar 1909
abends 8 Uhr ab:



Grosser Maskenball

im Saale des Kathol. Vereinshauses,
Dotzheimerstrasse 24 und laden wir zu diesem
beliebtesten Maskenfeste unsere Mitglieder und ein wert
Publikum ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Maskensterne für Masken à Mk. 1.20, Maskensterne
für Nichtmasken à Mk. 0.60 sind im Vorverkauf erhältlich bei:
Kaufhaus Führer, Kirchgasse; Zigarrenhandlungen C. Cassel,
Kirchgasse 40 und Marktstrasse 10, J. Stassen, Kirchgasse,
Fr. Benedek, Wellritzstr. 11, sowie bei Friseur O. Pfeiffer,
Schornhorststr. 20, Restaurateur Chr. Pauty, Schwalbacher
str. 51 (Stumpfes Tor), A. Paul, Zigarrengeschäft, Schwalbacher
str. 17, im Vereinslokal „Zur Germania“, Helenenstr. 25,
Friseur J. Feuerlein, Walramstr. 14/16, Buchdruckerei H. Best,
Walramstr. 6, Restaurateur Keutmann „Zum Barbarossa“,
Händler Str., Restaurateur A. Fröhlig „Thüringer Hof“, Uhr
macher Lang, Römerberg 9/11, Kath. Vereinshaus (Gambicher).
Die Sterne für Mitglieder sind nur erhältlich bei Fr. Markgraf,
Zigarrenhandlung, Kl. Langgasse 7.

Der Kassenpreis beträgt für Masken . . . 1.50 Mk.
für Nichtmasken 0.75 Mk.

Bäckergehilfen-Verein Gegr. 1882,

Mitglied des Deutschen Bäckerbundes (Sitz Berlin).

Sonntag, 14. Februar

Große Gala-
Damen-Sitzung
mit Tanz



bei Mitglied Hofmann in der
Friedrichshalle, Mainzerstrasse
(Haltestelle der elektrischen Bahn).
Hierzu laden wir unsere geehrten Herren Meister, sowie
Frauen und Gönner des Vereins höflichst ein.
Eintritt des närrischen Komitees 4 Uhr 11 Minuten.
DER VORSTAND.

Bäckerklub „Heiterkeit“
WIESBADEN

hält am Sonntag, den 14. Februar seine dies-
jährige karnevalistische
Kappensitzung
verbunden mit Tanz und originellen karneva-
listischen Aufführungen im Saale zur neuen
Adolfshöhe (Haltestelle des Elektrischen) ab, wozu
wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des
Klubs höflichst einladen.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt
Eintritt 40 Pfa. Anfang 4 Uhr.

Turnverein Wiesbaden
16815 D. T.

Sonntag, den 14. Februar ds. Js., nachm.
3 Uhr, in unserem Vereinslokal Hellmündstrasse 25:
Jahres-Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungsablage des Vorstandes über
das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1909.
4. Revue von 5 nach § 17, 3 der Satzungen ausscheidenden
Vorstandsmitgliedern.
5. Wahl der Ausschüsse und der Fahnenträger.
6. Beratung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlags für 1909.
7. Vereinsangelegenheiten.
Zu Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um pünktliches
und zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Verein für Arbeits-Nachweis.
Zu unserer am Donnerstag, den 25. Februar 1909,
nachmittags 4 Uhr, im Rathhause, Zimmer 36, stattfindenden
Mitglied.-Versammlung.

den wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Entlastung des Rechners.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Wahl des Vorstandes.
Der Vorsitzende: Bickel.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden.
Zyklus der Dichter-Abende.

in der Aula der höheren Mädchenschule
(Schloßplatz)
Donnerstag, den 18. Februar, abends
8 1/2 Uhr, wird Herr Schöndorff, Schauspieler
am Volkstheater, Dichtungen von Geibel und
Heine vortragen.
Eintritt starten zu 25 und 50 Pfg. (reiner
Platz) an der Abendkasse.
Die Vortragskommission.

Bierstadt, Saal zum Adler.

Neu renoviert, größter und schönster Saal am Plage.
Jeden Sonntag,
um 1 Uhr anfangend: Große Tanzmusik.
Tanzplatt. Tanzkade. Speisen und Getränke in bekannter
Güte. Eigene Apfelwein-Kellerei.
Es ladet freundlichst ein: J. A. Ludwig W. Brühl

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott
dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater und
Großvater, den Gärtnereibesitzer

Joh. Peter Röhrig

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Wiesbaden, 11. Februar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Röhrig, geb. Wiffig.
Familie Louis Röhrig.
Fritz Mahr.
Fritz Forjahn.

Die Beerdigung findet Sonntag, vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Blatterstraße 82, aus
nach dem Nordfriedhofe statt. 16992

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 24. März 1909, vormittags 11 Uhr, soll an Gerichts-
stelle Zimmer Nr. 60 das dem Architekten Heinrich Seids in
Wiesbaden gehörige Grundstück an der Fritz-Kalle-Strasse, 5 a
14 qm groß, öffentlich zwangsweise versteigert werden.
Wiesbaden, den 16. Januar 1909.

16802 Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.

Am 23. März 1909, vormittags 9 1/2 Uhr, wird durch das
unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer 60, das den
Eheleuten Maurer Karl Bülfer gehörige, in Dohheim belegene
Grundstück:

Kartenblatt 43, Parzelle 205/3050 etc.,
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b) Stall (Schweinestall),
c) Holzstall.
Neugasse Nr. 68, groß 3,66 Ar, mit einem Gebäudesteuernachschuß-
wert von 618 M., zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 31. Dezember 1908.

16802 Königl. Amtsgericht, Abt. 10.

Verpachtung.

Mittwoch, den 17. Februar 1909, vormittags 10 Uhr,
werden im Rentamtsbüro, Herrgartenstraße 7 dahier, die nachbe-
nannten, in hiesiger Gemarkung belegenen Domänen-Grundstücke
öffentlich verpachtet, und zwar:

Kartenblatt 50, Parz. Nr. 77 und 78 im Distrikt „Hinder Hainbrüch“
mit einem Flächeninhalt von 21 a 24 qm
und 21 a 10 qm auf die Dauer von
13 Jahren;
43, „ 126 im Distrikt „Obertiefenthal“ mit einem
Flächeninhalt von 26 a 42 qm auf die
Dauer von 11 Jahren.
Wiesbaden, den 11. Februar 1909.

16696 Königl. Domänen-Rentamt.

Wiesbadener
Kronen-Brauerei
Akt.-Ges.
Wiesbaden.

Schutz-Mark.
Freunde eines guten Stoffes erlauben wir uns auf die vorzüg-
liche Qualität unseres

la Winter-Lagerbieres

hinzuweisen und bietet dasselbe vollständigen Ersatz für das soge-
nannte „echte Bilsener“.

Überall erhältlich.
Wir bitten einen Versuch damit machen zu wollen. 16802

Felke-Verein Wiesbaden.

Der am 5. Februar angekündigte Vortrag findet bestimmt am
16. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
im Wartburgsaale statt.

Thema: „Naturgemäße Ernährung“
von Dr. med. von Oiste, Chefarzt.
Der Vorstand. J. A. Brunn. 16994

Männer-Quartett Hilaria.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere
Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Vor-
stands-Mitgliedes, Herrn

Heinrich Hömberger

geheimend in Kenntnis zu setzen. Wir richten die Bitte
an unsere Mitglieder, dem Verstorbenen die letzte Ehre
zu erweisen.
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Sonntag, vormittags
11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus
statt. — Sammelplatz 11 1/2 Uhr am Portal des Süd-
friedhofs. 6995

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, treue Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Adelheid Klamp, geb. Rirdorf,

am Freitag morgen nach langem, schweren, mit großer Geduld
ertragenem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Klamp, Küfer.

Wiesbaden, Stuttgart, Birmensdorf, Chemnitz. (16998)
Die Beerdigung findet Montag, den 15. Febr., nachm.
2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Zur traurigen Mitteilung, daß heute früh 3 Uhr mein
lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Schwieger-, Groß-
vater, Bruder und Schwager, der Kriegs-Invalid, früherer
Bahnhofs-Restaurateur Heinrich Seine im kaum vol-
endeten 60. Lebensjahr durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Seine.

Sonnenberg, b. Wiesbaden, den 12. Febr. 1909.
Die Beerdigung findet Montag, den 15. Febr., vom
Trauerhause, Adolfsstr. 5, aus statt. 6992

Beerdigungs-Anstalt

Teleph. 2343 Karl Möller Nerostr. 29

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfärge, sowie
komplette Ausstattungen, Perl- und Blattränke.
Sämtliche Lieferungen zu reellen, billigen Preisen. (16632)

Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen. 16364

J. Hertz, Langgasse 20.

Von der Reise zurück:
Dr. Vaubel.

6991

Königl. Schauspiele.

Samstag, den 13. Februar

44. Vorstellung.

31. Vorstellung. Abonnement B.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romisch-romantische Oper in 4 Akten, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von G. S. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai.

(Wiesbadener Neuerrichtung.)

Sir John Falstaff

Herr Schwegler.

Herr Kluth

Herr Schüb.

Frau Kluth

Frl. Friedfeld.

Herr Reich

Herr Erwin.

Frau Reich

Frl. Krämer.

Anna Reich

Herr Frederich.

Dr. Cajus

Herr Engelmann.

Junfer Spärlach

Herr Senfe.

Der Wirt

Herr Andriana.

Der Aufwärter

Herr Spieß.

Witt

Herr Berg.

Pott

Herr Gerhardt.

(Bürger von Windsor.)

Dorchen Lafenteiler.

Frl. Salzmann.

Bürger und Bürgerinnen von Windsor.

Rummenschanz-Mas-

ken. Anechte. Mägde. Aufwär-

ter. (Ort der Handlung: In

und bei Windsor. Zeit: An-

fang des 15. Jahrhunderts.)

* Frau Reich

Frl. Betty

Koffer vom Großherzog. Hof- u.

Nationaltheater in Mannheim

als Gast

Musikalische Leitung:

Herr Professor Schlar.

Spielleitung:

Herr Regisseur Rapp.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schid.

Nach dem 1. und 2. Akte je 10

Minuten Pause.

Abänderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 10 Uhr.

—

Sonntag, den 14. Februar

45. Vorstellung.

31. Vorstellung. Abonnement D.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper

in 3 Akten nach Wielands

gleichnamiger Dichtung. Musik

von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtenwurf:

Georg von Hülken. — Melo-

dramatische Ergänzung: Josef

Schlar. Poetie: Josef Lauff.

Anfang 7 Uhr.

Erhöhte Preise.

Sonntag, den 14. Februar

Nachm. 3/4 Uhr.

Halbe Preise. Halbe Preise.

Neuheit! Neuheit!

Zum 5. Male:

Der Doppelgänger.

Schwank in 3 Akten von Will-

helm Jacob u. Arthur Hippich.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang

3/4 Uhr. Ende gegen 5/6 Uhr

—

Montag, den 15. Februar:

Duendelarten gültig.

Fünzigjähriger gültig.

Zum 16. Male.

Neuheit! Neuheit!

Moral.

Komödie in 3 Akten von Lud-

wig Thoma.

—

Sonntag, den 13. Februar

Vollständige Vorstellung bei

kleinen Preisen:

Spezial 1. A. Saalplatz 50 3.

Galerie 30 3.

(Duchendarten gültig.)

Zum 4. Male:

Marianna.

Lebensbild in 6 Aufzügen von

Donner.

Spielleitung: Arth. Schöndorff.

Personen:

Bertrand Heinrich Nech

Kemp Arthur Schöndorff

(Zimmermann)

Theobald von Büßfeld

Appiani Alfred Heinrichs

Ein Arzt Emil Römer

Berlinguet, ein Ludwig Joost

Bauer Arthur Rhode

Sophie von Büßfelds

Charlotte, im Dienste Helene Salois

Sophies Margar. Becklin

Wilhelm, im Dienste Curt Röder

Sophies Curt Röder

Marianna, Bertrands

Weib Clotilde Gatten

Catharina, ihre Groß-

mutter Fina Tödtle

Margarethe, ihre

Freundin Margar. Hann

Ort der Handlung: Um und in

Paris.

Zwischen dem 1. und 2. Aufzug

liegt ein Zeitraum von einem Jahr.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.

Anfang 8.15 Uhr. — Ende

nach 10 Uhr.

—

Sonntag, den 14. Februar

nachmittags 4 Uhr, bei kleinen

Preisen:

Extra-Vorstellung

für die Gewerkschaften.

„Robert und Bertram“.

Die lustigen Bagunden.

Poße mit Gesang in 4 Akten

von Gustav Häder.

Kasseneröffnung 3/4 Uhr. — An-

fang 4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

—

Abends 8.15 Uhr.

Zum 12. Male:

Der böse Geist

Lumpacivagabundus

oder „Das liebevolle Kleeblatt“.

Poße mit Gesang in 3 Akten

(6 Bildern) nebst einem Vor-

spiel von Johann Reitz.

Spielleitung:

Arthur Schöndorff.

Musikalische Leitung:

Herr Kapellmeister Clement.

Personen des Vorspiels:

Stellaris, Feenführer.

Emil Roemer.

Fortuna, Beschützerin des

Glücks. Ottilie Grunert.

Brilliantine, ihre Tochter.

Melly Lenard.

Amorosa, Beschützerin d.

wahren Liebe. Clot. Gatten.

Wittfar, ein alter Bau-

berer. Ludw. Joost.

Silaris, sein Sohn.

Alfred Heinrichs.

Fludribus, Sohn eines

Magiers. Curt Röder.

Lumpacivagabundus

Conrad Loc hme.

Personen des Stückes:

Leim, ein Tischlergesell.

Heinrich Nech.

Wittfar, ein Schneidergesell.

Hans Wilhelm.

Anteriem, ein Schneidergesell.

Arth. Schöndorff.

(vagierende Handwerkerbur-

schen.)

Pautsch, Wirt und Her-

bergsvater in Ulm.

Emil Roemer.

Haffel, Oberknecht in Ulm.

Arthur Rhode

Sepherl Helene Salois.

Donner Julie Feiz.

(Kellnerinnen in Ulm).

Ein Hausierer

Conrad Boehme.

Sobelmann, Tischlermei-

ster in Wien. Ludw. Joost.

Peppi, seine Tochter.

Marg. Becklin.

Gertraud, Haushälterin bei

Sobelmann. Emil Roemer.

Neferl, Magd bei Sobel-

mann. Clotilde Gatten.

Hansa-Restaurant: Schlacht-Fest

Dienstag, den 16. Februar

Gesamt. Fleischmeister

in Prag. Arth. Rhode.

Ein Kaler. Arth. Heinrichs.

Ein Schneiderlehrling

Melly Lenard.

Signore Palziti Lina Goldie.

Camilla Marg. Hann.

Laura Ottilie Grunert.

(ihre Töchter.)

Gäste, Spaziergänger.

Die Handlung spielt teils in

Ulm, teils in Prag und teils

in Wien.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Anfang

8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Montag, den 15. Februar

abends 8.15 Uhr:

Zum 10. Male:

Robert und Bertram.

—

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)

Direktion: G. Rottbert.

Sonntag, den 13. und

Sonntag, den 14. Februar:

Ballfestlichkeiten wegen ge-

schlossen!

—

In Vorbereitung:

„Der Bräutigam“.

„Das Glücksschiffchen“.

„Sub oder Mädel“.

—

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 14. Februar.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister

Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op.

„Zar u. Zimmer-

mann“ A. Lortzing

2. Impromptu in

C-moll F. Schubert

3. Gavotte aus

„Manon“ J. Massenet

4. Champagner-Walzer

aus der Operette

„Die Amazone“ F. v. Blon

5. Ouverture z. Op.

„Der Barbier von

Sevilla“ G. Rossini

6. Firtation, Streich-

quartett A. Steck

7. Potpourri aus

der Opette „Die

schöne Helena“

J. Offenbach

8. Mikado-Marsch A. Sullivan

Abends 8 Uhr im grossen

Saale:

V. Volks-

Symphonie-Konzert.

Richard Wagner-

Abend.

Dem Gedächtnisse Richard

Wagners, gestorben 13. Febr.

1883 in Venedig.

Leitung: Herr Ugo Afferni,

städtischer Karkapellmeister.

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

VORTRAGSORDNUNG.

1. Kaiser-Marsch

2. Vorspiel z. Op.

„Die Meistersinger

von Nürnberg“.

3. Siegfrieds Tod

und Trauermarsch

aus dem Musik-

drama „Götter-

dämmerung“.

4. Fantasie aus der

Op. „Lobengrin“.

5. Ritt der Walküren

aus dem Musik-

drama „Die Wal-

küre“.

—

Eintrittspreis: 50 Pfg.

Die Karten sind ab 6.30 Uhr

gleichberechtigt mit der gleich-

falls zu diesem Konzerte gül-

tigen Sonntagskarte.

Samtl. Säle bleiben

nach Schluss des Konzertes

zur Besichtigung noch eine

Stunde geöffnet

Ratskeller.

Sonntag, den 14. Februar, nachmittags von 6 Uhr an:

KONZERT

der Kapelle des Füß.-Regts. von Gersdorff.

Montag, 15. Februar.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni,

städtischer Karkapellmeister

1. Ouverture z

Wiesbadener Fremdenbuch.

- Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 20, Peters, Frankfurt.
Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46, Schnitzler, Köln.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17, Kerkhoff, Köln — Pohl, Fr., Landsale.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12, Behring, Kapitän z. S. Kiel — Schneider m. Fr., Berlin — Osterloh, Fabrikdirektor, Aschersleben — Neudorf m. Fr., Hamburg — Buchwald, Rittergutsbes., m. Fr., Pinnow — Hennings, Gutsbes., u. Hauptm. a. D., Trebischele — Abele, Fr. m. Tochter, Frankfurt — Dahlmann, Hummerhof — Schmidt, Fabrikbes., Hagen — Kahle, Rittergutsbes., Papitz.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10, Dittmar, Chemnitz — Bentger, Heidelberg — Schiff m. Fr., Metz — Schrey, Fr., Dresden.
Hotel Burghol, Langgasse 21, 23 u. Metzgergasse 30-32, Brüne m. Fr., Dortmund — Amann, Mengen — Neuber, Barmen — Gutfeld, Berlin — Leick, Köln.
Hotel Christmann Michelsberg 7, Klein, Düsseldorf.
Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30, Grossbruchhaus, Elberfeld — Goebbe, Köln — Schulz, Köln — Schöler, Architekt, Köln.
Dielenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44, Hoegten, Uleaborg — Teräs, Ing., Uleaborg — Koch, Rent., Mainz.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32, Lemann, Estrup — Goldhahn, Chemnitz — Eichstädt, Berlin — Thierschmidt, Brüssel —
- Hohler, Oberinspektor, Osterspau — Deutsch, Köln — Stroh, Düsseldorf — Riegel, Oberleut., Heidelberg — Althoff, Zweibrücken — Lässig, Hilpe i. W. — Stimm, Köln.
Englischer Hof, Kranzplatz 11, Gerardot, Fentsch.
Hotel Epple, Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring, Honnate, Direktor, Berlin — Müller, Ulm — Richter, Frankfurt.
Hotel Erbsprinz, Mauritiusplatz 1, Christian, St. Johann — Zwell, Barmen — Koller, Basel — Gabelmann, Gelsenkirchen — Hardt, Düsseldorf — Braun, Frankfurt.
Europäischer Hof, Langgasse 32, Sanders, Berlin — Sendele, Stadtrat, Heidelberg — Haase, Paris — Singer, Fr., Wien — Federlein, Bad Kissingen — Müller, Berlin — Weidenkaff, Fabrikbes., München — Secker, Berlin.
Frankfurter Hof, Webergasse 37, Beuther, Berlin — Goedcke, Tonkünstler, Berlin.
Dr. Friedlaenders Sanatorium, Friedrichshöhe, Leberberg 14, Rost, Geheimrat m. Fr., Rudolstadt.
Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20, Mayer, Innsbruck.
Grüner Wald, Marktstrasse 10, Spies, Stuttgart — Michelson, Berlin — Joseph, München — Schlochau, Berlin — Jacobs, London — Schäfer m. Fr., Köln — Dienst, Berlin — Steinberg, Aachen — Schöpper, Berlin — Fokke, Berlin — Kleckamm, Esslingen — Bollmeyer, München — Sussmann, Berlin — Teutsch
- Pforzheim — Demuth, Pforzheim — Modersohn, Oberkassel — Breckenfeld, Burg.
Privatklinik Dr. Guradze, Mainzerstrasse 3, Christ, Fr., Flonheim.
Hansa-Hotel, Nikolastr. 1, Hoppe, Frankfurt — Lange, Krefeld — Rath, Justizrat, Limburg.
Hotel Happe, Schillerplatz 4, Zimmer, Charlottenburg — Elbert, Stuttgart.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10, Martin, Leipzig.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1, Minotto-Sorma, Fr. Grifin m. Bed., Berlin — Douglas, Geh. Regierungsrat, Berlin.
Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 10, v. Sikovski, Rittergutsbes., Retkowo.
Kaiserbad, Wilhelmstr. 42, v. Dzimbowski, Fr., Berlin.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8, v. Wangenheim, Freiherr, Domäne Heyna b. Darmstadt — Sluyter, Fr., Osnabrück — Sluyter, Fr. Apotheker, Osnabrück.
Hotel Krug, Nikolastr. 25, Simons, M. Gladbach — Bloem, Inspektor, Düsseldorf — Günther, Ing., Hamburg — van Cour, Köln — Mospringer, Berlin — Jungclaus, Hamburg — Geyer, Köln.
Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4, Kratzfeld, Köln.
Hotel Mehler, Mühlgasse 7, Weyler, Bankdirektor Dr. m. Fr., Duisburg — Reuter, Köln.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr., Lejeune, Dr., Frankfurt — Herder, Eschir-
- chen — Hackert, Fabrikbes. m. Fr., Westfalen — Juhl m. Fr., Langendorf.
Hotel Prinz Nicolaus, Nikolastr. 22-24, Krüger, Fr., Bonn — Krüger, Ing., Bonn — Boelen m. Fr., Amsterdam.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15, Sell, Stuttgart — Gross, Fabrikant, Berlin — Prekwinkel, Kunsthandler, Berlin — Bergmann, Inspektor, Frankfurt — Molssi, Schauspieler, Berlin — Lenz, St. Wendel — Hahlo, Grimmlingen — Blank, Chemnitz.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6, Klüpfel, Finanzrat, Essen — Mayer m. Fam. u. Bed., Mannheim — Keding, Oberleut., Rathenow.
Hotel Petersburg, Museumstr. 3, Parlow, Fr., London — Parlow, Fr., London.
Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11, Bentz, Kaiserslautern.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3, Booley, Steinbruchsbes., Münster-Appel.
Quellenhof, Nerostrasse 11, Keller, Fr., Erfurt.
Hotel Quisisana, Parkstrasse u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12, Wensch m. Fr., Berlin — Schweitzer, Fr. Oberleut., Metz — Krohn, Fr. Rent., Strassburg.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16, Lipp, Fr., Petersburg — Langen, Apotheker m. Fr., Muhlheim a. M. — Rackmeyer, Fabrikant, Würzburg — Fängern, Frankfurt — Gottschalk, Berlin.

INTERNAT. SPEDITION.

MÖBELTRANSPORT

von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.
Stadt-Umzüge. — Zollabfertigung.

J. & G. Adrian

BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER

für Aufbewahrung einzelner Koffer, Möbel, sowie ganzer Haus-Einrichtungen.

TRESOR für WERTSACHEN 15 411

EXPEDITION von REISEGEPÄCK.

S

bei jedem Sport nur durch **Gervers** **Beuge vor"**

Bestes Massagemittel. Unter ärztl. Kontrolle hergestellt aromatischer Kräuter-Auszug. Gibt Kraft und Ausdauer.

Flasche Mk. 1.50 in Apotheken u. Drogerien.

Wo nicht, direkt von

Gervers & Co., G. m. b. H., Elberfeld.

In Wiesbaden erhältlich bei:

Adler-Apotheke Alb. Seyberth, Kirchgasse 26, Hof-Apotheke Dr. Ladé, Langgasse 15, Kronen-Drogerie, J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35, Drogerie Alexi, Michelsberg 9, Bruno Backe, Drog. g. d. Kochbr., Rheingau-Drog. Contr. Schirmer, Rheingauerstrasse 10, Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31, Apotheker Otto Siebert, Drogerie am Königl. Schloss, Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6, Löwen-Drogerie Hans Krah, Wellritestr. 25, Luxemburg-Drogerie Fritz Bötcher, Kaiser Friedrichring, Ecke Luxemburgstr., Drogerie Willy Graefe, Webergasse, Ecke Saalgasse. **In Parfümerien:** Parfümerie Altstaett., Ecke Lang- u. Webergasse, Parfümerie Jockey-Klub W. Maeder, Webergasse 12, Parfümerie-Albert Gärtner, Marktstr. 13, Parfümerie C. Günther, Webergasse 26, In Biebrich: Flora-Drogerie, Apotheker Adolf Oppenheimer.

Zur
Konfirmation
schwarze und
weisse Stoffe
in grosser Auswahl.

J. Hertz
Langgasse 20.



Fortgesetzt

Brand, Wasser u. Rauch

beschädigten Waren zu staunenden Preisen.

Ernst Neuser, Wiesbaden

Herren- u. Knabenbekleidung.

Riesenposten Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten mit Spiegelglas und weissem Marmor

Mk. 215.— an.

Moderne Säferis

Mk. 115.— an.

Nie wiederkehrendes günstiges Angebot.

Möbel-Lager Blücherplatz 3-4

Telephon 2837. Inh.: Igo. Rosenkranz.

Brennholz, Kohlen u. Briketts.

Reines Anzündholz per Zentner Mk. 2.20
großgepaltenes Abfallholz 1.20
Rohkohlen jeder Größe
Kleinteile Kohlen, Stückholz
Anthracitkohlen, Kohlscheid und La. belgisch
Geformbriketts für Feuerbrände
Unionbriketts, großes Format
Buchscheidholz, auch geschnitten und gepalten
Eigene Sägemühl und eigenes Abfallholz zum Räuchern für Metzger.

empfehlen zu billigen Preisen

W. Gail Wwe.,

— Parkettboden-Fabrik und Bauhölzerei. —
Siedrich am Rhein und Wiesbaden.
Jernsprecher 13. 16349. Laden: Bahnhofstr. 4.

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,

Wiesbaden, (früher Mauergrasse 15)

jetzt: Schwalbacherstr. 45 a. Drogerie Göttel.
Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden, Nachnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben. Christen von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.
Garantiert wirkl. fachm. akadem. Ausbildung
16873 zu Direktion und selbständigen Schneiderinnen.
Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen.

Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektro-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billige, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht. Besonders billig: beim Großhandel beschädigte per Dtz. Mk. — 35, — 50, — 90, 1.20. Man verlange überall Elektro-Kerzen v. F. Auhm Nürnberg. Hier: Dr. Sanitas, Mauritiusstr. 3, Chr. Tauber, Dr. Kirchgasse 6. 16308

SINGER

Nähmaschinen

kauft man in sämtlichen Läden die mit diesem Schild versehen sind.

SINGER Co.

Nähmaschinen Akt.-Ges. Wiesbaden, Neugasse 25. Eigene Reparatur-Werkstätte 6469

Sür 48 Mk.

verleihe ich eine hochlegante, hocharm. Familien-Nähmaschine (Singer) zum Fußbetrieb, mit allen Reparaturen, ausgeführt, in hoch poliertem Eisen und vollständigem Zubehör.

Viele Anerkennungen.

— 5 Jahre Garantie. —

K. Hönninger

Erfurt 211. (18736)

3. Katalog gratis u. franco.

Anzündholz

fein gespalten, per Zentner

Mk. 2.20.

Buchendrehholz per Zentner

Mk. 1.80.

frei ins Haus.

Dampfbelwerk u. Glaser

Karl Wintermeyer,

Sonnenberg. — Telefon 4198.

Bettmöbelen

Befreiung garantiert sofort.

Aerzel, empfl., glänzende Dank-

schreiben. Alter u. Geschlecht

angeben! Broschüre umgehend

Institut „Sanitas“, Völsberg

H 235 Bayern.

Räumungs-Ausverkauf.

Um mein großes Lager in Herren- u. Knaben-Paleten

und -Anzügen Gelegenheitsposten Modelle u. Res-

darunter versch. Muster zu räumen

verkaufe ich dieselben zu unglaublich billigen Preisen.

Joppen, Hosen, Schu'anzüge, Kapes etc. verkauft

zu u. d. unter Einkaufspreis.

Nur Neugasse 22, 1. (Kein Laden.)